Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

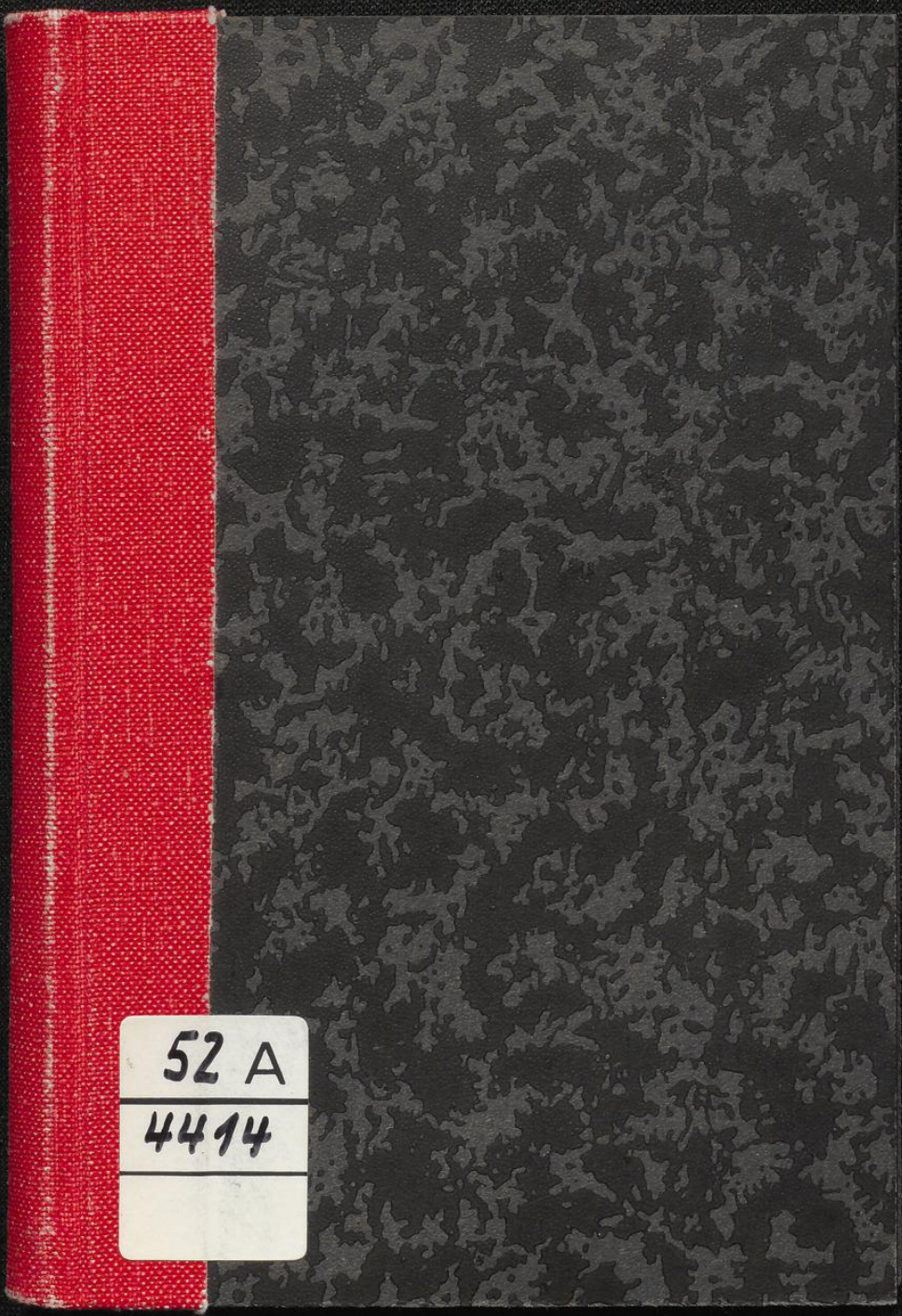
Peter Haarers Beschreibung des Bauernkriegs 1525

Harer, Peter

Halle, 1881

urn:nbn:de:bsz:31-326211

Visual Library


52 A
4414
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Inhalt:

1. Berlichingen, Götz von, Lebensbeschreibung.

2. Haarer, Peter, Beschreibung des Bauernkrieges. 1525.

3. Berichte, Zeitgenössische über die Eroberung der Stadt Rom. 1527.

Peter Haarers

Beschreibung des Bauernkriegs

1525.

Nebst einem Anhang:

Zeitgenössisches über die Schlacht bei Frankenhausen.

Halle.

Max Niemeyer.

1881.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Die „Materialien zur neueren Geschichte“ erscheinen in zwanglosen Heften, deren jedes sich auf einen historischen Moment von hervorragender Bedeutung bezieht, und seltene Quellenberichte von besonderer Wichtigkeit in genauem Abdruck enthält. Die Sammlung ist zunächst für das historische Seminar an der Universität Halle bestimmt und als solche als Manuscript gedruckt. Doch soll jedes Heft in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren in den Buchhandel kommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[a1. 2] Eigentliche Warhafftige beschreibung deß Bawrenkriegs,
Wie derselbe vor hundert Jahren, nemblich im Jahr 1525.
fast an allen enden Teutsches Landes angangen, vnd wider gedempfet worden.
Damals in Teutsch vnd Latein beschrieben,
Durch
H. Peter Haarern.
Jetzunder erstmals in Teutscher sprach in den Druck gegeben.
(Holzschnitt.)
Franckfurt,
In Verlegung Johan Ammons, 1625.

[b1]

Kurtze nothwendige Erinnerung vber dieses Buch, an den Teutschen Leser.

VNder anderen schädlichen Plagen, denen das Weltlich Regiment vnderworffen, sind diese zwo fast die fürnembsten vnnd allerabschewlichsten, nemblich auff seiten der Obrigkeit, Tyranney, vnd auff seiten der Vnderthanen, widersetzlichkeit. Also gar hat jedes theil seinen mangel, nach dem Horatianer verß:

Trojanos intrà muros peccatur & extrà.

Es vbermachen es beydes Herrn vnnd Bawren, jene zubrechen Häfen, diese zubrechen Krüg. Vnd hat GOtt, der höchste Regent vber alles, diese weiß, daß er gemeinlich einen bösen Buben durch den andern, vnd zwar die Gewaltigen am gewaltigsten straffet: dahero bey den Policeykündigen nicht vnbillich diese Satzrede auffkommen,

daß nemb=[b²]lich gemeinlich Tyranney mit Rebellion vnd Auffruhr, hinwiderum Auffruhr vnd Rebellion mit Tyranney gezüchtigt werden. Dessen sind alle Biblische vnd Vnbiblische Geschichtbücher voll. Auff seiten der Obrigkeit ligen die Exempel Pharaonis, der, nach dem er die Kinder Israel lang genug betrangt vnd sein Maß voll gemacht, dieselbe gleichwol jhres gefallens hinziehen lassen, er aber im Roten Meer ersauffen muste, vnd dann König Rehabeams, der durch seine Tyranney vnd grawsamkeit verursachte, daß die zehen Stämm Israel von jhm Abfielen, beneben andern dergleichen Historien mehr am hellen taglicht. In weltlichen Geschichtbüchern seind deren Exempel ein vnzahl zu finden, vnd zwar bey allen vier Monarchien, welche dann, nach D. Luthers meinung, in H. Schrifft darumb Bestien genant sind, weil sie ins gemein Bestialischer Tyrannischer weiß geregiert vnd geführet worden, vnd, wie jener Römer sagte, der Frommen gütigen Regenten Namen fast alle auff einen Pitschir Ring zu graben seyen. Insonderheit aber sind die Beyspiel der Römischen Monarchi, als die am höchsten gestiegen, am meisten Land vnd Leuth vnder sich gebracht, vnd am längsten gedau=[c¹]ret, am aller denckwürdigsten; sintemal vber sie jhre eigene Scribenten klagen vnd melden: Es hette solche jhre Monarchi wol glücklich, vnüberwindtlich, vnd allzeit rühig verbleiben können, wann die vnderworffene Nationen der Römer laster, zwangsal, vnd muthwillen so wol hetten vertragen können, als deroselben Regierung: Si tam, inquiunt, vitia nostra quàm imperium ferre gentes potuissent. Welches bevorab Florus von denen bereit von jhnen bezwungenen Teutschen, die sich aber wegen Römischer härtigkeit, vnnd vnleidlicher vnnachlessiger beschwerungen auffs new auffgelehnet, vnd sich also wiederumb vom Außländischen Joch befreyet, außtrücklich zeugen thut. Ein gleichmessiges beschreibt von den Galliern Salvianus, ein Bischoff zu Massilien, im vierdten Buch von der Göttlichen regierung, als dieselbigen ebener gestalt von den Römischen Regenten vnd Landverweseren hart gepresset vnd getruckt, wider sie auff gestanden, vnd dahero den nahmen Bagaudæ, das ist Auffrührer oder Rebellen vber=

kommen. Seine Lateinische wort seind diese: De Bagaudis nunc mihi sermo est, qui per malos judices & cruentos spoliati, afflicti, [c²] necati, postquam jus Romanæ libertatis amiserant, etiam honorem Romani nominis perdiderunt. Et imputatur his infelicitas sua, imputamus his nomen calamitatis suæ, imputamus nomen, quod ipsi fecimus, & vocamus rebelles, vocamus perditos, quos esse conpulimus criminosos. Quibus enim aliis rebus Bagaudæ facti sunt, nisi iniquitatibus nostris, nisi improbitatibus judicum, nisi eorum proscriptionibus & rapinis, qui exactionis publicæ nomen in quæstus proprii emolumenta verterant, & indictiones tributarias prædas suas esse fecerant? qui in similitudinem immanium bestiarum non rexerunt traditos sibi, sed devorarunt, nec spoliis tantum hominum (vt pleriq; latrones solent) sed laceratione etiam, &, vt ita dicam, sanguine pascebantur: ac sic actum est, vt latrociniis judicum strangulati homines & necati, inciperent esse quasi Barbari, quia non permittebantur esse Romani. Acquieverunt enim esse quod non erant, quia non permittebantur esse, quod fuerant, coactique sunt faltem vitam defendere, quia jam libertatem videbant penitus perdi- [d¹] disse. Aut quid aliud etiam nunc agitur, quam tunc actum est, id est, vt qui adhuc Bagaudæ non sunt, esse cogantur, Quantum enim ad vim atque injurias pertinet, compelluntur vt velint esse; sed imbecillitate impediuntur, vt non sint, &c. welches zu Teutsch also lautet: Nun will ich von den Bagauden reden, die von den vnbarmhertzigen Blutdürstigen Richtern vnd Landvögten außgesogen, gequelet, tyranniſirt, ja gar vmb Leib vnd Gut gebracht, zugleich mit dem Recht Römischer Freiheit auch die Ehr deß Römischen zunahmens verlohren. Vnd diesen Leuthen zwar schreiben wir ins gemein die schuld jhres vnglücks selbsten zu, wir vnnahmen sie mit jhrem elend, vnd werffen jhnen jhr Creutz vor, wir beschuldigen sie deß namens, zu welchem wir sie selbst gezwungen vnd getrungen haben, vnd nennen sie abtrünnige widersetzliche Rebellen, da wir jhnen doch zu solchen lastern selbst vrsach gegeben haben. Dann was hat anderst die

Bagauden gemacht, als vnsere selbst eigene vnbillichkeit vnd vngerechtigkeit, die boßheit vnserer Landrichter, vnd der jenigen Amptleut raubgierigkeit, vnd dannenhero rührende leichtfertige Landsverweisungen vnd [d²] verbannungen vnschuldiger Leut) die da die gemeine Schatzungen in jhren privat Seckel gestossen, vnd deß Lands tribut zu jrem eigenthumb vnd raub gemacht? die da, gleich wie grimmige Thier, die jhnen vndergebene Vnderthanen nicht regiert, sondern vielmehr verschlungen, vnd sich mit den Beuten vnd Gütern der Menschen nit begnügt (wie sonst andere Räuber pflegen) sondern jhren lust an deroselben zergliederung gesucht, ja gleichsamb in jhrem Blut gebadet haben? vnd dannenhero ists kommen, daß die durch vnserer Richter vnd Amptleut Geitz vnd schinderey außgemattete, verderbte Vndersassen angefangen, gar Barbarische vnnd gleichsam verwildete Leut zuwerden, weil man sie nicht Römer wolte bleiben lassen. Dann sie wolten lieber dz jenige sein, daß sie nicht waren, weil man sie nicht bleiben liesse, wz sie waren, vnd waren leyder genottrengt, weil sie ja jhre Freyheit gäntzlich verlohren sahen, zum wenigsten doch jhr Leben zubeschützen. Vnd wz thnt man noch auff diese stund anderst, als eben dieses, was man auch vor diesem gethan, daß nemblich die, so noch keine Bagauden oder Rebellen sein, dieselben noch werden müssen. Dann soviel die gewaltsamkeit, den vnbill vnd [e¹] das vnrecht belangt, ermangelt vnserer seits daran gar nichts, daß die Vnderthanen nicht hierdnrch zum abfall gezwungen, sich zuwidersetzen willens gnug hetten, nur allein am vermögen vnd an kräfften mangelts jhnen, daß sie es ins werck nicht richten können.

Vnd soviel von diesem, was die Obrigkeit belangt, darbey man sich dann nicht auffzuhalten gedenckt mit denen fragen, ob vnd wie fern Vnderthanen, sonderlich Landständen, gegen ein solche Regierung die defensions mittel erlaubt seyen? sondern gleich wie man dem gemeinen Pöffel vnd Bawren alle gegenwehr abspricht, also will man auch Fürnehmen hohen Landständen, Regiments gliedern, vnd mit Häuptern, auß denen jener Prädicant zu W. dem Antichrist ein Fuchßschwantz zu streichen, gern

auch Bawren machte, vnd jhre auffsicht beym Regiment vnd bey jhrer Freyheit vor ein Bawrenkrieg außschreyet, jhr Recht oder Herbringen, so wol als der Obrigkeit jhr gebür vndisputirt lassen, vnd zu dem andern nemlich zu der vngehorsamen Vnderthanen widersetzlichkeit schreiten: da wir dann weitleufftiger beybringung eines oder andern Exempels auß den Historien [e²] nicht bedörffen, angesehen dieses Buch jhm selbst Exempels vnd Beyspiels genug ist, auß welchem, gleich als auß einem vnverfelschten Spiegel, der vnbesonnene Pöffel den außgang aller Auffrürer vnd Auffwickler zuersehen, Sonderlich aber haben diejenigen, deren Voreltern etwan vor Jahren also gehauset, hierauß zu erlernen, wie ein starcker eyferiger Herr, GOtt der Allmächtige sey, der der Vätter missethaten, biß ins dritte vierte Glied heim sucht, vnd (wie der weise Mann spricht) vmb deß Volcks sünden willen viel verenderungen der Fürstenthumber vornimbt: Solche haben jhnen diesem nach wol zu gemüth zuführen, wie hoch sie sich versündigen, wann sie etwan auß vnbedachtsamer vngedult, jhren Herrschafften fluchen, denselben die allgemeine Landstraffen zu messen, die doch sie vnnd jhre Vorfahren villeicht selbsten mit jhrem vngehorsam vnd stetigen murren gegen fromme Obrigkeiten, mit jhrer vnerkentsamen vndanckbarkeit gegen GOtt für verleyhung trewer gütiger vnnd wolmeinender Landvätter vnd Regenten, hiebevor verdienet haben, wie es dann sicher gemeinlich also hergehet, daß mehrtheils die jenigen Vnderthanen am meisten sich beschwe-[f¹]ren, denen am aller wolsten ist, vnd die da nicht wissen, was sie klagen, oder wz sie haben, biß jhnen Gott etwan fromme Obrigkeiten entführet, vnd jhnen an deren statt neben dem Grewel der verwüstung grawsame vnersettliche wüterich vnd Tyrannen vber den Halß schickt, da dann eben diejenigen, die wol zuvor all augenblick jhren rechtmessigen Oberherrn widerbefftzet, nicht den muth haben, daß sie nur mucken dörffen, also gar ein verwegenes vnd doch zugleich ein verzagtes ding ist es vmb deß Menschen Hertz, wie der Prophet sagt. Vnd dergleichen störrischer meisterloser Vnderthanen seind noch newlich erst in etlichen vom gemeinen vnwesen allerdings vnberürten, vnd mit

allem vollauf gesegneten Landen, viel gefunden worden, denen ja, wie man spricht, kein Schuhe gerecht ist, sondern die da auff alles Gewitter GOttes, auff alle vnd jede befehl vnd verordnungen jhrer vorgesetzten Obrigkeit schelten, ja gar mit außjagung derselben vnnd mit Bawrenkriegen vngeschewet offentlich trówen dörffen. Aber solche Leut sehen nur zu, daß sie Gottes Raach nicht auch vberfalle, wie hiebevor etwan jren Voreltern, vnd noch newlich erst jhrer Nachbawren etlichen widerfahren, daß nemlich jhnen jhre [f²] rechte Obrigkeit entzogen, vnd das Land frembden Völckern preiß gegeben werde. Vnd heltet man darfür, eben sie, die jetzo so sehr wider jhre Obern bochen vnd murren, würden alsdann auff solchen Fall, den man jhnen jedoch nit wünschete, vielleicht nicht das Hertz haben, daß sie dem geringsten Troß im geringsten einreden dörfften.

Diesen vnd allen jhres gleichen nun, sey gegenwertiges Büchlein, sich darin zu spiegeln, zum Newen Jahr geschenckt, welches also vom Authoren erstlich in Teutsch, bald nach vorgangener darin beschriebener Bawren vnruhe, gestelt, auff einem hohen Dumstifft einer Fürnehmen Teutschen Statt in einer alten glaubwürdigen Handschrifft gefunden, vnd jeder menniglich zur nachricht vnd warnung hiemit in offnen Druck gegeben worden.

Gott verleyhe, daß sich jhrer
viel darauß
bessern.

[g¹]

Vorrede deß Geschichtschreibers.

SIntemal in allen Beschreibungen vnder allen Menschen handlungen, kein grawsamer vergiffteter Laster begriffen noch gezehlet wird, dann wo sich die jenigen, die in einem Hause, in einer Statt, zu einer Gemeinsame oder Burgerschafft, in einer Herrschung vnd Regierung wohnen sollen, sich gegen vnd wider einander in mißhelligkeit, zwitracht, vneinigkeit vnd Empörungen begeben, wie dann solches vielfaltiglich gespüret vnd erfunden wird, auch bey den Römern, so die fürnembste Regierung in der Welt gehabt, zwey gute ding, die wenigste, das ist, gröste vbel, klärlich anzeigen: Dz eine, Da der Lucius Catilina, von

angeborner Arth, ein hochträchtiger geschlechter, aber sonst ein arglistiger Ehrngeitziger Mensch, vnd verschwender alles seines Vätterlichen Erbs, die gröſten sorgen durch heimliche Sedition, vnd zu letzt offentliche Auffruhr, mit seinem Anhang, dem Römischen Rhat einjagt: Dz ander? Daß die lang herbrachte Verwaltung deß Vätterlichen Bürgerlichen [g²] Regiments, durch eingewurtzelte Ehrnvergunnung vnd Haß, deß Keysers Iulij Cæsaris vnd Pompeij, zertrent vnnd in gantzen Abfall geführt worden. Vnd dann auch solche Laster von dem Allmächtigen Gott höchlich verhaßt vnd zum offtermal schwerlich gestrafft worden, darzu auch niemaln zu gewünschtem fürgenommenem End können gebracht werden. Als man dann dessen ein schön warhafft Exempel auß d' H. Göttlichen Schrifft fürwenden mag. Da d'Boßhafftig Core, der von gutem Adelichem herkommen, wol beredt vnd geschickt, das Volck (welches von Arth bald glaubig) durch sein geschwetz leichtlich zu bereden vnd zu bewegen, dem frommen von Gott außerwehlten Mann Mosen, seines glücks vergönnet, reitzt das Volck wider denselben, braucht alle arglistigkeit, damit er dem Mose seine Herrschung vnd Regiment entziehen möchte, bracht also zween nicht die geringste Israeliter Datan vnd Abyran, denen er groß Reichthumb vnd Gewinn verhieß, auff seine part, vnd auff seine seiten zu stellen, welche beede jhrer widerstrebung halb, vom Erdtreich, in beysein deß Volcks, verschluckt, vnd Core der Hauptsacher, mit drithalb hundert Männern, seiner Gesellschafft, vom [h¹] Himlischen Fewer schnelliglichen verzehrt worden, Darob der Pöfel ein vertruß empfieng, murmelten vndereinander, vnd hatten jhn fürgenommen, wider den getrewen vnd GOtt geliebten Mosen sich zu empören vnd auffzuwerfen, aber jhr wurden gleichergestalt 14700. Durchs Fewer außgedilgt, vnd wo Gott der Herr von Mose vnnd Aaron, durch jhr flehenliche bitt nicht erbetten worden, were das gantz Volck, dieser eintzigen Sünd halben, deren Gott so höchlich zu wider ist, verderbet vnd zu grund gangen. Vnnd aber in dem Jahr, so man zahlt von der Geburt vnsers Seligmachers JEsu CHristi, fünffzehen hundert zwantzig fünff, Ist die wun-

derbarlichst, grewlichst, gefehrlichst vnd gantz geschwinde empörung, auffruhr vnd widersetzung der Vnderthanen gegen jhren Obrigkeiten, sonderlich Hochteutscher Nation, vnversehentlich vnd schnell erwachsen, dergleichen sich nirgent an keinem ohrt, bey Menschen gedächtniß, ja aller Historien, erreget vnd zugetragen hat. So werd ich, als der die ding zum theil gesehen, zum theil vnverfälschet gehört, auch sonsten von andern glaubwürdigen Leuten, gewissen vnzweifenlichen bericht empfangen [g²] Damit solche grewliche schwere Sachen, zu fürbildung der Nachkommenden Ingepflantzt werden mögen, gevrsacht, solcher Auffrürischen Bawrenschafften, besonderlich deren, so sich beym Rhein, im löblichen Fürstenthumb der Pfaltz, die, meines Erachtens gäntzlich verblendt gewesen, vnzehliche, vnerbarliche, freventliche, muthwillige, Eydprüchige Thaten, etlicher massen vnd zum theil, Summariè anzuregen, vnd zubeschreiben.

Doch hab ich mir fürgenommen, zuvor die Geschicht der Bawren, die sich erstlich an der Thonaw, dem Bodensee, im Allgäw vnd andern vmbliegenden ohrten, auffgeworffen, vnd was durch den löblichen Bundt zu Schwaben, gegen denselben gehandelt worden ist, kürtzlichen zuvberlauffen. Dann je eins auß dem andern gleich wie ein vergiffte Pestilentzische Lufft, geflossen.

[1] Das Erste Capitel.

Wie sich erstlich die Vffruhr im Hegaw vnd anderswo, erhaben.

NAchdem zu Anfang deß obgeschriebenen Jahrs, sich die Vnderthanen in der Lüpfischen Graffschafft im Hegauw, vnd daselbsten vmbhero, nach der hand, lang versambleten, vnd jhrer Obrigkeiten etliche puncten ihres gefallens zu endern vnd vffzurichten, vorhielten, auch endlich desselben mit gewalt, ein Außschlag haben wolten, ist dasselb an die vmbligende Gemeindten vnd dorffschafften erschollen, vnd demnach in das Algauw gekrochen, zu wel-

chem etliche der endts gesessene Prælaten mit ihrer vergwaltigung der Vnderthanen, die sie nit als Schäfflein geweydet, sondern als Hund geachtet, wol möchten vrsach gegeben haben, sind derhalben mehr als an einen ort zusammen gelauffen, sich wider jre Herrschafften, ohnbetrachtet jrer ehren, geleyster pflicht vnd Eydten, gesetzt, im Algaw, vff der Alb, vnd vmb die Statt Vlm, gehaufft, vnd die sachen also weit eingerissen, dz deß löblichen Bundts zu Schwaben Stände, deßgleichen vnd dieweil d' [2] Durchleuchtig Hochgeboren Fürst, Hertzog Vlrich von Würtenberg, mit einem versambleten Heerzug, sein verlohren Fürstenthumb, wiederumb gewaltiglichen zuerobern, führet, ein tag gehn Vlm ansetzen, der endts sie durch jhr ansehenliche treffenliche Bottschafften erschienen, vnd wie den dingen zubegegnen, stattlichen berathschlagen liessen, versambleten ein Heer zu Roß vnd Fuß, mit aller Nottürfftiger bereitschafft, Ordneten den Wolgebornen vnnd hochberümbten Mann, Herrn Georg Truchsessen, Freyherrn zu Waldburg, ꝛc. Zum obersten General Feldhauptman, darauff er sich mit seinem Heerzug, gegen Hertzog Vlrichen verfügt, in die völlige Gegenwehr gestanden, dardurch gemelter Hertzog von seinem Vornemmen abgetrieben, sein Heer zertrennt, vnd dahin geschafft, daß es zu weichen genötiget worden, wiewol er etliche Stätt vnd Flecken desselben Fürstenthumbs, von Rohtweil herab, biß gen Stutgart erobert vnd Eyngenommen gehabt.

Das 2. Cap.

Welcher massen durch die Bundsstände gegen den vffrürischen Bauern zu handlen angefangen.

Vleben diesem, ward von den Bundsrähten gütliche Vnderhandlung mit den versamleten obwendig der Statt Vlm, in hauffen ligende Baurenschafften gehalten, doch nichts desto weniger Herr Georg Truchseß, Oberster Feldhauptman, den Ernst gegen jhnen zu gebrauchen, verordnet ward, zoge also am Donnerstag nach dem Sontag Lætare, mit allen Reysigen vnd dem Fuß-

volck vor, in willens, gegen den vffrürischen Bauern so anff dem Ried, zwischen [3] Vlm vnd Bieberach, an 12. oder 14000. starck gelegen, mit dem Ernst zu handlen, lägert sich mit seinem Heer auff ein halb Meil Wegs, an solche Bauren, also biß man sich (weil solche Ehrvergessene Bauren auff jhrem mutwilligen Fürnemen so gantz beständiglich verharten, vnd in mittels der Bundtischen Knecht, so auff die Beuth vnd Plünderung lieffen, viel erstachen, deßgleichen etliche vom Adel, ohne Ansehen, erwürgten, vil Klöster eynnamen, dieselben verwüsteten, vnd sich nichts dann alles Frevels, Mutwillens vnd böser Stück beflieffen) zu einer Feldschlacht versehen hatte, vnd aber die Bauren solches innen worden, brachen sie in der Nacht, mit dem gantzen hellen Hauffen auff, zogen vom Bundtischen hinweg, theten sich ins Kloster Marckthal, verwüsteten vnd plünderten dasselbig allerdings, dahero Herr Georg jhnen ohngesaumbt mit seinem gantzen Heer nach reyset, in gemüth vnd meynung, sich mit jhnen zu schlagen, da die Bauren aber ein solches erfahren, haben sie sich, ohnerwartet, zertrendt, vnd verlauffen, daß niemand gewust, wo sie hinkommen, das Gebirg vnd Gehöltz für ein Mantel oder Schutz genommen.

Das 3. Cap.

Wie das Bundtisch Heer vor zwey Stättlein, Leibheim vnd Guntzberg zu ziehen, verordnet worden.

AVff das hat sich das Bundtisch Heer auß befelch der Bundsrähte, widerumb auff Vlm zu gewendet, viel Dörffer vnder wegen geplündert, vnd verbrandt, doch in denselben allen gantz keinen Bauren betretten, Nach dem aber gemeldte zwey Stättlein, Leibheim vnd Guntzberg, mit vmb=[4] ligender Gegend aller Bawrenschafften, schier biß gen Augspurg, sich zu den gedachten auffrürischen Bawren geschlagen, einer Part vnd Verbündtnuß waren, sich den zweyen Hauffen, so sich im Bodensee vnd dem Algaw erhaben, vnd ebenergestalt empört, anhängig gemacht, vnd endlich zusammen verpflichtet hatten, ward das

Bundtisch Heer, am Dienstag nach Judica, vor solche zwey Stättlein zu ziehen, verordnet.

Das 4. Cap.

Die Bundtischen erschlugen viel Bawern, vnd jagten jhr viel in die Tonaw bey Leibheim.

DA nun Herr Georg Truchseß, Oberster Feldhauptman, den Zug dermassen fürnam, ist der Bundtisch Reysige Zeug, auff ein hauffen Bawren auf 6000. gestossen, alsbald darauff gehawen, vnd mit jhnen gehandelt, vnd haben die Reuter solcher Bawern etlich tausent erstochen, etliche in die Tonaw gejagt, die sich selbs ertränckt haben, Es sind jhr auch viel gefangen worden, also, daß ein gar kleine Anzahl flüchtig davon kommen, Darneben seind an bemeldtem Dienstag, an 130. Pferdt, fast alle Hessische Reuter, von Vlm auß, vber die Tonaw, gegen dem Dorff Nauwe, zugeschickt worden, die Bawren, so selbiger Orten denen zu Leibheim zuziehen vnd zu hülff kommen wolten, abzuhalten, vnd mit jhnen zu handlen: Welchen Reysigen dann darauff 800. mit Büchsen vnd guten Wehren wol gewapnet, auffgestossen, also sie auff dieselben Bawren eyngesetzt, solche zertrennt, deren in der Flucht bey drithalb hundert erwürgt, erstochen, an die zwey hundert gefangen, die vbrigen dermassen geängstiget, daß sie auff ein Riedicht Ort entrunnen, vnd sich daselbsten [5] salviert, derohalben die Reysigen, von solchen vberbliebenen, absetzen, vnd sich widerumb zum Hauffen begeben müssen.

Das 5. Cap.

Wie Herr Georg Truchseß die zwey Stättlein erobert.

IN deme ist Herr Georg, ꝛc. Mit allem Kriegsvolck, zu Roß vnd Fuß, wol gerüst vnd geschickt, sampt nottürfftigem Geschütz, für das Stättlein Leibheim gezogen, daselbsten sich die Innwohner alsbald, auff beschehen erfordern, in deß Bundts Gnad vnd Vngnad ergeben, deß-

gleichen ist es mit Guntzberg auch zugangen, wie dann auch viel Dörffer derselben Art vnd Revier vmb gnad gebetten, Die seind allesampt in deß Bundts Gnad vnd Straff angenommen, auch darauff etliche Capitainer vnd Räthlinsführer außgesondert, zur straff verwahrlich enthalten, nachmals zum theil gehenckt, zum theil geköpfft vnd sonsten gestrafft, vnd dann Leibheim den Fußknechten, der Fleck Guntzberg aber den Reysigen zu plündern verhengt vnd gestattet worden.

Das 6. Cap.

Wie gütliche Vnderhandlung gepflogen.

VNter solchem haben die Herrn vom Keys. Regiment, auch etliche Oberländische Stätt, als Costnitz, Memmingen, Biberach, vnd andere mehr, vmb gütliche Vnderhandlung bei den Bundts Räthen zu Vlm, gestalt sie dann auch durch jhre Gesandten erschienen sind, angesucht, [6] deßgleichen etliche Personen von dem obern Hauffen am Bodensee vnd im Algaw, als ein Außschuß, vff verglaitung, gen Vlm zu kommen, aber nichts fruchtbarliches gehandelt, noch die ding in einigen rühigen Stillstand gebracht noch gethaitigt werden können, sondern also vffzüglich blieben.

Das 7. Cap.

Deß Balderingschen Hauffens Fürnemmen.

IN demselben haben sich die Bauren auff dem Ried, bey Baldringen, starck wider versamlet, vnd denen ist von beeden Hauffen, vom See vnd Algaw, ein merckhlicher Zusatz beschehen, die haben mitler weil, den Graffen Herren vnd vom Adel, viel Häusser vnd Schlösser abgetrungen, dieselben geplündert vnd zerrissen, auch zum theil abgebrandt, jhr Brüderliche Lieb, deren sie sich hoch berühmbten, besonders in vnserm Heyland Jesu Christo, mit allen grimmigen bösen Stücken, gantz Tyrannischer weiß, bewiesen, die vmbligende Klöster beraubt, verwüst, was gantz darin gefunden, zerschlagen, allen mutwillen

gestifft, anders nicht gehandelt, als Leuth die weder Gott, der Welt, noch der Ehren achteten, derohalben sich Herr Georg Truchseß mit allem habenden Kriegsvolck, nach eroberung der zweyen vorgerürten Flecken, auch vollbrachter Straffen, der Vnderthanen, solche art gegen dem Bodensee vnd Algaw auch vorgenommen, vnd der endts gegen den vffrürischen Feinden mit allem Fleiß, täglich gehandelt.

Das 8. Cap.

Die ander Schlacht, bey dem Stättlein Wartzbach.

Welches sich auff den Carfreytag verzogen, an welchem Tag, gegen Abend, vmb 5. vhren, Herr Georg Truchseß, der vffrürischen Bauren, bey seinen zugehörigen Stätten einer, Wartzbach genandt, 2. oder 3. Meil Wegs ob Bieberach gelegen, biß an die 7000. erschlagen, vnd als er sich bey den Gefangenen erlernet, daß auff 3. Meilen davon, nemlich zu Wingerten, bey Ravenspurg gelegen, noch an die 8000. Bauren bey einander versamlet weren, ist er am nachfolgenden Sambstag, den Osterabend, zu morgen, mit dem gantzen Heer auffgebrochen, solchen hauffen Bauren zu suchen, Demnach sich aber dieselben Bauren eben desselben morgens, von vngefehr, zu Wingerten erhaben, in willens, dem hauffen Bauren, so Herr Georg mit seinem Kriegsvolck bey Wartzach geschlagen, zu zuziehen sich gegen die Bundtischen zu stärcken vnd zu rechen, Da ist der Herr Georg deroselben Bauren im Feld, durch seine Kundschafft (gestalt ein solcher erfahrner, wolgeübter, fürsichtiger Hauptman jederzeit anzurichten, vnd die Kriegssachen vnd Geschäfft, zu jederzeit erfordern, zu bestellen weiß nach der alten Kriegsregul, daß gute Kundschafft, halber Sieg sey,) gewar worden, Vnd als er mit der Schlachtordnung in sie setzen wollen, sind sie auff ein grossen Ried entflohen, also, daß er mit seinen Reysigen mit nichten zu jhnen kommen mögen, jedoch jhnen vnder diesem mit dem Geschütz grossen Abbruch gethan, auch ist die Nacht hereyn gefallen, daß derowegen Herr Georg dieselbe Nacht nichts weiter außrichten können,

sondern vom Handel ablassen müs=[8]sen vnd sich gleich daselbsten zum allernächsten bey jhnen, mit dem Heer nidergeschlagen, vnd den Nachtläger genommen, der meynung, auff den andern folgenden Morgen weiter mit jhnen zu handlen.

Das 9. Cap.

Wie gegen den Bodenseehischen vnd Algawischen Bawern gehandelt worden.

AVff den 17. deß Monats Aprilis, hat sich der Mannlich Herr, Georg Truchseß Oberster Feld Hauptman, widerumb mit seinem vndergebenen Kriegsvolck erhaben, zunächst auff den Bodenseehischen vnd Allgawischen Hauffen gezogen, Als er nun gen Bayersfurt kommen, seind die beede Hauffen innerhalb der Schussen, auff der Höhe, neben dem Berg, in grosser Summen gelegen, vnd etliche Wingert eyngehabt, ehe aber Herr Georg das Kriegsvolck vnd Geschütz zu Bayersfurt durch vnd vber bringen mögen, haben sich die Feind wider eylendts vber die Schussen gethan, durchs flache Feld, auff Wingerten geruckt, welche der Reysig Zeug angreiffen wollen, aber Herr Georg, vmb vrsachen, solche Bawren auff 16000. starck, vnd viel versuchtes gutes Kriegsvolck darunder gewesen, zu deme, das Geschütz so schnell an solche Bawern zu bringen, nicht wol möglich, er Hauptman als ein verständiger, versuchter, fürsichtiger Hauptman, so ferr bedacht, die merckliche Gefährlichkeit, Schimpff vnd Spott, so vielleicht darauß entstehen möcht, jhn den Reysigen zu der Zeit einigen Angriff keines wegs zuerstatten, noch etwas thätlichs fürzunemmen verhengen wollen, dargegen sich aber mit höchstem fleiß bearbeitet, wie er das Geschütz in sie bringen, welches er schnell in sie gericht, jhnen damit mercklichen abgebrochen, vnd viel schadens zugefügt, vnterdessen ist deß wolgebornen [9] Graffen, Hanssen von Montfort, deren von Ravenspurg Gesandten, der Kreglein vnnd Stattschreiber, auch Wolff Gemlich ankommen, vnd die thätliche Handlung, durch jhr fleissiges embsiges bitten vnd vnderhandeln, in ein Anstant gebracht vnd gethaitiget

worden, Herrn Georg Truchsessen zum eussersten vnd höchsten bittend, als viel möglichen, solchen Christlichen Menschen Bluts gnädig zu verschonen, vnd die beede Hauffen bey deß löblichen Bundts hie vorn für geschlagenen Mitteln, verbleiben zu lassen, welches Herr Georg zu letzt angenommen, vnd beede Hauffen dahin gebracht, daß jhre Hauptleut vnd sie, jhne Truchsessen vmb verzeyhung vnnd gnad gebetten, jhm auch all jhr Fähnlein vberantwortet, seind darauff folgenden Tags, die Verträg gebürender massen darüber vffgericht worden, die Hauffen sich darnach getrennt, vnd voneinander gezogen.

Das 10. Cap.

Wie vnd welcher gestalt sich dieses Vbel erweitert.

Als nun der tausentfaltige Werckmeister Satan, der, wie Christus von jhm meldet, ein Mörder, Todschläger vnd Lügner, ein Feind Menschliches Geschlechts, vnd Stiffter alles Vbels vnd Zwitrachts, vnder solchen beschwerlichen gefährlichen, jhme aber wolgefälligen Handlungen, als der vff seinen Raub vnd Gewinn hoffet, keines wegs feyret, bracht er zu wegen, daß durch etliche seine anhangende Diener, wie dann man sie auß jhren Früchten erkennet, vnder dem schein deß H. Evangelij (welches warlich, in rechtschaffener Betrachtung, ein Trost aller sündigen vnd beschwerden Gewissen, darzu ein Spiegel aller Gehorsamen,) Als nemlich in gestalt alles guten, (gleich wie er vnsern ersten Eltern gethan, dieselben betro=[10]gen, vnd von Gott dem Allmächtigen abzuweichen verreitzt hat,) etliche vffrürische Artickel, mehrentheils auff die Freyheit deß Fleisches gericht, allenthalben Teutscher Nation außgebreitet worden, welche meines erachtens, von einem verkehrten Mann, zu Mülhausen in Türingen, Thomas Müntzern, vrsprünglichen hergeflossen, wie dann derselb zu jederzeit bey den Hauffen durch seine Bottschafft, die fürnehmste Practick vnd Anschläg dieser Sedition gehabt, vnd zum Werck gericht. Nach dem aber der gemeyn Pöfel, so ohne das selbs zur Freyheit geneigt,

vnd lieber meisterloß, als in Gebotten vnd vnderthänigkeit lebet, gemelte Artickel mit begierigem wolgefälligem Hertzen angenommen, würden etliche vnd der mehrertheil, in jhrem vorigem bösen Fürnemen gestärckt, etliche hingen diesen Artickeln gantz eyferig nach, andere begaben sich vff üppigkeit. Jubilieren, vnd alles leichtfertiges Wesen, ward der Handel hierdurch gantz von newem erweckt, fast bey jedermann, an allen Orten vnd Enden, dann viel verführt der Geitz, daß sie groß Gut erlangen möchten, dergestalt, daß allenthalben die Vnderthanen vnd Gemeindten, vmb vnd vmb, bey allen Herrschafften sich widersetzten vnd sich zu empören vnderstunden, In summa ſdiß mercklich Vbel nam von tag zu tag augenscheinlich vberhand, vnnd fraß vmb sich allenthalben, wie ein vngestümme Fluht, ward von solchen Leuthen weder Ehr, Pflicht noch Eydt bedacht.

Das 11. Cap.

Vom Vrsprung deß Odenwäldischen Hauffens.

IN sonderheit erhub sich durch anstellung eines erbarn Manns Georg Metzlern, der ein Würth in ein Maintzischen Flecken, Ballenberg genandt, auff dem [11] Odenwald gelegen war, hatte seine Tag mehrentheils mit spielen, prassen, vnd allem leichtfertigem Wesen zubracht, ein Rottirung vnd zusammen lauffung auß allen vmligenden Orten, sturmlichen zu hauffen, gleich wie die Bienen, wann sie stossen. Namen obvermeldten Artickel vor die Hand, vnterm schein, das Wort Gottes dardurch zu beschirmen, vnd gleichsam hand zu haben, hatten in willens, alle Göttliche, Menschliche vnd lang herbrachte gute Gesetz, Regierung, Ordnung, friedliches Wesen vnd eynikeit vmbzustossen. Versamleten sich vmb den Sontag Lætare viel Bawren, auß der Rodenburgischen Landwehr, vngefehrlich an die 2000. als zum anfang, darnach täglich, fast alle stund, darzu noch ein gute Summa Pfaltzgräffischer, Maintzischer, Würtzburgischer, Teutsch-Herrischer, der Edlen vnd andern Herrschafften Bawren, im Schupffergrund, am Odenwald, stossen also in kurtzer

zeit zu hauffen, denen ward der gemelt Georg Metzler zum Obersten Hauptman verordnet, vnangesehen sie noch viel neben Hauptleuth vnd gute Ordnung hatten, daß sich schier ein jeder solchen Gewalts an mast, mit besetzung der Aempter vnd gereitschafft, als Kriegsleuth nach jhrem besten Vermögen rüsteten, fiengen an vmb sich zu greiffen, namen wo sie funden, erforderten vnd zwangen die andern die nicht ziehen wolten, jhrem thun bey vnd anhängig zu seyn, mit betrawung, die jenigen die sich dessen waigerten zu besuchen, vnd mit jhnen zu hausen. Damit haben sie sich gehäufft, vnd in kurtzem schrecklich gemehret.

Das 12. Cap.

Wie sie Mergentheim das Schloß vnd die Statt, auch anders mehr eyngenommen.

Zogen also auff Mergentheim, ein hübschen Flecken, den Teutschen Herrn zugehörig, forderten denselben vff. Als aber die eynwohnende Bürger vor hin der Oberkeit widerspenstig, dann kurtz verschiener Tagen, bey 500. Bürger, dem Apt zu Schönthal in sein Hoff daselbsten gefallen, zween Tag vnd zwo Nacht darinn gelegen, an die 5. Fuder Weins außgetruncken. Nach dem sie nun deßhalben durch jhre Herrschafften zu red gestellt, vnd befragt, was jhr Fürnemmen were? geantwortet, sie wolten das Zinßbuch haben, vnd drausser thun, was sie vnbillich deucht. Darauff solcher Hauffen Bawren, ohne sonderliche Nötigung inngelassen worden, fielen ins Schloß daselbsten, vnd dieweil sie da ein zimliche, ja vberflüssige Proviant funden, lägerten sie sich etlich Tag der endts, prasten vnd schlempten, theilten was jhnen dienlich vnder sich, vberlieffen auch all vmbligende Anstösser, gestalt sie dann etliche Graffen, Herrn, Edle vnd andere ins gemeyn angesprochen, auff jhre Seiten zu bringen, Namen das Schloß obwendig Mergentheim, den Teutschen Herrn zuständig, das Teutschhauß genannt, gewaltiglichen inn, plünderten vnd brandten dasselbig im boden auß, vnder vnd bey solcher erbaren Handlung, waren auch solcher teutschen Herren eygen gebröde, verlobte vnd geschworne

Diener, ꝛc. Darnach haben sie das Kloster Schönthal auch inngenommen, die Mönch reformirt, jhnen alles, was sie im Kloster guts hatten, als Frucht, Wein, Essenspeiß, Viehe, Haußrath vnd anders genommen, jhre Gesang: vnd andere Bücher zerrissen, die Fenster außgeschlagen, vnd also [13] jhr Brüderliche Lieb gegen den guten Herren nach Türckischer Art, erwiesen vnd mitgetheilt.

Das 13. Cap.

Was solcher Hauffe gegen dem Graffen von Hohenloe gehandlet.

STrebten also für baß in die Graffschafft Hohenloe, vff Ehringen, welcher Graffen Bawren im Hohenloeischen Lande den Flecken Ehringen schon inngenommen, vnd den Rath daselbsten zum theil in Thurn geworffen, ꝛc. Diese geselten sich zu denselben, zogen miteinander am Montag nach Judica, nachher Newenstein, allernächst darob gelegen, in welchem Flecken Graff Albrecht von Hohenloe sein gewöhnlich Haußhalten gehabt, namen das eyn, Nach dem nun gemeldter Graff, sampt seinem Bruder, Graff Georgen, hinweg kommen, haben sie die Bawren das Schloß ohne sondere nötigung in jhr Gewaltsam bracht, darin sich deß Graffen Gemahlin finden lassen, dieselb ist dem Obersten Capitain zu Fuß gefallen, verhoffentlich durch jhr klagendliche Bitt, etwan milderung bey jhnen zufinden, jhr aber kein erbärmbt ertheilt, sondern die sach dahin verhandelt worden, daß beede vermelte Graffen, am nachfolgenden Tag, zu jnen Bawren, gehn Newenstein eynkommen, mit den Bawren handlung pflegen. Darauff miteinander in das frey Feld gezogen, alles Geschoß, (gestalt zu Ehringen auch beschehen) was im Schloß vnd Flecken gestanden, mit jhnen genommen, den Graffen vorgehalten, Es were gegenwertigen Regiments vnd hellen Hauffen, ernstlicher will vnd meynung, daß sie beede Graffen, die 12. Artickel, so sie von Schönthal anhero geschickt, annemmen vnd geloben, auch alle die jenige, die sie gefangen hielten, [14] vnd Bürgschafft hetten thun müssen, frey, ledig vnd loß geben solten, mit beger, daß-

selb alles vnder jhren Brieffen vnd Siegeln, zu versprechen vnd zu bekräfftigen, hundert vnd ein Jahr zu halten? Welches dann also von den Graffen angenommen worden. Darauff die Bawren zu einer Pomp vnd Pracht, alle Rohr abgeschossen, die Graffen vmb das außgeführt Geschütz besprochen, dasselb zu jhren handen genommen, darnach abgeschieden, folgents, als sie viel vom Adel vnd andere auff jhre seiten, die sich zu jnen gebrüdert, gebracht, auch zum theil darzu genötigt, sind sie wider an die Tauber gezogen, Bischoffsheim eyngenommen, deßgleichen Lauda, das Schloß vnnd Statt, die Eynwohner auch in jhr Brüderschafft genommen, das Schloß geplündert, vnd in boden außgebrandt, daselbsten herumb gezogen, jr Läger etlich zeit zu Mergentheim gehalten.

Das 14. Cap.

Wie sich ein Hauff vmb Haylbron erhaben, und zu den vorigen gezogen.

NEben diesem ist diß Gespenst weiter geflogen, vnd sind viel Bawren in ein Dorff, Flein genandt, vber Haylbron gelegen, vmb den Sontag Judica, als sie deß obvermelten Hauffens Handlung erschmeckt, zusammen gelauffen, vngefehrlich an die 1200. die haben sich in einer versamlung durch den Furth, zwischen Haylbron vnd Stutgarten, ist den Teutschen Herrn zugehörig, vber den Necker gethan, vnd die Bawren daselbsten zu Süntzheim zu jhnen gezwungen, fürters gehn groß Gartach gezogen, dem Stifft zu Prüssel etlich Wein, den sie daselbsten in jhrem Keller gefunden, außgetruncken, suchten alle vmbligende Dörffer an sich zu ziehen, mit betrawung, wo es von jhnen nit gütlich beschehe, sie zu verderben, [15] erschreckten also manchen Biedermann, der sonsten vielleicht an seiner Herrschafft gehalten hette, daß er sich, in meynung seinem Verderben vnd Vnheil dardurch zu entkommen, zu jhnen bewegen ließ, rückten daselbst von dannen gehn Bielstein, vnnd Ottmar, Als es aber jhnen derendts, jhrem Fürhaben nach, nit allerdings gefallen noch belieben wolt, haben sie sich wider auff Süntzheim zugewend, in die Dörffer,

Erlenbach, vnd Binßwangen, dem Teutschenmeister vnd in das Ambt Scheurenburg gehörig gelägert, sich nicht lang daselbsten gesaumt, noch etwas sonderlichs außgericht, ohne, daß sie für vnd für, die Bawren auffzuwegen sich vnderstanden, darnach den Kopff naher Ehringaw gewand, vnd daselbst vmbhero, sich endlich zu dem Odenwäldischen Hauffen geschlagen,

Das 15. Cap.

Wie die Bawren herab gehn Neckers Vlm gezogen.

Als nun die beide Hauffen zusammen gestossen, seind sie miteinander auff Neckers Vlm, das Stättlein vnder Haylbron, am Necker gelegen, dem Teutschenmeister zustandig, gezogen, dasselb eingenommen, vnd das gar leichtlich, weil die eynwohnende Bürger jhrer meynung gleichförmig waren, zu erfahren jhr Meynung vnd Vornemen, darin sie dann ein guten Vorrath an Wein, Frucht vnd andern Sachen gefunden, vnd dessen ein gute Anzahl, den Teutschen Herrn zuständig, mit sich genommen.

[16] ## Das 16. Cap.

Dieser Bawren Tyrannische begangens Handlung, im Stättlein Weinsperg.

VVn lag auff ein meil wegs von dannen, im Gebirg ein hübscher schöner Flecken, sampt einem Schloß darob gelegen, Weinsperg genandt, dem Fürstenthumb Würtenberg zugethan, in welchem die eynwohnende Bürger, wider jhr Gelübt, Eydt vnd Pflicht, auch aller Erbar: vnd Vffrichtigkeit entgegen, das grausamst, lästerlichst, schändlichst, vnd vntrewstes Vbel, dergleichen nicht bald mehr gehört, gegen jhrer vorgesetzten Herrschafft verübet, In dem sie mit den hauffen Bawren zu Neckers Vlm, im Luder vnd aller üppigkeit gelegen, mit jhnen allerhand gewechselt vnnd partirt, auch von niemandten beschwerdt, belägert, genötiget noch betrangt, sondern von jhrer Herrschafft zum Schutz, mit einer guten anzahl Reysigen, auff

die 70. Pferdt versehen, waren gute, ehrliche, dapffere Leuth, die kurtzer tagen zuvorn vom Regiment deß Fürstenthumbs Würtenberg, in besatzung, das Schloß vnd Flecken zu bewahren, jhnen zugeschickt worden, darunder nachfolgende Graffen vnd vom Adel gewesen, nemlich der Wolgeborne Graff, Ludwig von Helffenstein, ꝛc. Amptman daselbsten, vnd die Edlen vnd Vesten, Dieterich Weyher vnnd sein Sohn, Hans Conrad Schenck, Vogt zu Vehingen, Bastian von Awe, Georg Wolff von Newhauffen vnd sein Vetter, Friederich Eberhard Sturmfeder, Hans Dieterich von Westerstetten, Rudolph von Eltershoven, Burckhard von Ehingen, Philips von Bernhauffen, Georg von Kaltenthal vnd ein Hiernheimer, ꝛc. Richten deßmal gemelte Eynwohner zu Weinsperg, auß lauter eygenwilliger Boßheit, vnnd [17] Teuffelischem eingeben, jhre Kundschafft vnd verrätherey mit den Solmischen Hauffen an, reitzten vnd bewegten dieselben zum Vorwitz, mit anzeig, was es für ein gestalt vmb die Reysigen hette, brach also der Solmisch Hauffe (weil jhnen zu solchem Dantz gut pfeiffen gewesen) in derselben Nacht vff, Zogen eylendts hinüber in das Weinspergerthal, vnd auff deßmaligen Ostertags zu morgen vngefehrlich vmb die 9. vhren, lieffen sie mit 2. Hauffen, mit dem einen oben an das Schloß, mit dem andern an den Flecken, mit sehr grossem Geschrey vnd vngestümmigkeit, hawten vnd bewegten die Thor auff. Als nun die ehrliche fromme Herrn, Edeln vnd Reysigen verrahten, vnd vngewarneter ding vberfallen waren, auch in keiner Wehr stunden, (dann sie sich dieser Mörderischen that, gantz nicht versehen, sondern alles guten vertröstet hatten) sondern im Flecken, bey den Burgern, (als die sich wie gesagt, einer solchen grossen Vntrew vnd verrätherey zu diesen trewlosen Böswichtern, gar keines wegs versehen) hielten, hat sich solch Ritterschafft zu mal, nach dem sie zu rettung der Burgerwacht zugeschrien, die aber als die stumme Hund vnd Verräther, jhre Rohr in die Höhe gehalten, kein Bawern beschädigen, viel weniger treffen noch erlegen wollen, das Schloß sampt dem Flecken, ohn einige Noth oder Widerstand, in solchem ersten Anlauff auffgeben, in hoffnung

zum wenigsten das Leben zu erretten, daran aber diese lose verfluchte Leuth gar nicht benüget gewesen, sondern jhr Teuffelhafft Tyrannisch vornemen dißmal recht verübet, sagten sie diesen ehrlichen Leuthen vnder augen, daß jhr beschlossen Consilium, das ist, jr Vorhaben (welches sie zur zeit also genandt) auff hundert vnd ein Jahr, vnd dermassen gericht vnnd gestellt were, Daß sie kein Fürsten, Graffen, Herrn, Edelman, Reysigen, vnnd was Sporen antrüge, deßgleichen kein Pfaffen, Mönch noch Müssiggänger [18] leben lassen, sondern wo sie die ankommen vnd erlangen, allesampt erwürgen vnd vmbbringen solten, ꝛc. Darauff alsbald (vielleicht wie etliche darfür gehalten auß raach jhrer Christlichen Mitbrüder, die von den Bundtischen zuvorn vmbbracht worden, gestalt man dasselb hernacher durch gewisse erforschung von jhnen selbst erfahren, auch dannenhero dem Adel ein sonderbar Entsetzen vnd Forcht einzujagen) haben sie den wolernannten Graffen, Edeln vnd Reysigen angenommen, dieselben miteinander freuentlicher, mutwilliger, vnmenschlicher weiß durch die Spieß gejagt, vnd dieweil Dieterich Weyher von Leibe ein gerade mannliche Person, zu rettung seines Lebens, in den Kirchthurn geflohen, denselben aber darin in der Höhe erstochen, vnd also tod oben herauß, zu einem Schawspiel auff den Kirchhof geworffen, da dann die ehr: vnd trewlose Buben in jhrer Boßheit dermassen ergrimmet, daß sie die Reysigen, sampt den vnschuldigen jungen Reutersknaben, alle biß vff zween Knecht, (welche wol von angstlicher noth vnd darneben grossem Glück zu sagen wusten, sich versteckt, vnnd vber etliche Tag heimlich darvon kommen seind) elendiglich erstochen haben, damit sie aber noch, vber alles ergangenes jhrem freygewagtem außgelassenen Mutwillen nachmaln ein genügen theten, vnd jhr Teufflisch eingeben vollkömlich verbüsen vnd erlustiren möchten, seind diese lose, vom Teuffel angesteckte Buben, zugefahren, vber all angeruffen erbärmbd (ohn betrachtet, was sie zuvorn mit der Ritterschafft abgehandelt,) mit der ehrlichen viel tugensamen Gräffin von Helffenstein, vnd jhren jungen Herrlein (den sie, vber alles Christliches anruffen vnd bitten, in sein Aermlein verwundet) dermassen vmb-

gangen, alles was sie gehabt, genommen, daß ein ehrliebend Hertz, ja ein rawen wilden Stein, der es gesehen, möcht erbarmet haben, daran solcher grausamen Thaten [19] manch from Hertz sich zu spiegeln, vnd ein Christliches Mitleiden zu tragen, darneben zu betrachten, was für Leuth solch Bawrenvolck, wann sie die Oberhand erlangt, seyen, dann das gemeyn vnd alte Sprichwort nicht leugt: Kein Messer nitmals härter schiert, dann wann ein Bawer Edel, Herr oder Meister wird, welches an diesen wol verspürt.

Das 17. Cap.

Deß Pfaltzgräffischen Marschalcks Handlung, gegen etliche Bawren.

INdeme hat sich der Pfaltzgräffisch Marschalck, Wilhelm von Haabern, mit einem Pferdt oder zwantzig, auff ermelts Graff Ludwigs von Helffenstein erfordern, vnd seines Herrn deß Churfürsten beseidts zu erwarten, von Moßbach auß, dahin er damals mit etlichen Pferdten verordnet gewesen, an das Ort Weinsperg hinüber gethan, in willens mit dem Graffen in Weinsperg etwas zu handlen, da er aber allernächst auff ein Berg darbey kommen, der handlung, so die Bawren oberzehlter massen gegen dem Schloß vnd Flecken verübet, innen ward, vnd demselben ein weil zugesehen hat, wend er sich wider naher Moßbach, zu seinen Reutern zu ziehen. Wie er nun deß Wegs ein theil geritten, stieß er auff ein Rott Bauren, an die 60. vnd mehr, die hatten jhr gute Wehr vnd Harnisch, wolten sich mit eim Reyßwagen zum hauffen verfügen, aber der Marschalck, kam jnen den pfad vor, hawet mit den seinen drauff, erstach sie allesampt, da wurden viel Pferdt in solchem Scharmützel wund, derhalben nit allein die Bawren der endts, sondern auch bey andern mehr Hauffen, [20] sich trutziglich vernemmen lassen, Sie wolten jhme dem Marschalck, den Habern recht dreschen, vnnd solten sie jhne vorm Churfürsten im Schloß erstechen.

Das 18. Cap.

Wie die Bawren von Weinsperg abgezogen, vnd das Frawen Kloster Lichtenstern eingenommen.

ALs nun diese Biederleuth, doch wie die Bawren jre Spieß tragen, jhres bedunckens, wol gehandelt, vnd die sachen, nach jhrem gefallen außgericht, den Flecken vnnd das Schloß besetzt, seind sie von dannen in das Frawen Kloster, zum Lichtenstern, bey Lichtenstein gelegen, gezogen, dasselb eingenommen, verwüst, geplündert, vnd nach dem ein grosse summa Weins darin gelegen, haben sie den Fassen, was sie nit sauffen mögen, die Böden außgeschlagen, vnd den Wein mutwilliglichen in die Erde lauffen lassen, darneben die Wolgebornen Herren, Graff Ludwig vnd Friederichen von Löwenstein, Gebrüder vberzogen, vnd jhres gefallens mit dem jhrigen gehandelt, sie genötiget, darnach wider zu denen, die sie zuvorn zu Neckers Vlm ligen lassen, sich begeben, gestärcket, vnnd der Teutschen Herrn Schloß darobgelegen, Schauenburg genandt, mit kleiner Macht, dann vor forcht jederman darauß geflogen, ohn allen Widerstand in jhr hand gebracht, erstlich geplündert, darnach angestossen vnd mit fewrigen Flammen gehn Himmel geschickt.

[21] Das 19. Cap.

Wie die Bawren Haylbronn die Statt auffgefordert haben.

NAch solchem ist der Hauff vor Haylbronn geruckt, das Carmeliter Kloster außwendig dem Gebirg zu gelegen, eingenommen, was darin gewesen geplündert, vnd darnach vffm boden abgebrochen, forderten also bald die Statt vff, daß darfür zu halten, die Oberkeit deßmal zur Sach gantz kein gefallen getragen, sondern sich viel lieber in die Gegenwehr gestellt hette, jedoch ward sie durch den gemeynen Pöfel getrungen, sich einer andern meynung zu verhalten, dann dasselb leicht Gesindlein ohne das der Auffruhr vnd deß nemmens begierig waren, der hoffnung

sie wolten alle reich werden, auch hatten sie sich zuvorn auß eigner Bewegnuß einem Raht daselbsten widersetzt, vnd in das Teutschhauß gefallen, darin geschlempt vnd gepraßt, vnangesehen, der Commentur sich aller gutwilligen Mittheilung Brodt vnd Weins erbotten, dieweil nun der Raht jhrer nicht mächtig werden möchte, ward er zu letzt genötiget, auff der Bawren ernstlichs betrawliches auffordern vnd begeren, wo fer jhr begeren abgeschlagen, daß sie alle ombligende Weinberg abhawen vnd verderben wolten, so weit zu bewilligen, daß sie mit einer bestimten Anzahl in die Statt gelassen worden, darin jnen Proviant vnd andere Gereitschafft mitgetheilt worden, vnderdessen sie sich gar nicht gesaumt, sondern alle Klöster vnd geistliche Häuser, auch was von außgesessenen Geistlichen vnd vom Adel, an Gelt, Kleinodien vnd anderer Haab, ein grosses Gut in die Statt Haylbron vnd in das Teutschhauß daselbsten geflöhet, zu plündern vnd zu nemmen verstattet worden.

[22] Das 20. Cap.

Wie die Bawren vber den Teutschenmeister, vnd darnach zum Fränckischen Hauffen gezogen.

DA nun solche Ehrvergessene Bauren jhren willen zu Haylbronn auch erlangt, nemmen sie erst den Zug noch gewaltiger vor, vber den Teutschenmeister, brachen vmb den Sontag, Quasi modo geniti auff, vnd zogen mit dem gantzen Hauffen nach dem sie Neckers Vlm beseits liegen lassen, gen Gundelsheim, allda gedachter Teutschmeister sein Hoffhaltung, vnd ein schön wolerbawtes Schloß gehabt, aber dißmal er selbst, sein Hoffgesind, sammt seinem besten Geschmeid naher Haylbronn geflohen, vnd der Bawren vberzug nit erwarten wollen, welchen Flecken sie, mit sampt dem Schloß, leichtlich ohne sondern Widerstand von der Burgerschafft eroberten, plünderten das Schloß, darinnen sie noch ein zimlichen Vorraht, an Wein, Früchten vnd anderm funden, wiewol es der Teutschmeister zuvorn zimlich geraumbt hatte, zerrissen, verwüstet, vnd dar-

nach dasselb gar abgebrochen, blieben etliche Tag daselbst still ligen, forderten die vmbligende Dörffer, gewonnen ein grossen Zulauff, verkaufften hin vnd wider den Leuthen auff dem Land viel Korn, auch andere Sachen, hatten der endts an Proviant ein vollen Vorraht, Darnach seind sie vmb S. Marxen tag wider auffgebrochen, vnnd in das Schöffelentzer Thal gezogen, fürters in das Maintzisch Gebiet oder Land, gehn Buchen, das Kloster Ammerbach eingenommen, geplündert vnd verwüst, Vnd als sich die neun Stätt im Ertzstifft Maintz auff dem Odenwald, vnd am Main gelegen, zu dem Bawernhauffen geschlagen, haben sie mit zuthun [23] vnd hülff der andern Vnderthanen deß Stiffts, den Statthalter zu Maintz, Bischoff Wilhelmen zu Straßburg, in dem Churfürstl. Hauß Aschaffenburg belägert, jhr Fürstl. G. ein Vertrag jhres gefallens einzuwilligen, betrangt, die Statt eingenommen, darzu dann jhnen die einwohnende Bürger bestes fleiß beyständig waren, etliche von der Landschafft sich in der Pfaffen Häuser vertheilt, darin gelegen vnd gepraft. Folgendts seind solche Bawren zum andern Hauffen, der sich im Land zu Francken erhaben, vnd hernach geschriebener weiß, für das Schloß Würtzburg gelägert, gezogen, vngefehrlich an 7. oder 8000. starck, vnter wegen auch neben andern Orten, Wildenburg vnd Limbach, beide Schlösser geplündert, vnd darnach in Brandt gesteckt, Ebenergestalt darauff Graff Georgen von Wertheim vberzogen, jhne getrungen, sich mit jhnen zu setzen, vnnd jhnen etlich Geschütz zu leyhen, Welches hernacher auff dem Schloß zu Würtzburg ist gefunden worden.

Das 21. Cap.

Deß Fränckischen Hauffens Zug vnd Handlung.

VNd hat sich der vermelt Fränckisch Hauff erstlich vmb die Ostern erhaben, Als sie in der Rodenburgischen Landwehr vnd im Tauber Thal zusammen gelauffen, anfangs am Freytag nach dem Ostertag, von Röttingen auß, darinnen sie sich versamlet hatten, morgens früh vor

tag, mit dreyen Fähnlein auff Bütter zu gezogen, in meynung den reysigen Zeug, vngefehr an hundert vnd dreissig Pferdt, die in dem Ort für Augen waren, zu vmbziehen, vnnd zu belägern, Aber die Reysigen wurden durch jhre [24] Kundschafft gewarnet, brachen den Bawren jhren Anschlag, zogen jhnen vnder augen, stiessen auff den Hauffen der voran zoge, haweten drauff, brachten sie in die flucht, haben solcher Bawren viel erschlagen vnd niedergelegt ehe dann der gewaltige Hauff hernach kommen, als aber die Reysigen deß gewaltigen Hauffens ansichtig wurden, sind sie fein säuberlich, ohn allen schaden abgewichen auff Würtzburg zu, vnd deß Hauffens nit erwarten wollen, Also sind die Bawren zu Büttert ankommen, der gemeyn Hauff das Schloß geplündert, gebeuth, groß Haab vnd Gut genommen, vnd dasselb Schloß darnach in Brandt gesteckt, von Büttert vff gebrochen, vnd das Läger gen Awe ausserhalb der Statt geschlagen, die Schloß Bayelheim vnd Raigelsperg geplündert, viel Getraidts, an vierthalb tausend Malter gefunden, zu letzt das Schloß Raigelsperg in Brandt gesteckt, vnd jedem Fähnlein 150. Malter Getraidts zur Beuth worden, ohne was sie sonsten hingeben vnd bey handen behalten, dann sie der endts zween Tag still gelegen, am Mittwoch aber nach Quasi modo geniti widerumb von newen gezogen, vnd das Läger gehn Ochsenfurth, ausserhalb der Statt geschlagen, bey 500. Fuder Weins, sampt einer mercklichen summen Getraidts, in der Kellerey daselbsten vnd sonsten, den Würtzburgischen Thomherrn zuständig, gefunden, derowegen sie dann etlich tag an diesem ort im Luder gelegen, inmittels sich der Hauff höchlich gestärckt, nachfolgenden Freytags von dannen auff Ypffhofen geruckt, daselbsten sie im Mönchhoff vor Berckhlingen ein grossen Vorraht an Proviant gefunden, deßgleichen viel hübscher, köstlicher Meßgewandten, Kelch vnd andere Kirchenzierd gebeuttet, daselbsten ein Tag still gelegen, vnd nach dem jhn ein solch Handlung wol gefiel vnd beliebe, feyerten sie nicht lang, streckten fürbaß am Sontag Misericordia Domini, von Ypffhofen gehn [25] Schwartzach, das Frawen Kloster, außwendig dem Flecken, so schier eim kleinen Stättlein an der Größe gleicht, darin

funden sie ein groß mercklich Gezierd, von Kleinodien der Kirchen, welches alles von diesen Bawren genommen, vnd der Ort darnach in Brandt gesteckt worden, pflogen daselbsten jhrer ruhe, biß auff den Dienstag, darnach zogen sie gehn Gerolßheim, daselbsten sie die Kellerei mit grosser Frucht vnd vielem Wein versehen, gäntzlich eröst, beraubt vnd zerrissen, allerdings zerbrochen, auch in der Nacht, das Schloß Stoltzberg geplündert, vnd in Brand gesteckt haben, folgenden Mitwochs der endt still gelegen, das Schloß Beinbach, den Füchsen zuständig, also bald eingenommen, darin sie grosses Gut gefunden, alles geplündert, vnd das Schloß in Brandt gesteckt, Am folgenden Donnerstag hielten die Hauptleuth gemeinen Raht, waren willens, für den Zobelstein zu ziehen, seind in der Ordnung stehen blieben, da ist nach langer Vmbfrag für rahtsam angeschlagen vnd geschlossen worden, nit für den Zobelstein, sondern für die Burg Würtzburg zu ziehen, darauff sich der Hauff alsbald auff Würtzburg gewand, in zwischen seind die Bürger zu Gerolßhofen vnd die Amptsverwandten, in das Schloß daselbsten gefallen, dasselb geraumt vnd geplündert, zu letzt in Brandt gesteckt, darnach seind diese Bawren wider zu rück gezogen, vnd hernachfolgende Schlösser allzumal eingenommen, geplündert vnd in Brandt gesteckt, darin sie groß Gut gefunden, vnd alles mitgenommen, als nemlich zu Groß Langheim, das Schloß vnd die Kellerey, das Schloß Steffanburg, jtem Sicherhausen vnd Michelfeld, disе Schlösser alle, deßgleichen ein Frawen Kloster vnd ein Carthausen, so nit weit von Gerolßhofen gelegen, eingenommen, geplündert vnd verbrandt, darnach als sie von Langheim gehn Ochsenfurt wider gezogen, ist jhnen auff dem Main vnder wegen ein Schiff mit [26] grossem Gut beladen, vnd dem Bischoff von Bamberg zugestanden, an die hand gestossen, welches sie angenommen, behalten vnd geplündert, auff denselben tag seind die zu Würtzburg zu hauffen gezogen, deßgleichen die von Kitzingen, vnnd ander Marckgräffisch volck, an 2000. zum Rodenburgischen Hauffen gestossen.

Das 22. Cap.

Wie sich die Bawren für das Schloß Würtzburg gelägert, vnd jhr Läger zu Heydingsfeld geschlagen.

SOlch Bawren seind hernach auff den Sontag Jubilate, miteinander von Ochsenfurt abgezogen, vnd das Läger für die Statt Heydingsfeld geschlagen, auch seind desselben tags drey Fähnlein von den Hauffen gehn Giebelstatt, Ingelstatt vnd Größfeld dieselben Schloß zu plündern vnd zuverbrennen, abgeordnet worden, welchem diesem jhrem vffgetragenen Befelch sie dann gantz gehorsamlich mit trewen fleiß nachkommen. Den Montag darnach, seind die Bawren stillgelegen, das Schloß zu Würzburg, vnser Frawenberg genandt, vffgefordert, zween tag mit den Thomherrn vnd Riterschafft zu Francken sprach vnnd vnderredung gehalten, als aber die Sach vngethaidiget blieben, haben die im Schloß am Mitwochen angefangen zu schiessen, desselben tags 9. Mann darfür erschossen, nach mittag ist fried angestellt worden, biß auff den Sambstag zu nacht, oder gegen den Abend, da hat sich die Belägerung deß Schlosses von den Bawren allererst recht angeschickt, vnd nachdem deß gantzen Stiffts Würtzburg Vnderthanen allenthalben vffrürisch vnd schwürig, ward ein geschwinder Zulauff, von den Eydbrüchigen Bawren vmb vnd vmb, also, daß sie im Läger zu Haydings-
[27] feld wann sie wolten, an die 20000. wehrhaffter Männer haben möchten, zu deme, so fiel die gantze Bürgerschafft in der Statt Würtzburg von jhrer Herrschafft ab, vnd halffen mit sampt den Bawren, so sie in die Statt Würtzburg gelassen hatten, das Schloß auß dermassen beschiessen vnd nötigen, Auch hatten die Fränckischen Bawren einen vom Adel, Florian Geyer genandt, so nachmals erstochen worden, vnd der ander leicht Hauff so von Ehringen herunder gezogen, gleicher gestalt den Götzen von Berlichingen bey jhnen, ob sie nun willigklichen oder genötigter weiß, sich der Bawren Gesellschafft vnd Handlung vndernommen vnd beladen, ist zum theil verborgen ge-

wesen, doch haben sie die Bawren für jhre Capitain neben andern Hauptleuthen gebraucht, welche für vnd für bey jhnen im Läger gewesen, wiewol etliche darfür gehalten, wann jhnen nicht wol mit dem Spiel gewesen, sie hetten sich wol auß dem Staub machen können.

Das 23. Cap.

Welchermassen sich der Bawren Hauff im Brurain erhaben.

Es hat sich gleicher meynung vnd Fürnemens wider alle pflicht, Ehr vnd Trew, ein Rott abtrünniger Bawren anfänglich in der Osterwochen, in einem Dorff, Malsch genandt, am Brurain, im Stifft Speyer gelegen, versamlet, vnd als der Hochwürdig, Durchleuchtig, Hochgeborn Fürst vnd Herr, Herr Georg, Bischoff zu Speyer, Pfaltzgraff bey Rhein vnd Hertzog in Bayern, etliche seiner Gn. Reysigen, die ding zu besichtigen dahin verordnet, hat sein Fürstl. Gn. nach dem dieselb sich der Vffruhr halber berürter Bawren, noch nicht zu einigem Ernst, noch thätlicher Vbung [28] begeben, mit der Gemeind zu Malsch, vnd andern deß Stiffts vmbligenden Dörffern vnd Rotten anzeigen lassen, wie sein Gn. anlangt, wie daß sie sich empören wolten. Darauff er sie mit gantz genädiger Erinnerung vnnd Bitt verwarnet, sich von seiner Gn. nicht abwendig machen zu lassen, sondern sich in diesen gefährlichen sachen wol zu bedencken vnd vorzusehen. Ob nun wol dißmal sie, als erbarn Leuthen gebüret, ein solches gehorsamlich zu thun, vnd in ruhen zu bleiben sich erbotten, doch nichts destoweniger sich darneben vernemmen lassen hetten, bey deme zu bleiben, zu stehn vnd zu halten, wer der starckest were, bey dem sie auch Wehr vnnd rettung finden würden. Ausser dem dann jhr ohnbeständig Gemüth vnnd was ehrlichs darinnen stecke, wol abzunemmen. Auff solche erinnernng, strack deß andern Tags, fing diese trewlose Rotte an vmb sich zu greiffen, andere Döffer zu erfordern, fielen in der Pfaffen zu Speyr Keller zu Malsch, truncken den Wein auß, vnd lebtem im sauß, in Hoffnung, der Orths ein

new Regiment zu erwecken, schrieben an die Dörffer, nachfolgender Meinung vnd Inhalts.

Es ist der gemeinen Bawerschafft ernstlicher Will, Meinung vnnd Befelch, daß jhr ewre Gemeinen versambletet, vnnd zu vns gen Malsch schicken wollet, N. wolgerüster Mann, mit Gewehren, Göttlicher Gerechtigkeit ein Beystand zu thun, noch bey dieser Nacht, vnnd wo daß nicht beschicht, sollt jhr wissen vnsicher zu seyn, Leib vnd Lebens.

Darauff hat sich die Rott an 4. oder 500. Mann vngefehr gesterckt, vnd den Pletzenberg (der bey solchem Dorff gelegen) ingenommen, vnd daselbsten fernern Zulauff erwartet. Derohalben dann der Bischoff zu Speyer verursacht worden, mit dem ernst gegen dieselben zu verfahren, neben dieser tröstlichen, jedoch vergebentlichen Hoffnung vnnd Zuversicht, [29] weil die andern vbrigen seiner Genaden verwandten Bawern sich erbotten hatten, seiner Genaden ein Beystand zu thun, damit angeregte Auffrürische Rott desto leichtlicher, von jhrem bösen Fürnemmen abzuhalten seyn würde: Aber was geschach? Als der Bischoff etliche Raisigen, sampt dem Brurämischen Fauth, Hans von Bühel genannt, von Wachenheim, dahin abgeordnet, vnd der Pfaltzgräfisch Marschalck mit 200. Pferden, vnnd eim geringen Feldtgeschütz, denselben Speyerischen Reuttern zuzoge, willens, solche Bawren, wo sie sich nicht in gebührende straff begeben wolten, auff dem Berg zu schlagen, Aber gleich im anziehen seind die vbrige verhoffte Speyerische Bawern, welche auff die Raisigen zu warten beschaiden worden, abgefallen, vnd sich wider Ehr, Gelübd vnnd Ayd, zu den andern auffrührischen Bawren, als jhrer verbündlicher Gesellschafft vnnd Verbrüderung, ohne schew geschlagen, darumb der Pfaltzgräfische Marschalck vnd deß Bischoffs Fauth, mit jhren Raisigen abgezogen, dann der Berg allenthalben mit Wingerten dermassen vmbringt gewesen, das man nicht ohne sonderlichen grossen schaden zu Roß, zu jhnen kommen können: Darauff ward solcher Hauffe Bawern bald gesterckt, vnd deß Stiffts Bawern vmb vnd vmb, auff derselben Seiten deß Rheins, auffrührisch, daß auch ermeldter Bischoff zu Speyr

sein Schloß Eydenheim raumen, vnnd zu seinem Bruder, dem Churfürsten zu Heydelberg, weichen vnnd fliehen muste: Dann der Brurain durch vnnd durch gantz zu mahl abgefallen war, hatten Rotenburg dasselb Schloß, vnd Kißloch das Schloß, Brussel die Statt, dz gantz Ampt Eydenheim, vnd die Statt mit allen beyligenden zugehörigen Dörffern auff jr seiten gebracht, welches leichtlich geschehen, vnnd mehrentheils auff schlechte aufffforderung jedes Orts, eingenommen worden, weil sie alle eines gleichen Ge=[30]müths, vnnd keiner kein Haar besser dann der ander, Auff solches wurden Friederich Wurm, vnd Hans von Hall, beyde Burger zu Brussel, sampt andern mehr Vnderhauptleuten, zu Obersten verordnet, ein Regiment besetzt vnd auffgericht, schickten sich dapffer zum Handel, vnd thäten als Leut die selbst Herren seyn wolten.

Das 24. Cap.

Wie die Brurainischen mit den Marckgräffischen Bawren in die Marggrafffschafft Baden gezogen, vnd was sie darinn gehandelt haben.

NAch dem nun die Bawren in der Marckgrafffschafft Baden vormals auch in empörung gestanden, in deme die Gemeine der Statt Durlach, nicht weit von Brussel gelegen, in negst vergangener Palmen Wochen auffgewesen, jhren Vogt daselbsten gefangen, vnd an dritthalb tausent Bawren, (so auß etlichen der Ends angelegenen Dörffern zusammen gelauffen waren,) zu jhnen in die Statt gelassen hatten, vnnd das Kloster Gottsaw, in derselbigen gegend eingenommen, geplündert, verwüst vnnd allerdings zerrissen, Gegen denselben damals Herr Marckgraff Georg von Baden, gleich anfangs, durch etliche verordente Reysigen, in der eyl, handeln, vnnd da sie auff gütliche Verwarnung nicht von einander ziehen vnnd sich trennen wolten, sie mit verbrennung jhrer etlicher Häuser, in eim Dorff Berghausen, wider zum Abzug zwingen vnnd dringen lassen, dardurch dißmal das Fewer ein wenig geduscht, der Groll vnnd Vnwillen aber jedoch, in

jhren vnnd allen andern Marggräffischen Bawren Gemühter vnerloschen blieben, haben die Prurámischen, als sie zu Brussel gelegen, mit den Marggräfischen jh=[31]ren Verstand vnnd Practick von newem gemacht, beyderseits zusammen, vnnd mit auffgereckten Fähnlein, in die Marggraffschafft Baden eingezogen, die Geistlichen darinn vberfallen vnd betrangt, etliche Klöster eingenommen vnd geplündert, zum theil auch gar verwüst vnd zerrissen, Sonderlich die Klöster, Herren= vnd Frawen Alb, im Schwartzwald, in denen sie etliche Tag in vollem prassen gelegen, dieselben höchlich beschädiget, vnd wolt der Marggraff weiter vnrahts vnd schadens nicht gewarten, muste er sich mit jhnen, nach jhrem gefallen, vertragen.

Das 25. Cap.

Wie solche Bawren wieder herab ins Stifft Speyer gezogen, vnd sich mit dem Bischoff vertragen.

Nach diesem Verlauff, haben sich beyde, Marggräfisch vnnd Brúrainisch Versamlungen wieder herüber, gegen dem Stifft Speyer gethan, vnd das halbe theil bey 7. Fähnlein, zu Schreck vber Rein gefahren, das Kloster Hördt vnd den Hoff Gotterßheim, wiewol etliche Roth Bawren, ehe sich der Hailsprucker Bawren hauff (davon hernach meldung folget,) versamblet gehabt, beyde Oerter vberfallen, Korn vnnd Wein, auch alles anders, darinn genommen gehabt, was darzu die vorigen vber gelassen, das haben diese Gesellen allesampt geplündert, geschlembt vnnd verwüst, darnach sich gewendt, zu Reinßheim wider vber Rhein geschifft, zu jhren Gesellen kommen, welche am nechsten, auff Vdenheim zuzogen, waren in meynung, die Statt Speyer zu belägern, vnnd die Geistlichen darinn jhres gefallens zu reformieren. Welchem aber vorkommen ward, dann der Bi=[32]schoff zu Speyer, hat sich mit Beystand der Edlen vnnd Vesten, Dieterichen Kämmerern von Wormbs, genannt von Dalburg, vnd Bernhard Göllern von Ravenspurg, doch zuvorn auff gnugsame vergleichung, in den Handel geschlagen, zu den

Bawern geritten, vnd nach viel gehabter fleissiger ernstlicher Vnderhandlung, mit jhren Hauptleuten ein Contract vnd Handlung getroffen. Damit sich aber die Bawern desto fürderlicher zum Abzug begeben, haben gemeine Pfaffheit zu Speyer zuvorn versprechen müssen, alßbald 200. Malder Brods, 55. Fuder Weins, vnnd vngefährlich an Vieh auff 100. Gülden werth, gen Rheinhausen zu liefern, Nach solchem Verlauff haben sich die Bawern getrennt, vnnd jhre Hauptleuth sie am Sambstag nach Misericordia Domini mehren theils heimziehen lassen, das vbrig theil auch von einander gezogen, vnd die Marggräfischen sich gleicher gestalt an heimb begeben, Doch seind die Hauptleuth, vnd deß Bäwrischen Regiments Obersten zu Brussel bey einander versamblet blieben, jhrer Regierung außgewart, die Bawern ab- vnd zugezogen, wann sie gewolt, haben sie in kurtzer weil an 5. oder 6000. wehrhaffter wolgerüster Mann, zusammen bringen können.

Das 26. Cap.

Wie die Bruräinische Bawern dem Pfaltzgrafen etliche Leuth, vber jhr Churfürstlichen Gn. vermahnliches zuschreiben, auffgehalten vnd gefangen haben?

NVn stund ein grosse Anzahl Wägen mit vielen trefflichen Kauffmanns Gütern beladen, den Oberländischen Stätten zugehörig, in der Statt Prettheim, so in vergangene Franckfurter Fastenmeß, durch Pfaltzgraff [33] Ludwigen, Churfürsten, daselbsten hinweg nacher Franckfurt vergleit werden sollen, aber man kund sie, der Bawren Auffruhr halber, dißmal weiters verwarlichen nicht bringen, Nach denselbigen Gütern hatten nicht allein die Bruräinischen, sondern auch die Bawren in vmbligenden Hauffen versamlet, ein begierliches verlangen, vnnd schweist jhnen der Zahn gewaltig darnach, vermeinten dieselbigen zu erobern, vnnd vnder sich zu verbeuten, Deßwegen dann sie die Burger zu Brettheim zum offtermahl auffforderten, das bey nahe zu letzt, wo der Churfürst nicht so ernstlichs

Insehen gethan, vnnd embsiges Auffmercken gehabt, solche Güter der Bawernschafft gefolgt worden wären, dann die Bawern trungen zum offtern mit grossen Trauworten hart darauff, so waren die Burger auch nit all einer meinung, sonder vnder einander etwas wiederwertig. Nach dem nun die Sach mit den Kauffmanns Gütern, sich also geschwind, vnd sehr gefährlich zutrüg, das man sich alle Stund, vberfallens getrösten must, Ward der Churfürst verursacht, solchem grossen Vnheil vnnd mercklichem Verlust, bey Zeiten vorzukommen, den Flecken Brettheim, sampt denen so jhr Churfürstl. Gn. zuvorn darein gelegt vnd geordnet, noch weiter zu besetzen, schickt derohalben sein Churfürstl. Gn. dero Burggrafen auff Starckenburg, Wolff Vlrich von Flehingen, mit etlichen Raisigen, daß er ein Fähnlein Knecht, von Heydelberg nacher Brettheim führen solte, in betrachtung, weil der Bruräinisch hauffen auff den Vertrag, welchen sie oberzehlter massen mit dem Bischoff von Speyer getroffen vnd angenommen, darauff dem Pfaltzgrafen wol bedächtlich zugeschrieben hatten, das sie jhre Churfürstl. Gn. dero fürnemmen Grafen, Herrn, Edeln vnd Vndersassen, sie wehren Geistlich oder Weltlich Stands die Wege vnnd Straß im Stifft Speyer vnnd am Bruräin (welche sie allenthalben hie-[34]vorn eingenommen, verhawen vnd verlegt hatten) sicher vnnd vnbeleidiget, auch allerdings vngeirret, gebrauchen lassen wolten, dieselbigen wiederumb öffnen. Als zoge auff solche vertröstung gedachter Burggraff mit solchen Knechten die Straß am Brurain hinauff gegen Brettheim zu, versehen sich keines vngemachs, bösen noch argen. Da er aber zum Dorff vnder Ebesheim kam, lagen daselbsten ein hauffen Bawern, lieffen ohn vnderlaß von: vnd zu einander, thäten sich, als der Burggraff mit seinem Volck zwischen sie kam, zusammen, vmbgaben sie allesampt, stelten sie dermassen in grosse gefährligkeit jhres Lebens, also, das sie sich nichts anders denn sterben verwegen vnd ergeben hatten, trungen sie, daß sie jhnen den Bawern geloben vnnd versprechen musten wiederumb mit einander zuruck, nach Heydelberg zu ziehen, wie dann auch geschehen. Verhinderten also dem Churfürsten sein fürnemmen, verordneten Befelchhaber, jhnen Schreiben vnd

Zusag zu thun. Welche schmäliche Thatt dann, den Churfürsten nicht vnbillich zu vngenaden, vnd nachfolgender Handlung vnd Straff bewegt hat, beschahe ein solcher Schimpff von diesen ehrlosen Bawren (wie viel ehrliche Leuth darfür hielten) fürnemblich darumb, das sie in vnzweifenlicher hoffnung gestanden, berührte ansehenliche Kauffmans Güter in Brettheim entweder durch sie selbsten, oder andere jhre Mitgenossen, zu bekommen vnd an sich zu bringen.

Das 27. Cap.

Deß Zabergawischen Hauffens versamblung, vnd was sie sampt dem Würtzburgischen gehandelt?

GLeich neben den obvermelten Hauffen erhube sich im Zabergaw, vngefährlich vmb den Sontag Quasimodoge-[35]niti ein newer Hauffen, vnnd waren Hans Wunderer, mit sampt Zeckeln, das ist Ezechieln von Beckingen, welche beyde das Spiel derends erweckten, jhre Hauptmänner, zogen, als sie sich etwas gemehrt hatten, für der Teutschen Herren jhr Schloß Steckſperg, welches mit Gut vnnd anderm wol gespickt war, nicht weit von Brackenheim am Hechelberg gelegen, Eroberten dasselbige ohne sondere noth, dann es wolt kein Hauß wie gut es auch war, allein der Verrähterey halben vnder den Bawern halten, plünderten dasselbig, stecktens darnach in Brand, strebten darnach von dannen, Vnnd als der Münchhoff der dingen von den jhrigen auch eingenommen, geplündert vnd in Brand gesteckt, rückten sie für das Kloster Maulbrunn, namen dasselbig in jhren Gewalt, Vnnd als sie allen vollen Halß an Proviant, Essenspeiß, vnnd anderer notturfft darinn hatten, bliben sie etliche Tag daselbsten still ligen, prasten vnnd schlempten zum dicksten zu, hatten ein leichten Muth, liessen das Vögelein sorgen, forderten in mittels zu vielmals mit hohem Ernst, vnnd erschröcklichen Trauworten an die von Brettheim, jhnen die gesagte Kauffmanns Güter zuzustellen, oder dieselben selbsten einzunehmen, vnnd sie in die Statt zu lassen. Nach dem

jhnen aber solche Güter, vber vielfaltiges erfordern Churfürstl. Gn. ernstliches abhaltens, vnnd vieler deßwegen abgangener Schreiben halber, so den Burgern zu Brettheim desselben halben ohne vnderlaß zugeschickt wurden, nicht gedeyen wolten, vnd sie nun mehr im Kloster Maulbrunn sauber außgefegt, alles geplündert vnd verwüst hatten, haben sie von jhrem fürnehmen gegen die Brettheimer abgelassen, vnnd einen grossen Hauffen der sich vmb Batmar in Schwaben versamlet hat, zugezogen, mit demselbigen sampt dem Schwartzwaldischen Hauffen, nach dem sie alle zusammen gestossen, haben sie mehrentheils alle Schloß, Stätt vnd [36] Flecken, deß gantzen Fürstenthumbs Würtenberg, Tübingen Schloß vnd Statt, (außgenommen den Asperg) erobert vnd eingenommen, Deßgleichen alle darinn ligende Klöster, insonderheit Lorch im Rembßthal vnnd Adelberg, Item das Schloß Hohenstauffen, sampt viel andern Adelichen Häusern geplündert, verwüst, vnnd den mehrentheil in Brand gesteckt, vnd also jhres gefallens, an allen Orten zu herschen vnd vnderstanden.

Das 28. Cap.

Welcher massen die Bruräinischen Bawren die Kauffmanns Güter zu Brettheim erfordert?

Es hat der Bruräinisch Hauffe, neben jetztgemeldten Zabergauwischen Hauffen versamblung auch gar nicht gefeyret, sonder obernannte Kauffmannsgüter zu Brettheim erfordert, laut dieser Schrifft, so sie an Schultheissen Gericht vnnd gantze Gemeine daselbsten gethan, deß Inhalts. Liebe Brüder vnnd Freund, Vns langt glaublich an, wie ein grosse Versamblung vorhanden, deß Willen, euch, wegen der Franckfurter Wahr, so jhr bey euch habt, gewaltig zu vberziehen, da wir je die nechsten Nachbawrn, mit denen jhr billich Brüderschafft halten vnd leisten sollet, Begehren derohalben ob es sich zum ernst derselben Sach schicken möcht, jhr mit vns vnnd wir mit euch die Sach außrichten lasset, hoffen wir so starck als jhr zu ziehen, auff das wir mit einander die Beuth, von derentwegen

andere auff euch dringen, vnder vns behalten mögen. Das haben wir euch Nachbarlich Brüderlicher meinung wollen eröffnen. Aber wie etliche räudige Schaf in Brettheim, die vielleicht, wann es an jhnen gestanden, der [37] Bawren begehren williglich gefolgt hetten, ward jhnen doch solches auff deß Churfürsten abmahnen, vnd der andern hierzu verordneten Auffseher, welche jhres Herren Gebott vnd Mandaten mehr gehorsamblich vnd getrewlich in acht hatten, nicht verstattet.

Das 29. Cap.

Vom Bawrenhauffen im Elsaß.

DEmnach nun die ermeldte Articul der Bawren Freyheit belangend, allenthalben außgebreitet worden waren, entstund nicht der geringste auffrührische Bawrenhauff im Elsaß in der Osterwochen, welche sich anfangs auff 1100. starck versamblet, die Klöster hin vnnd wieder eingenommen, geplündert, zerrissen vnnd verwüst, gestalt jhres gleichen Hauffen allenthalben gethan, sonderlich aber das Kloster Altorff, sampt andern angelegenen Orten mehr, auch lieffen sie zusammen im Krummen Elsaß, vmb Ringerdorff vnnd Pfaffenhoven, zogen zu hauffen, mehrten sich von Tag zu Tag auß allen vmbligenden Aemptern, Herrschafften, Flecken vnd Dörffern, namen beyde Klöster Newenburg vnd S. Waldburg im Hagenawer Forst gelegen, zu jhren Handen, plünderten vnd verwüsteten dieselben nach jhrem Muthwillen, hielten redlichen spaß vnnd fraß, darinnen war König Artus Hoff, vnd männiglich kostfrey, Deßgleichen handelten sie mit beyden Frawenklöstern Königsprnck vnd Liebelt, thäten sich hernach für den Forst herab gegen Surberg, daselbsten sie ebenmessig den Stiffts herrn in die Häuser gefallen, dieselben geplündert vnd verwüst, forderten darneben alle vmbligende Dörffer, vnd zeigten jhn alle gelegenheit gemeiner Bawrenschafft, welche in dreyen Hauffen zu Aldorff, zu Rocksfeld vnnd Newen-[38]burg lagen, vertrösteten die erforderten Dorffschafften, steckten jhnen ein Muth ein, daß sie vber die 20000. starck waren.

Das 30. Cap.

Wie Elsaßzabern eingenommen.

ALs sie nun nicht allein die Clöster, die Geistlichen sondern auch die Weltlich Oberkeiten, sie wehren Fürsten, Grafen, Herrn oder vom Adel, Item Schlösser, Häuser, Stätt, Flecken, Dörffer, Haab vnnd Güter jhres gefallens gnugsamlich eingenommen, zerrissen, verwüst, geplündert, vnd viel Muthwillens gestifft vnnd vollbracht hatten, seind alle diese vorgemeldte Versamblungen mit einem Hauffen, an die 30000. starck, für Elsaßzabern, alda etwann ein Bischoff von Straßburg Hoff gehalten, vnd sein Residentz gehabt, gezogen, dieselbe Statt, als man sie auff schlecht aufforderung eingelassen, eingenommen, jhr Läger darinn vnd darfür gehabt.

Das 31. Cap.

Wie der Hertzog von Lottringen solche Bawern geschlagen?

DJeweil dann auch deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Anthonien, Hertzogen zu Lottringen vnd Calabrien, ꝛc. Vnderthanen an der Sare, vnnd daselbsten vmbhero, sich auch in dergleichen Empörung begeben, in das Kloster Herberßheim gefallen, vnd dasselbig geplündert hatten, bewarb sich seine Fürstl. Gn. eylends zu Roß vnd Fuß, auch kamen seiner Gn. viel Teutsche Grafen, Herrn vnnd vom Adel, die dem Hertzogthumb gesessen vnd sonsten zu Diensten waren, bracht also in kurtzem, nebem [39] dem Landvolck so nicht rebellisch war, vngefehrlich sampt den Niederländischen Fußknechten an 5. oder 6000. neben eim guten treffentlichen Raisigen Zeug, an die 14. oder 1500 Pferd zusammen, oder wie etliche dafür halten, vber 2000. Reuter, darunder 200. Küriſſer gewesen, auch viel Frantzosen, schickt sich bald zum Heerzug, Vnd dieweil seiner Fürstl. Gn. auffrührische Bawern von Halberßheim sich herausser nacher Elsaßzabern begeben, vnd zu demselben Haufen geschlagen, ist sein Fürstl. Gn. zum nechsten zu, mit dem

Heer vor Elsaßzabern geruckt, die Bawern darinnen belegert, vnnd als der Hertzog mit den Bawern in der Handlung vnd Tractation gestanden, kam sein Kriegßvolck von vngefehr in ein hauffen Bawern vngefehrlich an die 6000. welche jhren Brúdern in der Statt Zaubern zuziehen wolten, als sie aber der Hertzogischen gewahr worden, zogen sie zu rúck in ein Dorff, Lúpffstein genannt, da ruckt deß Hertzogen Kriegßvolck zu jhnen hinein, zúndten das Dorff an, vnnd erwúrgten diese Bawern allzumal, Darnach gleich deß andern Tags am Mittwoch nach dem Sontag Cantate, ward die Statt vnd Schloß Elsaßzabern erobert vnd eingenommen, auff der Bawern vnnd Burgerschafft Seiten (deren wenig vberblieben) bey 2000. Mann erstochen vnnd erwúrgt, die Statt Zabern vom Krigßvolck allerdings geplúndert vnnd darinnen vbermássiges grosses Gutt gefunden, auch etliche schöne Weiber vnd Jungfrawen im Auffbrechen, von den Lottringschen hinweg geführt worden.

[40] Das 32. Cap.

Deß Kleebergischen Hauffens Handlung.

NVn hat sich kurtz darfúr, als der geschlagen Hauffen Bawern noch im Kloster Newberg gelegen, ein Leichtfertiger Burger von Weissenburg der Bachus genannt, hinauff zu diesem Hauffen gethan, da er aber kein sonderlich ansehen bey jhnen hat, vnd nicht groß gehalten ward, zog er wieder herab in das Kleeberger Ampt, henckt ein faule Rott an sich an die 200. Personen, mit denen erregt er ein newen Hauffen, versamblet denselben auff dem Schweinfeldt, obwendig Weissenburg, waren mehrentheils Hertzog Ludwigs Grafen zu Veldentz Vnderthanen, doch anderer Herrschafften vnd Orten Vnderthanen auch darunder verfast, der Kleeberger Hauff genannt, zogen anfänglich herab in die Dórffer Ried, Sultz vnnd Schwighofen, daselbsten trungen sie die Bawern in jhre Brúderschafft.

Das 33. Cap.

Wie dieser Hauffe gegen dem Probst von Weissenburg gehandelt.

VOn dannen ruckten sie dem Probst von Weissenburg für sein Schloß St. Reim genannt, am Preewald gelegen, nach dem man aber solch Hauß auff jhr auffordern, so leichtlich vnnd geringfuegig nicht auffgeben wolt, sondern die jenige, so vom Probst darinn in Besatzung gelegt worden, sich kecklich in die Gegenwehr stelten, fingen die Bawern an, dasselbig zu beschiessen, vnnd nötigten es sehr hart, zu welchem dann gemeine Burgerschafft zu Weissenburg, die sampt etlich Bawern in der Statt in das Kloster gefallen, dasselbig [41] geplündert vnd verwüst hatten, guten fleiß fürgewendet, trewlich darzu geholffen, vnnd jhr Geschütz darzu gelihen, wiewol diese im Schloß gerne das beste gethan hatten, dasselbig auch ohne das etliche Tag auffgehalten, wurden sie doch zu letzt getrungen, als sie kein hülff oder rettung mehr haben mögen, vmb sicherheit jhrer Leib vnd Haab vmb Philippi Jacobi vngefehrlichen herausser zu ziehen, vnd das Schloß zu vbergeben, welches die Bawern eingenommen, vnd nach beschehener plünderung in Brandt gesteckt. Diesem nach seind die Bawren für Seltz, den Pfaltzgräfischen Flecken gezogen, vnnd als sie von Burgern ohne sondern wiederstand eingelassen worden, haben sie die Stifftsherren dermassen vberfallen, jhnen durch jr Häuser gelauffen, vnd jhr Haab vnd Gut genommen, daß sie dessen nicht lachen dörffen. Darnach fürobaß gerückt, dem Edlen vnd Vesten Friederich von Fleckenstein, welcher damals von Churfürstl. Pfaltz wegen, bey dem Bundischen Heer war, sein Schloß Stedern, allernegst bei Seltz gelegen, eingenommen, am selben Orth dann noch ein hauffen Bawern, der Kolbenhauffen genannt, zu jhnen kommen, vnd darzu geholffen, daß Schloß geplündert vnd verwüstet, darinnen viel schöne Sachen, als Kleynodien, Geldt, Kleyder, Haußrath, Proviant vnd anders gefunden, Nach dem sie aber dem Hauffen zu Elsaßzabern, auff deß Hauffens ansuchen vnnd entbieten, wieder Hochge-

dachten Hertzogen von Lottringen beystand zu thun in willens waren, brachen sie zu Röbern eylends auff, vnd wendten sich gen Zabern zu, Als sie aber biß gen Bußweiler kommen, ward jhnen kund gethan, wie das der Hertzog von Lottringen die Bawern zu Elsaßzabern mehrentheils all erschlagen, vnd auffs Haupt gelegt hatte. Da entfiel jhnen das Hertz, zogen eylends wider flüchtig hindersich zu rück, wolten der Backenstreich, wie frewdig sie zuvor gewesen, nicht [42] erwarten, trennten sich von einander, vnnd war ein jeder anheimbs zu ziehen begierig.

Das 34. Cap.

Deß Kolbenhauffens handlung.

SOlcher gemeldt Kolbenhauffe hat sich vngefehrlich vmb den Sontag Misericordia Domini im Waßgaw erhaben, vnd im Kloster Sturtzelbrunn versamblet, welches sie eingenommen, zerrissen vnnd verwüst haben, Von dannen dem Wolgebornen Grafen Emichen von Leyningen, dem Eltern, für zwey Häuser, Grafenstein vnnd Lindenborn, gezogen, diese beyde erobert, geplündert vnd in brandt gesteckt, deßgleichen das Schloß Landeck, im Waßgaw gelegen, zum theil Churfürstl. Pfaltz zuständig, rückten weiter herab, namen das Schloß Rammenberg ein, den Dalbergern zuständig, rückten nachmals Albrechten von Pack für sein Schloß Elmstein, am Gebürg hinder der Newstatt gelegen, brachten dasselbig in jhren Gewalt, plünderten vnnd stecktens in Brandt, was sie guts darinn funden alles mitgenommen, wendten sich hernacher wider hinauff gehn Anweiler, namen dasselbig sampt dem Flecken Bergzabern ein, kamen darauff wie obgemeldt, zum Kleeberger Hauffen gen Röbern, bey welchem sie ein weil blieben, vnd darnach, als sie die Schlacht zu Elsaßzabern vernommen, seind sie mit dem Kleebergischen zertrennt worden.

Das 35. Cap.

Wie der Hertzog von Lottringen noch ein hauffen Bawern zu Scherweiler geschlagen?

NAch vollendung deß Handels zu Elsaßzabern, ward Hochgedachter Hertzog Anthonius von Lottringen wiederumb anheimb zu ziehen in willens, vnd als er ein Tag oder zween zu Zabern außgeruhet hat, namb er den Zug auff Scherweyler, im Weyler Thal, im Elsaß gelegen, mit den seinen zu, Da er nun mit dem Krigßvolck in die nähe gehn Dambach kam, ward jhme kund gethan, das ein hauffen Bawern, so vom Kesterholtz vom Gebirg herab gezogen, vorhanden wehre, Deßgleichen noch ein Hauff, der von Schlettstatt herausser kommen, vnnd bey Scheerweyler zusammen gestossen, waren beyde auff die 16000. starck, dieselben liesse er besichtigen, vnd nach kurtzem bedacht eylends zu Roß vnd Fuß, Mannlich angriffen, Da wurden solcher bey 5. oder 6000. erschlagen, die vbrigen, dieweil die dunckele Nacht so plötzlich eingefallen, flüchtig entrunnen, Dann ehe die Schlacht recht angefangen, war die Nacht schon für Augen, vnnd wolten die Lottringschen zum Handel sehen, musten sie das Dorff Scheerweyler anstossen, vnd sich deß Glasts vom Fewer behelffen, Darauff der Hertzog das Nachtläger daselbsten vmbhero genommen, deß andern Tags mit dem Heer auffgebrochen, vnd wiederumb heim in Lottringen gezogen.

[44]

Das 36. Cap.

Wie diß schändlich Vbel in die Pfaltz kommen.

ES begab sich in einem Dorff, bey Landaw gelegen, Nußdorff genannt, am Sontag Quasimodogeniti, daß alter gewonheit nach, Kirchweyhe darinn gehalten ward, vnnd mehrentheils von den vmbligenden benachbarten Orten besucht worden, haben sich etliche leichtfertige Knaben mit einem Gesprech zusammen verpflichtet, in meinung ein trewen Hauffen auffzuwerffen, Versambleten sich in der Nacht, bey dem Münchhoff Geylweiler, auff einem Berg, von demselben raubten sie in die vmbligende

Dörffer, vberfielen andere Bauern, weckten sie in den Betten auff, vnd beredten jhr viel das sie zu jhnen, jhr fürhabende Büberey vnd Anschlag zu volbringen, gelobten, Mehrten sich dieselbe Nacht dermassen, das jhr am folgenden Morgen an 100. bey einander kamen, Deß endtlichen fürnemmens, in das Sibelthinger Thal zu ziehen, dieselben auffzuwegen, vnd also ein Hauffen zu machen, Solches war dem Edlen vnd Vesten, Jacoben von Fleckenstein, dißmal Fauth zu Germerßheim (vnder dessen Ampt diese Gesellen gehörten) in der Nacht eylends zu wissen gemacht, derselb macht sich gleich ohne saumseeligkeit auff, vnd zu den Amptknechten in das Sibeltinger Thal, redt so viel mit denselben seinen Amptsdienern, das sie bewilligten vnnd zusagten mit jhme zu ziehen vnd die Auffrührischen Versamlungen trennen helffen, so bald aber die versambleten Bawern deß Fauths Ankunfft vnd sein Fürhrnemen gewar worden, haben sie sich getrennt vnd die Flucht geben, Da ritt gedachter Fauth wiederumb anheimb, vnnd blieben die ding also biß auff 8. Tage anstehen, der zuversicht, sie solten auff jhres Fauts [45] getrewliches ermahnliches erinnern vnnd warnen, so er für seinem Abschied gegen jhnen aller müglichst fleiß gethan, jr Eyd, Ehr, Trew, Pflicht vnd selbst eygen Wolfahrt besser bedacht, vnd sich in kein weiterung begeben haben: Aber was geschach? So bald der guthertzige Juncker Fauth den Rücken gekehrt, vnd von dannen kommen, kondten sie jedoch jhr Eydvergessene lose Tück nicht lassen, sondern versambleten sich wieder in dieselbige Orth etliche Rott Bawren, die fielen ins Stifft Klingenmünster, deßgleichen in das Kloster Herdt, in das Johanniter Hauß Heimbach, vnd in den Münchhoff Metteßheim, namen Korn, Wein, Vieh vnd Essenspeiß darauß, vnd lebten im Sauß.

Das 37. Cap.

Wie sich der recht Hauff zu Geylweiler versamblet gehabt?

IN demselbigen, als der Kolbenhauffen den Flecken Anweiler obgeschriebener massen eingenommen gehabt, da

haben die Bawren auß den Newkastler, Magdenburger vnnd Kirbweiler Aemptern, deßgleichen im Sibelthinger Thal zusammen gethan vnnd sich versamblet, im schein, als wann sie ernandtem Kolbenhauffen wiederstand thun, vnnd demselben nicht gestatten wolten, vber sie, noch andere Benachbarte, weiters herüber zu ziehen, kommen also im Münchhoff Geilweyler zusammen, Nach dem sie sich nun daselbsten zimblich gesterckt hatten, vnnd beduncken liessen, sie wehren nunmehr wol gefast, verwandelten sie jhr Gemüth, hielten jhr Wort nicht, zogen nichts desto weniger vber jhre Nachbarn, in meinung, sie auffzubringen, oder sie zu betrüben, war jhnen niemand entgegen noch anzutreffen, weil sie fast alle vber einen [46] Leist gebachen, mahneten also zum vberfluß alle Bawern in den vmbligenden Aemptern auff, vnnd als sie mehrgemeldten Hoff Geilweyler, wie auch das Kloster Eussersthal geplündert, zerrissen, vnd allerdings verwüst hatten, seind sie von dannen gehn Bechingen gezogen, Rudolffen von Zeißkeim zuständig, daselbsten in sein Schloß gefallen, dasselbig geplündert, viel Guts darinn bekommen, darnach in Brandt gesteckt, Deßgleichen Hansen von Dalberg sein Schloß am Gebirg, Krobsberg genannt, eingenommen, dasselbig geplündert, besetzt, vnd darnach sich gehn Heylbrucken gelegert, darinn das Frawenkloster zu grund geplündert, vnnd im Brandt nacher Himmel fahren lassen, Auch haben sie an diesem Ort etliche Rotten der jhren, in die Speyerische Schlösser, Odeßheim, Kastenburg, ꝛc. einzunemmen, zu plündern vnnd zu besetzen geschickt vnd abgefertiget, Aber zu Kirbweiler (welches alles nahe bey einander gelegen) etliche Beuten vnnd Proviant zum halben theil ligen lassen, sich daselbsten noch besser gesterckt vnd vber zween Tag auffgebrochen.

Das 38. Cap.

Wie dieser Hauffe die Statt Newstatt an der Hardt eingenommen?

VNd mit dem gantzen Hauffen in einem Heer hinab gen Wintzingen gezogen, außwendig der Newstatt, da-

selbsten auff dem Viehberg, gegen der Statt auffwerts, haben sie jhr Läger gehabt, die Statt am Sontag nach Misericordia Domini, mit vielen Trewworten auffgefordert, Darnach vmb 3. Vhr gegen dem Abend darfür gerückt, durch welches die kleinmütige Burgerschafft die Statt auff ein blosses Schreckwort den Bawern, am folgenden Son=[47]tag Jubilate nach dem Mittags Imbiß vmb 12. Vhren, vbergeben, haben dieselbe eingenommen, Der Bawern Hauptleuth vnd Fürnembste auß dem Hauffen, sich darein gelägert, den Landschreiber dißmal in Eyd vnd Gelübd genommen, damit sie desto sicherer seyn möchten, Vnnd wiewol der Pfaltzgraf diese Burger, in so wol befestigter Statt, gantz Vätterlich vnnd trewlich vor solcher loser, leichtfertiger, Ehrvergessener Rott verwarnet, vnnd zu allem Ehrbarn billichmässigem Wesen vermahnet, so hat es doch nicht verfangen noch vertragen wollen, dessen sie sich billich zu schämen haben, daß sie sich so leichtlich, durch diß vngeschickt Volck, abschrecken lassen.

Das 39. Cap.

Wie sich der Hauffen auffm Gaw erhoben.

ALso hat sich gleicher meynung vnd vornemmens, ein Rott Leiningischer Bawern zu Bockenheim, anfencklich auff 300. vngefehrlich versamblet, zu denselben liessen etliche böse Kinder von Pfederßheim, bewegten die nechsten vmbligende Orth, vnd andere Leuth zu jhnen, mit erfordern vnnd tringen der Gelübt, oder sonsten mit Trauworten, wie sie kundten vnd mochten, zogen von Dorff zu Dorff, bey Worms gelegen, vberfielen vnnd plünderten das Frawenkloster zu Hochheim, das Kloster Libenaw allernechst darbey, zogen fürters in das Stifft Newhausen, Da theilten sie auch mit den Stifftsherrn ab, vnd verbrüederten sich zween Canonici, einer Philips Schenckel von Mergentheim, der ander Sixt Mayer genannt, zu jhnen, zogen mit. Von dannen ruckten sie für Herrnßheim den Flecken, den Edelleuten von Dalberg zuständig, daselbst wurden sie ohn alle Gegenwehr eingelassen, trungen deroselben bey 40. mitzuziehen, auch etliche Hacken zu [48]

leyhen, die vbrigen alle namen sie in jhre Verbrüderung, zogen fürobaß in ein groß Dorff, Osthofen, naher Oppenheim zu gelegen, Pfaltzgräfischen Gebiets, daselbsten steckten sie sich zum besten als sie kundten, brachen den Dombherren jhre Häuser ab, zwangen etliche vmbligende Dorff, als Hammen, Eych vnd andere mehr mit jhnen zu ziehen, begaben sich darnach gen Bechtheim, in ein Leiningisch Dorff, übten jren willen, von dannen rückten sie gen Westhoven, ein sehr schöner nutzbarlicher Fleck, dißmal dem Pfaltzgraven vnd der Herrschafft Reipoltzkirchen zuständig, namen denselben ein, brachten die einwohnende Burger zu jhrer Brüderschafft, bedurff keins zwangs, In Summa, die Bawerschafft ins gemein waren fast alle eines Sinns, vnd ober einen Leist geschlagen.

Das 40. Cap.

Deß Pfaltzgräfischen Marschalcks handlung, gegen den Bawren zu Westhoven.

NAch dem der Edel vnd Vest, Wilhelm von Haabern, Pfaltzgräfischer Marschalck eben der Zeit von Churfürstl. Pfaltz mit 300. Raisigen Pferden vnnd 500. Fußknechten, in das Ampt Altzen, zu desselben beschirmung, auch die vbrigen Vnderthanen vor weiterm Vnfall zu erhalten, abgeordnet worden, vnd dieser losen Bawern innen ward, hat er sich mit gemeldtem Raisigen Zeug vnnd dem Fußvolck, auff Westhoven zugewandt, alsbald die Bauern solches vernommen, seind sie auff 3000. starck auß dem Flecken ins Feld gezogen, sich in die Schlachtordnung gestellt, vnnd ein Wingertberg, allernechst obwendig dem Flecken, zu jhrem Vortheil eingenommen, da hat wegen dieses Vortheils gemeldter Marschalck, ohne mercklichen Abbruch der seinen, (wiewol er [49] deß Handels begierig) nicht wol mit jhnen treffen können, doch ließ er sein Feldtgeschütz so viel er bey jhme hatte, zum dritten mahl in der Bawrenordnung abgehn, Als nun die Bawren ein solches zimlicher massen befunden, wolten sie deß Marschalcks klopffen länger nicht erwarten, gaben die Flucht wieder in Flecken, Nach dem aber die Nacht vor Augen,

kont der Marschalck nichts besonders gegen jhnen mehr handeln, ohn allein daß der Bawren in der Flucht an 60. erstochen vnd niedergelegt worden seind.

Das 41. Cap.

Wie solche Bawren geflohen, vnd einem andern Hauffen bey der Newstatt zugezogen seind.

DIßmal in der Nacht, machten sich die gemeldte Bawren all flüchtig davon, gegen dem Gebürg zu, mehrten sich vnder Wegen, zogen dem Obernhauffen bey der Newstatt zu, namen Wachenheim den Pfaltzgräfischen Flecken ein, blieben daselbsten still ligen, machten jhr Verbündnuß mit dem bey: vnd angelegenen Hauffen, vnderliessen nit, alle Dörffer daselbsten vmbhero, die jhnen gelegen waren, zuerfordern vnd an sich zu ziehen, Dißmal ward auch Limburg das Aptey Schloß auffm Berg, vnderhalb Wachenheim gelegen, (wie die vestigia vnd vberbliebne Gemäur noch zur zeit weisen) eingenommen vnd geplündert.

[50]

Das 42. Cap.

Welcher massen der Pfaltzgraff sich mit diesen beyden Hauffen vertragen.

ALs nun die ding allenthalben in: vnnd ausserhalb, rings herumm vmb das Fürstenthumb, sich so erschrocklich, grawsam vnd hefftig begeben vnd zugetragen, ward auß allerhand bewegnussen, besonder weil man geneigt war, die Vnderthanen durch die Güte, dann durch den Ernst vnd Gewaltthaten zu stillen, auch das Christen Blut zu vergiessen als viel möglich, zu verschonen, Ist Pfaltzgraff Ludwig durch die Burgerschafft in der Newstatt, (ohneracht jhres abfallens) verursacht worden, gegen dem Hauffen zu Wintzingen gütliche Gesprech vnd Vnderhandlung zu werben, vnd vorzuschlagen, welche auch also von gemeinem Raht deß andern Gawischen Hauffens Hauptleuten vnd Vorstehern zugelassen, verstatt vnd be-

willigt worden, Nemblich also, das sein Churfürstl. Gn. sampt dero Räth, am Mittwoch nach Jubilate Morgens zu rechter Tagzeit bey Forst dem Dorff, im Feld selbst eigner Persohn, doch nicht stärcker dann 30. Pferden erscheinen solt, darauff sie seiner Churfürstl. Gn. ein sicher Geleit begehrten, welches bewilliget vnd angenommen worden. Auff solch zuschreiben verfügt sich der Churfürst erzehlter massen auff bestimbte Malstatt, dahin kamen vnd erschienen auch die Bawren Hauptleuth, mit sampt eim Ausschuß etlicher zugeordenten von gemeiner Bawerschafft, Als sie nun sein Churfürstl. Gn. empfangen, vnd der Sach ein Anfang gemacht hatten, kamen beyde Hauffen auch in der Ordnung herzu gerückt, liessen die Fetzen fliegen, vnd sich beschawen, Da ist nach langer [51] Handlung ein Theidigung troffen, schluß vnnd bescheid gemacht, welcher von beyden Hauffen angenommen, bewilliget, zugesagt, gelobt vnnd versprochen worden, als nemblichen: Daß sie die Bawrenschafft alsbald von einander ziehen, vnnd ein jeder anheimb verfügen, die eingenommene Stätt, Schlösser vnd Flecken raumen, dieselbe denen so sie zuständig, einantworten, zustellen, fürters nichts darinn nemen, noch darausser thun. Darzu gegen jhr Churfürstl. Gn. den jhren vnnd seiner Gn. Schirmverwandten in vngutem nichts weiters fürnemen noch handeln solten. Nach solcher wolbedachter Abred vnd Theidigung zogen gegen dem Abend beyde Hauffen wieder ab, ein jeder in sein Läger, waren an die 8000. starck, vnnd ritt jhr Churfürstl. Gn. neben der Burgerschafft, welche in der Ordnung ging, wieder in die Newstatt. Darauff ward jhr Churfürstl. Gn. nicht voller Glauben gehalten, sondern deß andern folgenden Tags kamen beyder Bawren Hauffen Hauptleut wiederumb zu jhr Churfürstl. Gn. endtlich zu beschliessen, wann der angekündte Landtag, vnnd an welchem Orth oder Malstatt derselbig soll gehalten werden, Dieselbigen Bawern Fürgänger, ließ sein Churfürstl. Gn. zum Essen beruffen, namen darnach jhren Abschied vnnd fügten sich wieder anheimb gen Heydelberg, theten solchen Landtag alsbald im gantzen Fürstenthumb außschreiben, auch seiner Churfürstl. Gn. Ritterschafft, Amptleuten vnnd gantzem

Kriegßvolck verkünden, nichts weiters in zwischen zu üben noch zu handlen.

Das 43. Cap.

Wie Pfaff Eysenhuet ein Hauffen bey Gochsheim versamblet?

VNter dessen vmb den Sontag Jubilate vngefehrlich, hat ein leichtfertiger Pfaff zu Eppingen so auff dem Kreichgaw befreundt gewesen Anthonius Eysenhuet genannt, ein newen Lermen zu erwecken für genommen, warff sich auff für ein Hauptmann, hieng etlich liderlich Gesindlein an sich, die forderten andere Anstösser so Mündlich so Schrifftlich, Welche Außschreiben mit mehr giffti-germ, hitzigerm Ernst, dann fast alle andere Hauffen gethan, gespickt waren, vnd zum theil also auff diesen Tenor gestellt. Gedult vnd Demuth, Beständigkeit in vnserm Heyland JEsu Christo wünschen wir euch in allen anligenden Nöhten, zuvoran liebe Brüder, Ihr wisset das wir biß dahero, schwerlich hinder vnser Herrschaffts Amptleuten, deßgleichen bey Mönchen vnd Pfaffen gesessen haben, doch ist es letzlich an Tag kommen jhre Händel die sie gebraucht haben, Gott sey gelobt, Darumb ermahne ich euch auffs allerhöchst das jhr von stund an, mit allen ewren Mitbrüdern, alhie zu Gochsheim ankommen vnnd erscheinen wollet, sampt einem Wagen, damit das Evangelium vnnd die Gerechtigkeit ein fortgang vberkomme. Da jhr aber nicht kommen werdet, so wil ich sampt meinen Mitbrüdern zu euch kommen, das sollet jhr euch gegen mir tröstlich versehen, ꝛc. Vnderschrieb also seinen Namen, Anthonius Eysenhuet, Hauptmann. Erweckt solch Spiel, nach dem vnnd als er mit einer Rott Bawren vom Würtenbergischen Hauffen zu demmal in Stuttgarten abgezogen war. Nach dem er nun die Inwohner im Flecken Gochßheim [53] auff dem Kraichgaw, dem Grafen von Eberstein zuständig, zu seinem vorhaben bewegt, Also, das er sein Lager bey jhnen gehalten, bracht er hernach in kurtzem an 200. Mann zusammen, macht ein besondern eignen Hauffen, auch war der Gemein Burgermeister im

Pfaltzgräfischen Flecken Hilspach, Christoff Haffner genannt, am Abend verschienen Sontags, mit 13. oder 14. Gesellen zum Thor hinauß gangen, zwang alle die jhm begegneten zum Gelübt, ein Christlicher Mitbruder zu seyn, zogen also dem Eysenhuet zu, Vnder dessen haben die zu Gochßheim die Edelleuth zu Mentzingen vberfallen, jhnen jhr Schloß geplündert, darnach zog ermeldter Eysenhuet mit seinem Volck vnd auffgerecktem Fahnen für den Flecken Eppingen, wurden daselbsten zur stundt ohne einige noth nur auff schlechte aufffordrung eingelassen, Darnach rückt er für Heydelßheim die Statt, so zwischen Bretten vnd Brussel gelegen, die er auch solcher gestalt erobert, nam ferner allerhand Dörffer, sie wehren Pfaltz, der Edeln oder anderer Herrschafften in sein Gewalt, deßgleichen den Flecken Hilspach, darinn der Churfürst ein new gebawt Kellerey hatte, fingen den Keller, plünderten die Kellerey, der Pfaffen vnnd Edelleut Häuser, Von dannen zogen sie mit dem Hauffen, der sich stets vnnd ohn vnderlaß mehret, für den Flecken Suntzheim, darbey oberhalb deß Bergs ein schöner Stifft gelegen, daselbsten wurden sie von den Burgern gleicher gestalt ohne besondern Wiederstand eingelassen, fielen den Stifftsherren in jhre Häuser, schlugen die Fenster auß, brachen die Häuser ab, verwüsteten, nahmen, plünderten alles was sie darinn funden, blieben daselbsten etliche Tag still ligen, dann sie zimblichen Tranck vnd Proviant in den Stifftshäusern funden, vnderwegen, vnnd ehe sie zu Suntzheim ankommen, steckten sie Hans Hypolito von Venningen sein Schloß, der Steins- [54] berg sonsten der Compaß auff dem Kreichgaw genannt, in Brandt, welches Schloß zwischen Hilspach vnd Suntzheim gelegen, ein schön Hauß, mit einer Cistern, machten damit ein Lustfewer vnnd schrecken, das allenthalben in der gantzen Revier rings herumb, scheinbarlich zu sehen war, dann dasselb Schloß lag auff einem weitsichtigen Berg, den man sehr ferrn in dem gantzen Brurain fast wol sehen können.

Das 44. Cap.

Wie sich der Pfaltzgraf mit diesem Hauffen auch vertragen?

GEgenwärtigen als auch weitern Abfall der Vnderthanen zu verhüten, vnderstund der Churfürst abermahl ein mildte Bahn zu gehen, vnd lieber die Güte dann den Ernst, wann es nur helffen wolt, scheinen vnd leuchten zu lassen. Ersucht derohalben ermeldten Eysenhuetischen Hauffen durch ein Schrifft, mit einverleibtem Erbieten, woferrn sie ab jhr Churfürstl. Gn. ein Beschwernuß trügen, wolt sie jhre Räth, doch auff gnugsamme vergleitung zu jhnen schicken, von jhnen jhr Anligen zu vernemmen, vnnd dann jhr Churfürstl. Gn. die Gebühr darauff zu erweisen. Dargegen schrieb obermeldter Anthonius Eysenhuet vnnd Thoman Reuß Hauptleuth, sampt den Verordenten jhr Churfürstl. Gn. auch ein meynung, ernannten dem Churfürsten Tag vnnd Malstatt, aber vber 10. Pferd nicht zu schicken, Darauff ward vom Churfürsten der Wolgeborne Graf Philips von Nassaw, Herr zu Wießbaden, sampt etlichen andern Rähten mehr, zu den Bawren abgeordnet, die erschienen bey den Hauptleuten, vnnd dem Bawren Regiment auff bestimbter Malstatt, vernamen der Bawren meynung, thätigten auff [55] ein Abschied, der ward an einem Montag, nach dem ermeldte Räth inzwischen gesetzter Bawren meynung vmb nachrichtung vnd ferrner instruction, wessen sie sich zu verhalten, an Churfürsten berichtet hatten, so ferrn beschlossen, daß sich die Bawren in mittels, ohn längern auffenthalt trennen, von einander ziehen, vnnd zu ruhe begeben solten, Es geschach aber von den Bawren nicht, sondern trieben jhren Mutwillen für vnd für, Vnangesehen, sie auch jhr Churfürstl. Gn. vnd dero Rähten, ein frey sicher Geleyt zugeschrieben, hielten sie es doch nicht? Sondern erzeigten sich gegen den Rähten mit trutzigen Gebärden, Worten vnd Wercken, dermassen, das sie die Rähte eine gantze Nacht, in Gefahr Leibs vnnd Lebens gestanden, auch sich alle Stund vnd Augenblick anders nichts dann sterbens getröstten musten.

Das 45. Cap.

Wie fromme Bawren, Ehr : vnd Trewlose Bawren im Lauterer Ampt nidergeworffen vnd bezwungen haben?

IN solchen beschwerlichen Fällen vnnd Zuständen ward dem Churfürsten ein Bottschafft gethan vnd damit verkündt, wie das sein Churfürstl. Gn. noch etliche Redliche Gemühter seiner Vnderthanen hette, Dann nach dem die Amptsverwandten zu Lauttern, im Newstieler Ampt vnnd Fischbacher Pflege vmbgeschlagen vnd visitirt, hatten sich auff 1000. vnd mehr, der Rottirenden Bawren versamblet, zu welchen sich noch viel von dem zertrennten Kolbenhauffen geschlagen, die vnderstunden jhren Hauffen durch Bitt, bedräwung, zwang vnnd betrang wie sie kondten, auch vermahnlich, Schrifftlich, so wol auch Thätlich zu vergrössern, fielen in [56] die vmbligende Dörffer, betrangten viel Bawren, dèßgleichen in die Klöster, Otterburg vnd Fischbach, schlembten vnnd praßten darinn, beraupten, verwüsteten vnd plünderten dieselben, rissen vor grossem Muthwillen viel Fischwäg (deren es in dieser Revier die mennig hatte) ein, das man die Strassen nicht brauchen kundte, verliessen sich auff den grossen Hauffen, so obwendig im Land gelegen, dann sie alle ein gleichlautende Practick vnd Verstand hatten, rückten für etlicher Edelleuth Häuser, vnder deren eins den von Hoheneck zuständig, welchs sie bald ohn einigen Widerstand eroberten, zogen darnach für alt Scheel Odenbach, Philipsen von Gundtheim zuständig, vermeinten dasselbig auch im ersten Anlauff zu gewinnen, wurden von gemeldtem Philipsen, der eben zur Zeit einheimisch war, dermassen abgewiesen, daß sie von jhrem Fürnemmen bald abgestanden, zogen ab, in willens sich besser zu stercken, Vnd nach dem etlicher liederlicher geringer Buben in der Statt Lauttern, die auch gleiches schlags, vnd auffrührischen Willens waren, meynung, für solche Statt zu rücken, vnnd jhren Willen zu erlustieren. Aber was geschach? Als sie sich zuvorn hören vnnd vernemmen lassen, deßwegen auch zusammen geschworen hatten, sie wolten jhre Nachbarn in den Gerich-

ten Kobelberg, Weilerspach, Ramstein vnnd Steinwinden, welche auff jhr erfordern vnd begehren, nicht in jhr böß Tyrannisch vorhaben gehöllen noch bewilligen wolten, sondern als fromme Ehrliebende Leuth, jhr Pflicht vnnd Eyd vnverbrüchlich zu halten, bedacht waren, vberziehen, nötigen, tringen oder gar verbrennen, ꝛc. Da versamleten sich dieselben 4. Gericht, an 4. oder 500. starck, vnd nach dem sie ein zimbliche Hülff von den Amptleuten zu gewarten, zogen sie obvermeldten jhren Feinden, den Abtrünnigen, Eydbrüchigen, Ehrlosen Bawren, die sich bereit auff Weylerbach zugewandt [57] hatten, vnder augen, sprachen dieselben Männlich an, erinnerten sie jhrer schandtlichen begangener mißhandlungen, trungen sie entlich mit gewehrter hand dahin, daß sie sich in jhres Herren Pfaltzgraff Ludwigs Churfürsten hand vnd gefängnuß begeben, von der Hohenecker eingenommenen Behausung abtretten, vnd jhrer Churfürstl. Gn. wieder zustellen, darzu alle Wehr, auch was sie geraubet vnd geplündert, bey jhnen hatten, solchen 4. Gerichten vnd Gemeinden liefern vnd vberantworten musten, welcher Plunder folgendts all miteinander vom Churfürsten, der nit allein solcher handlung ein groß gefallens vnd frolockens getragen, sonder mit gnädigster danckſagung vnd Fürstlicher verehrung, den getrewen Vnderthanen vberlassen vnd geschenckt ward.

Das 46. Cap.

Wie sich die Bawern der gethanen abred vnd zusag so gar ohngemeß vnd zuwider verhalten.

AVff die vorgemelte handlung, vnd gethane abrede, so Pfaltzgraff Ludwig Churfürst, mit dem hauffen zu Wintzingen vnd Wachenheim gehabt vnd gehalten, sich sein Churfürstl. Gn. versehen, sie würden jhrer gethanen zusag vnnd versprechen vnverwaigerlich nachkommen vnd von einander gezogen, Seiner Churfürstl. Gn. angehörige verwanten ferner ohnbetrübet, sich anheimbs gethan, vnd in ruhen gesessen haben. Es blieb aber vnderwegen, dann sie erst nach der hand zwey Schlösser bey der Newstadt geplündert, Wolffsberg vnd Wintzingen ge-

heissen, die sie zuvor eingenommen hatten, deßgleichen Rupperßperg, ein gut Wasserhauß, dem Pfaltzgräffischen Hoffmeister vnd seinem Bru=[58]der zugehörig, darinn sie viel Guts, an Haußrath, Wein, Früchten vnd anderm gefunden, vnd es zu grund außgefegt, Darzu dem Bischoff von Speyer sein Flecken Deyteßheim Jungenommen, vnd das Schloß darinn geplündert. Nach solchem thet sich der Wachenheimer hauff wider hinunder auff den Gaw, legerten jhr Regiment mit einer versamblung gen Newhausen, So zogen die andern hauffen ohnzertrent für die Stadt Landaw, vnderstunden dieselbe jhres gefallens zu tringen, vnd der Geistlichen Güter herauß zu haben, wurden aber in kurtzem durch der Jnnwohnenden Burgerschafft widerstand vnd gegenwehr zum abzug, doch auff etliche mittel gebracht. Als daß sie dem hauffen etlich Wein vnd Korn, von der Geistlichen Güter zustellen solten, Demselben nach, namen sie Scharpfeneck, den Grafen von Löwenstein zugehörig Jnn, nach beschehener Plünderung, branten sie es aus, Forderten darnach Newcastel vnd Dreyfelß auff, darinn wurden sie mit einer anzal gelassen, theten aber mit Plündern vnd anderm keinen schaden, vnd legerten sich in den Mönchshoff Mörlin bey Landaw gelegen.

Jn deme hatten sie vernommen, wie daß jhre Mitbrüder zu Elsaßzabern lägen, vnnd wie sie der Hertzog von Lotringen belegert, Derohalben sie eylents zu Mörlin auffbrachen, in willens, jhren Mitbrüdern beystand zu thun, wie sie aber hinauff gen Altenstadt, bey Weissenburg kamen, vnd sie innen worden, welcher massen gedachter Hertzog mit denselben gehandelt, vnd sie geschlagen hatte, sein sie von jhrem fürnemmen abgestanden, sich gewendet, zertrent, vnd anheimbs gezogen. Die Hauptleut aber sich gen Pillicheim gethan, doch in kurtzem, als der Pfaltzgraff zu Feld gezogen, haben sie sich wider empört, vnangesehen, daß sie der Landschreiber zu Germerßheim so trewlich vermahnt vnd gewarnet, nichts [59] weiters in mittels für zunemmen, sondern deß außgeschriebenen Landtags gerüwiglich erwarten solten, gestalt sie jhrer Churfürstl. Gn. zu gesagt vnd versprochen, Haben sie sich doch

wider zu Mörlin versamblet, vnd daselbst etlich tag, biß sie sich wol gesterckt hatten, gelegen, seind folgents wie gemelt wird, gezogen, vnd mit der that gehandelt, Vnd obwol die Speyerische Bauern vom Brurain, jhres Herrn deß Bischoffs Schloß zuverwahren Inngenommen, haben sie doch in dasselb Schloß Magdeburg, obwendig Landaw gelegen, die Bawern gelassen, vnd es im Boden auß brennen lassen.

Das 47. Cap.

Wie Aßmus von der Hauben, ꝛc. das Kloster Franckenthal geplündert.

Es war ein Edelman zu Dirmbstein wonhafft, Aßmus von der Hauben, der hieng ein leicht Gesindlein an sich, fiel dem Pfarrherrn daselbst ins Hauß, nahme jhme das seinig, zog darnach ohnbetracht seiner Ehren vnd Verwantnuß, auch wie seine Voreltern bey der Pfaltz herkommen, mit einem heufflein gen Franckenthal ins Kloster, Nam dasselb Inn, ließ es allerdings Plündern, Berauben, zerreissen vnd verwüsten, hatte jhm fürgenommen, weiter dermassen zuhandeln.

[60]

Das 48. Cap.

Welcher massen sich der Pfaltzgraff bewarb.

Dieweil dann weder Glaub, Ehr noch Trew von den Bawren gehalten oder betracht ward, vnd Sein Churfürstl. Gn. deren vnd anderer vrsachen halber, den ernst je für die hand nemen, vnd auff mittel bedacht sein must, solchem grausamen vbel zu begegnen, damit das weitschwebend, Bludtürstig, verwegen vnd mutwillig fürnemmen der trewprüchigen Vnderthanen gegen jhren Oberkeiten dermal eins gedempfft werden möcht, vnnd deme nicht mit schädlicher gedult, länger zu gesehen würde, So bewarb sich Sein Churfürstl. Gn. eylends bey dero Herrn Gefreundten Verwanten vnd Vnderthanen, nicht allein Seiner Churfürstl. Gn. Herrn Brudern, dero Herrn

Freundten, sonder auch gemeinem Oberland zu gut, Schickt sich also zum Heerzug, hielt darneben bey dem löblichen Bund zu Schwaben, dieweil sie auch ein Glid desselben war, vmb hilff an, brachte in kurtzem von Grafen, Herrn, Edeln der Pfaltz verwanden, ein schönen Raisigen zeug, auff die 1000. Pferd zuwegen, deßgleichen bey 3000. bestes Fußvolcks. So kam auch jhrer Churfürstl. Gn. zu hülff, der Hochwürdigst Fürst vnd Herr, Herr Reichart, Ertzbischoff zu Trier, deß H. Römischen Reichs zu Gallien, vnd durch das Königreich Arlate Ertzcantzler vnd Churfürst, in eigner Person, mit 300. wolgerüster Pferden, vnd 1500. wolgerüster Niederländischer Knecht. So schickt der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Philips, Landgraff zu Hessen, Graff zu Catzenelnbogen, zu Dietz, Ziegenhain vnd Nieda, ꝛc. So viel [61] er seiner eignen sach halben thun kondt, auch etlich Raisige Pferd, vnd wo derselb nicht mit seiner eignen Landschafft, die gleichfals auffrürisch, zu thun gehabt, were er villeicht mit einem andern zeug erschienen.

Das 49. Cap.

Wie der Landgraff zu Hessen gegen den Bawren in seinem Fürstenthumb gehandelt.

Es hatten sich vmb Georgij solcher eigenwilliger Bawren vnder dem Apt von Hirschfeld ein gute Summa erstlich versamblet, den Flecken Hirschfeld Ingenommen, deßgleichen ein mercklicher hauff vmb Fulda, auff 6000. Vnd als sich Seiner Fürstl. Gn. eigen Landsassen zu jhnen bewegten, auch schon viel Flecken, vnd Häuser Ingenommen, sonderlich das Städtlein Bach, deßgleichen viel Klöster beraubt vnd verwüst hatten, Erhub sich Sein Fürstl. Gn. der Landgraff, mit seiner Ritterschafft, Knechten vnd etlichen seiner gehorsamen Vnderthanen, so viel er in der eyl zu wegen bringen kont, zoge solchem hauffen vnder augen, vnd als er auff ein Meil wegs nahe gen Hirschfeld kam, (dann daselbsten ein gute Summa der Bawren in einem hauffen lagen) schickte Sein Fürstl. Gn. an die 40. Pferd zu jhnen, ließ jhn sein vngenedig ge-

müth mit ernst für halten. Auff das haben die Fuldische Bauren vnd Bürger so auff 4000. vor: vnd in Hirschfeld gelegen, sich alsbald in genad vnd vngenad ergeben, Seiner Fürstl. Gn. den Flecken sampt der Gewehr, vberantwortet, vnd dieselbe für ein Erbherrn angenommen.

Nun lagen noch 3. hauffen in derselben Arth an einem Orth, in die 4000. bey Schmalkalten biß in die 5000. vnd [62] dann im Stifft Fulda, biß in die 6. oder 7000. starck, dergestalt, daß sie alle in einem tag zu hauff ziehen konten. Derohalben der Landgraff, Als er Hirschfeld Inngenommen vnd Besetzt, am Dienstag nach Misericordia Domini von dannen nach der Buchen, in ein Flecken Vastdorff gezogen, am folgenden tag, Heydfeld den abgefallenen Flecken wider Inngenommen. Darnach mit seinen Reysigen vnd Fußvolck, für die Stadt Fulda geruckt, da dann die Bawren in obgemelter Summen gelegen, vnd sich herauß an den Frawenberg gethan, jhr Schlachtordnung gemacht, vnd sich zur gegenwehr gestelt. Darauff der Landgraff den ernst auch für die hand genommen, vnd jhnen zum nechsten zu mit der Schlachtordnung, zu Roß vnd Fuß, zugezogen. So bald die Bawern ein solches gesehen, seind sie alle flüchtig worden, darauff der Landgraff sein Feldgeschütz zur Stadt hinein abgeschossen, vnd sie mit dem ernst gemahnt, darzu das Fußvolck die Stadt an einem orth mit Sturm anlauffen lassen, In deme seind die Fuldischen Seiner Fürstl. Gn. vnder augen kommen, dero zu Fuß gefallen, vnd sich in dero genad ergeben. Als nun Jhr Fürstl. Gn. die Stadt Fulda mit den Bawren erobert, verhart er etlich tag daselbsten. Wie nun die empörung der Bawren: vnd Burgerschafft durch solche der Stadt Fulda Eroberung abgewand vnd zum gehorsamb wider gebracht, vnd aber viel treffentliche versamblungen in Türingen auff gestanden, die den Grafen, Herrn, Edeln für jhre Flecken vnd Häuser gezogen, dieselben Inngenommen, vberweltigt vnd geplündert, theils verjagt, theils gefangen, alle Klöster in Türingen gestürmbt, zerrissen, elendiglich verwüst, vnd allen muthwillen jres gefallens gestifft hatten, die Stadt Eschwege, jhme dem Landgrafen zugehörig, (darin seiner Rey-

sigen auff 100. Pferd gelegen): Deßgleichen Seiner Fürstl. G. viel angehörige Städte [63] vnd Flecken auffgefordert, dabey waren auch viel Bawren von dem hauffen so Schmalkalden Ingenommen. Als aber dieselbe die eroberung der Stadt Fulda gewar worden, vnd das selbige Bawern erschlagen, zertrent vnd verloffen wehren, seind sie zu der Türingischen versamblung gezogen, Deßgleichen lag ein grosser hauff zu Heldrungen beysamen. Da ward der Landgraff verursacht, wolte er nicht ferrner schaden, schimpff spot vnd weitern abfallens der seinen erwarten, den nechsten weg nacher Türingen zu trachten, zoge also dem Schmalkaldischen hauffen nach, kam mit seinem Kriegsvolck (das vnder weg gesterckt ward) in der wochen nach Iubilate gen Eyssennach.

Das 50. Cap.

Wie die Herrn von Sachsen, Braunschweig vnd Hessen, gegen den Bawern in Türingen gehandelt.

SO waren die Hertzogen von Sachsen, vnd Hertzog Henrich von Braunschweig gleicher gestalt mit gutem wolgerüstem Fußvolck vnd Reysigen auff, die zogen all zusamen mit einem hauffen, für Franckenhausen, den Flecken, darinn ein mercklicher hauffen gelegen, Als die Bawern nun ein solches gesehen, theten sie sich herauß auff ein Berg, nahe beym Flecken, Namen den zu jhrem vortheil inn, der halßstarrigen meinung vnd fürnemens, sich gegen jhnen in die gegenwehr zu stellen, Aber da sie der Fürsten Volck ansichtig, entbotten sie jhnen schrifftlich, Wie daß sie Christum erkenten, wo sie den auch bekenten, vnd sich in jhrem fürnemen messigten, wolten sie nichts thätlichs gegen jhnen fürnemen noch handeln? Darauff ward jhnen von den Fürsten, nach fürhaltung jhrer angenommenen boßheit vnd tyrannischen thaten, zur widerantwort ge=[64]ben, Wo sie den Thomam Müntzern, den Stiffter dieser vnfug, sampt seinem anhang in der Fürsten straff liefern wolten, würde man die vbrigen zu genad vnd vngenad annehmen.

Nachdem sich aber deß hauffens antwort etwas ver=

längert, brachen die Fürsten auff dem Berg nahe zu den Bawren, liessen das Fußvolck vnd Raisigen eylends nach hengen, vnd das Geschütz also bald in sie die Bawren abgehn, von welchem schiessen sie alle den Berg hinab in die Stadt, vnd wie sie kunten, flüchtig entwichen, vnd wurden deren viel in der nacheyl erstochen, Doch haben die Fürsten vom handel nicht abgelassen, sonder mit aller macht für die Stadt geruckt, daselbsten ein Sturm anrennen lassen, vnd sie also gewaltiglich erobert, alle Manßpersonen darin erwürgt, vnd die Stadt geplündert. Nachmals, als erst der recht hauff in der Stadt Mülhausen vorhanden, darin ermelter Thomas sein wesen hatte, auch ein vrsprung vnd gebehrerin solches vberschwencklichen grossen vbels war, Namen die Fürsten jhren Zug für dieselbige, eroberten die auch mit gewalt, Vnd als die Redlinßführer gestrafft, vnd Thomas Müntzer durch den Hencker sein gebührenden lohn empfangen, das Land rüwig, vnd die vnderthanen wider in ein gehorsamb bracht worden, seind die Fürsten, ein jeder mit seinem habenden Kriegsvolck, wider anheimbs gezogen.

Das 51. Cap.

Wie Hertzog Friederich von Bayern gegen den auffrürischen Bawren gehandelt.

SO war der Durchleuchtig Hochgeborne Herr, Herr Friederich, Pfaltzgraff bey Rhein, vnd Hertzog in Bayren, deß Hochgedachten Pfaltzgraff Ludwigen [65] Churfürsten Bruder mit eignen Händeln, der auffstehenden Bawrenschafft dermassen beladen, daß Sein Fürstl. Gn. verursacht ward, anheimbs zu bleiben, vnd nach dem sich Seiner Gn. auch anderer Herrschafften daselbsten herumb Vnderthanen versamblet, Ins Stifft Aystadt gefallen, jhres gefallens darinn gehauset vnd rumort, vnnd darzu noch den Hertzogen vnd die seinen angegriffen, vnd vielfaltiglich beschedigt. Brachte Sein Fürstl. Gn. in der eyl, auff 4. oder 500. Pferd zu samen, thete sich mit denselben vnnd etlichem Kriegsvolck zu Fuß, das zum Geschütz verordnet war, zur Feindsstadt ins Sültzgaw, vnd

dieweil er ein milter Fürst war, vnderstund er sich, die Bawren von jhrem schändtlichen vnnd vnsinnigen fürnemmen zubringen, fügte sich allernechst zum Messingerberg, den die Bawern mit sampt dem Schloß darauff, zu jhrem vortheil Jnngenommen, ließ etlich Bawern vnd deren Hauptleut, auff zugeschickt Gelaidt, zu sich kommen, erinnert dieselbe voriger vorgeschlagener mittel, weiterung zuverhüten? Aber sie bestunden auff jhrer hartneckischen für genommenen meinung, Derohalben zohen bede theil ohn entscheyd von einander, Derowegen Sein Fürstl. Gn. der sach in acht nam, vnd ward täglich bewegt anzugreiffen, rückt derohalben folgenden tag mit den Raisigen, Fußvolck vnd Geschütz, auff obgemelten Berg, ferners nach solchen trewlosen Bawern vnd jhrem Leben zu trachten, Nachdem aber alle die Bawern von dem Berg gewichen, sich zertrent vnd verloffen, nam Sein Fürstl. Gn. das Schloß ebenmässig wider ein. Darin der vornembsten Hauptleut einer beneben etlichen Fußknechten betretten, dieselbe lies Sein Gn. also bald auff dem Platz enthaupten, vnd das Läger außbrennen. Darnach in das Aystadter Bistumb gezogen, dasselbe nach volbrachter straff der Capitainer vnd Redlinßführer, dem Bischoff [66] wider in gebürenden gehorsamb bracht, vnd dardurch all andere Seiner Fürstl. Gn. Vnderthanen vnd Landsassen vor weiterm abfall erhalten.

Das 52. Cap.

Welcher gestalt die Bundtischen Kriegsleuth die Würtenbergische Bawern bey Böblingen geschlagen.

VNn mitlerweil, Als sich die ding allenthalben am Rhein, im Elsaß, in Schwaben, Francken, Hessen, Türingen vnd anders wo, wie oberzelt, so weitleufftig zugetragen, vnd der Wolgeborne Herr, Georg Truchses, Freyherr zu Waldburg, ꝛc. deß Bunds zu Schwaben Oberster Feldhauptman, alle sachen in dem Allgaw, auff der Alb, am Bodensee vnd daselbst vmb, mit hülff deß Allmächtigen glücklich, vnd dermassen zum friedlichen wesen

bracht, daß man sich derends einiger noth nicht mehr zuversehen : Vnd dann die leuffe im Fürstenthumb Würtenberg, in der Pfaltz, im Stifft Würtzburg, sich vor andern orthen so beschwerlich, seltzam, sorglich vnd geschwinder weiß hielten, daß zubesorgen, wo deme nicht eylends mit starckem dapfferem widerstand begegnet, es würde zu keinem guten end, sondern vielmehr zu vndertruckung aller Oberkeit Teutscher, auch villeicht anderer Nationen gereichen. Derohalben ward auff verordnung deß Bundts Herr Georg Truchses mit allem seinem Heer, bedes zu Roß vnd Fuß außgeschickt, der sich auß dem selben orth, durchs Hegaw herab, eylends ins Land zu Würtenberg fügt, kam am vierten tag gen Tübingen, ließ alsobald gegen Hernberg, darin viel Bawren lagen, handeln, erobert den=[67] selben Flecken, Vnd als nachfolgends mit dem Heer vor Weyl im Schonbach vnd für Mauren herauß gezogen, vnd nun auß dem Wald kommen, seind die Würtenbergische vnd andere auffrürische Bawern, darvon oben meldung geschehen, auff die 12000. starck in zweyen Städten, Böblingen vnd Sindelvingen gelegen, vnd als sie deß Bundtischen Heers innen vnd ansichtig wurden, theten sie sich auß den Städtlin herauß, stelten sich in die Schlachtordnung, Ist aber zwischen beden Heeren ein Moraß gewesen, derohalben Herr Georg nicht zu jhnen kommen mögen, sondern obwendig Böblingen hinziehen müssen, vnd ehe er auff Böblingen kommen, haben die Bawren mit ihrem verlohrnen hauffen widerumb ein höhe hinder dem Schloß Böblingen Ingenommen, etlich jhres Geschützes darauff bracht, vnd das Rennfänlin, so darauff gedruckt, wider abgetriben, in deme hat Herr Georg das Städtlin Böblingen wider Ingenommen, dasselb mit etlichen Knechten (damit die Bawern nicht wider hinein kommen möchten) besetzt, auch viel Hacken, Büchsen vnd Schützen ins Schloß bracht, die dann auff selbige höhe dienlich waren, darneben auch ein andern Berg Ingenommen, dardurch der Hauptman im Schloß mit den Knechten vnd dem Geschütz, so er vnder sie ließ gehen, der Bawren verlohrnen hauffen widerumb von obangezeigtem Berg vnd vortheil getrieben. Darnach mit den Reysigen auff den hauffen kommen, das Geschütz

in jhr Ordnung abgehn lassen, gleich darauff mit den Reysigen Zeugen gegen jhnen troffen, In welchem treffen geordnet gewesen, zum ersten Pfaltzgraff Ludwigs Churfürsten Fänlin, als seiner Churfürstl. Gn. geschickte Reutter, darnach die Oesterreichischen, vnd darnach ein hauffen auff den andern, biß so lang jhn Gott der Allmächtig den Sieg verliehen, daß sie gemelten [68] grossen hauffen Bawern in die Flucht gebracht, Jhnen all jhr Geschütz, Wägen vnd etliche Fähnlin abgenommen, die Bawern mehrentheils alle erwürget, erstochen vnd erschlagen, ohn allein daß jhr etliche den Reutern im Walt entrunnen, ꝛc. Vnd haben die Bundischen von dieser Schlacht kein sonderlichen schaden empfangen, vnd also die empörung dißmal im Fürstenthumb Würtenberg gestilt, vnd wider in gehorsamb bracht.

Das 53. Cap.

Wie durch die Bundtischen Weinßberg geschleifft worden.

DA nun Herr Georg etliche tag daselbsten verhart, vnd aber der hell liecht hauffen, so auff die 20000. starck, vor vnser lieben Frawen Berg, in der Stadt Würtzburg vnd darbey zu Heydingsfeld lag, deß Bundtischen Heers zukunfft vnd handlung vernamb, vnderstunden sich dieselbe Bawren dermassen in den handel zuschicken, daß sie vermeinten, nicht allein dem Bundtischen Heer widerstand zu thun, sondern auch jhr boßhafftig, grimmig, vnchristlich fürhaben zu volnziehen, zoge Herr Georg Truchses mit seinem Fußvolck vnd Geschütz herab auff Weinsperg zu, willens (wie dann jederman in seinem Heer dasselbig zufrieden, zu thun vnd zuhelffen begierig) die schandlich tyrannische begangene handlung daselbsten zu rechen vnnd zu straffen, thete sich also ins Weinßberger Thal, in der Wochen nach dem Sontag Cantate, Nahme das Städtlein Weinßberg ein, vnd nach dem jederman darauß gewichen, hat er dasselb mit allem so darinn, im boden außbrennen vnd zerschleiffen lassen, deßgleichen wur-

den auch viel vmbliegende Dörffer verbrant, vnd der gebür jhrem wolverdientem lohn nach gestrafft.

[69] Das 54. Cap.

Wie der Fränckisch hauff gegen den Bundtischen zu handeln vnderstanden, vnd die Bundtischen auff das Kraichgaw gezogen.

SOlches roch dem Fränckischen hauffen vnder die Nassen, verordneten ein hauffen Bawren auff die 7. oder 8000. starck herab gen Neckerßvlm, der meinung, mit der that gegen den Bundtischen zu handeln, forderten vnd gebotten darneben allen jhren Bundgenossen vnd Brüdern, im Stifft Würtzburg, Pfaltz, Maintz vnd andern Herrschafften daselbst vmb gelegen, auffs ernstlichste, was Stab vnd Stangen tragen kont auff zu sein, dann es thet jhnen noth, stärckten sich also zum besten als sie konten. Nun fügt sich Herr Georg Truchses nach der Weinßbergischen handlung auff deß Pfaltzgraffen anhalten herab, vnd streifft hinüber auff den Kraichgaw daselbst auff die abgefallene Bawren, bracht etliche Capitanier vnd Redlinßführer, vnder andern den Jöckel von Beckingen, der auch wie oblaut, ein hauffen geführet, vnd zu Weinßberg etliche Edelleut also jämerlich ermorden helffen, denselben Jöckeln ließ er an ein Ketten schmieden, vnd bey einem Fewer lebendig, biß jhme der Geist verschwand, braten, Auch fieng er Pfaff Eysenhut, der ein Hauptman deß Kraichgawischen hauffens gewesen, vnd nachmals sampt andern seinen Gesellen sein verdiente straff auch empfangen.

[70] Das 55. Cap.

Wie Pfaltzgraff Ludwig zu Feld gezogen.

ALs nun der Durchleuchtigst Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Ludwig Pfaltzgraff Churfürst, ꝛc. sich mitlerweil auff gethane Werbung, allerdings mit seinen Herrn Freunden, Graffen, Ritterschafft vnd Leuthen versamblet, ein gute Summa Fußvolck bestelt, auch mit Geschütz, bereitschafft, Proviant vnd aller notturfft ins

Feld gehörig, vberflüssig versehen und gerüst war, Darneben auch, vnd damit das Churfürstlich Schloß Jettenbühel, darin nicht ein geringes Gut gelegen, sampt der Stadt Heydelberg, in Seiner Churfürstl. G. abwesen desto besser versehen, vnd wo von einem oder dem andern hauffen der andern etwas gewalts fürgenommen werden wolt, desto besser zu begegnen hätte: Den Wolgebornen Herrn Schenck Veltin, Herrn zu Erbach, Seiner Churfürstl. Gn. Rath, zu einem Hauptman daselbsten geordnet, darzu auff 100. Personen, mehrentheils deroselben Landsassen vom Adel, auff die man ein besonder vertrawen setzte, ins Schloß gelegt. Deßgleichen ein Fänlin Knecht, so außerhalb deß Schlosses jhr Leger hatten, Darzu lag der Bischoff von Speyer vnd Teutschemeister, Herr Dieterich von Cleen, ꝛc. bey obgemeltem Hauptman im Schloß, Welche dann das Schloß vnd Stadt in guter bewarsamb hatten, dermassen, daß alle ding daselbst in zeit deß Churfürsten abwesen vnd Heerzugs, friedlich vnd in gutem wesen bestunde.

Da ist sein Churfürstl. Gn. eigner Person mit dem Ertzbischoff vnnd Churfürsten von Trier, obgemelt, Dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn Conraden, Bischoffen zu Würtzburg, der vor etlichen tagen, als flüchtig, zu Seiner Churfürstl. [71] Gn. nacher Heydelberg kommen, vnd dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Oth Heinrichen, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Ober: vnd Nider Bayern, ꝛc. am Dienstag nach dem Sontag vocem Iucunditatis deß obgemelten Jahrs, mit den nachgesetzten Reysigen zeugen sampt dem Fußvolck vnd Geschütz zu Heydelberg auß, vnd gegen dem Brurain gezogen.

Das 56. Cap.

Wie die Zeug geordnet gewesen.

ERstlich warn Ihr Churfürstl. Gn. deß Pfaltzgraffen Reutter dergestalt verordnet. Der Rennfahnen hatte 150. Pferd, vnnd war der Pfaltzgräfisch Marschalck Wilhelm von Haabern, ꝛc. jhr Hauptman, derselb hatte sein Schlachtordnung im Feld durchauß auff 9. Pferd ge-

macht. So führet Peter von Ehrenberg das Rennfähnlin, ist gehalten im 5. Glied, waren noch 8. Glieder hinder dem Fähnlin, Die andern Reutter so nicht geordnet, wurden vor: vnd nebenwartz gebraucht, So man aber gegen dem Feind zu handeln hette, herfür zum Hauptman neben den hauffen zu reitten, vnd bescheid von jhme zuerwarten.

Nach solchem Rennfahnen verordnet der Wolgeborne Herr Schenck Ebert, Herr zu Erbach, der Pfaltz Oberster Feldhauptman den gewaltigen hauffen, darin er bey 400. Pferd gehabt, je 15. in einem Glied, vnd hat der Wolgeborne Herr Johan Wild: vnd Rheingraff den Hauptfahnen geführet, vnd ist gehalten im siebenden Glied.

Auff den gewaltigen hauffen ruckt deß Ertzbischoffs von Trier zeug, hatte 300. Pferd, die sein Marschalck selb [72]sten geordnet, hatte sein ordnung durchauß auff 11. Pferd gestelt, vnd das Fänlin im sechsten glied gehalten.

Darnach ist gezogen der Gülchisch vnd Clevisch Hauptman vnd Zeug, hat gehabt bey 250. Pferd, vnd denselben auch gemelter massen verordnet. Vnd seind aller Zeug Fahnen blaw vnd weiß vertheilt, außgenommen deß gewaltigen hauffens Fahnen, derselb ist roth, vnd mit der Pfaltz Wappen gezeichnet gewesen.

Es hatte auch Jhr Churfürstl. Gn. der Pfaltzgraff noch 200. Clevische Reuter im Ampt Altzen, zu verwahrung desselben Ampts liegen, dieselben Reuter seind nachmals für Pfederßheim zum Heer kommen. Darnach 250. Pferd bey dem Bundtischen Heer gehabt, die seind beym anfang deß Bundtschen Zugs gewesen, vnd Jhrer Churfürstl. Gn. Burggraff zu Altzen, Dieterich von Schönberg, jhr Hauptman, welcher auff befelch mit seinen Reutern zu Jhrer Churfürstl. Gn. kommen, sein ordnung auch durchauß auff 11. Pferd gestelt, vnd Friederich von Flörschheim den Fahnen geführt, Solche geordnete Zeug, wurden je einer vmb den andern ein tag abgewechselt, also, daß gemeiniglich einer für dem gewaltigen hauffen, der ander nach gezogen, deßgleichen der Rennfahnen, der allzeit ein gute weil zuvor hinauß ruckt, vnd dieweil man sich versahe, nicht viel gegen den Reysigen, sonder gegen dem Fußvolck zu handeln, derohalben Platz vnd Malstat nicht

allwegen gegeneinander verglichen werden können, doch daß diese Zeug jeder in sonderheit treffen möcht, ward es darauf gestelt, daß man in der eyl, wann es zum handel käm, derselben zween zusammen stossen solt, wie dann auch hernachmals beschehen.

Darzu hatte man, wie obgemelt, auff 3000. Fußknecht, vber welche Herr Leonhart von Schwartzenberg Oberster war, die zogen in jhrer ordnung hernach, So waren auff 1000. [73] Personen, mit nottürfftiger bereitschafft, gestalt ein jeder sein bescheid hatte, zum Geschütz verordnet, dieselben zogen allzeit mit dem Geschütz vnd Fußknechten zum nechsten im Feld vnd im Leger. Georg Nippenberg war Zeugmeister, vnd Friederich Halbgewachsen Wagenmeister, vnd stiessen die Trierische Fußknecht im Feld zusammen, deren wie obgemelt in die 1500. gewesen.

Das 57. Cap.

Wie Malsch das Dorff, im ersten Nachtleger verbrant worden.

ALs nun der Pfaltzgräfisch Marschalck, Wilhelm von Haabern, am selben tag deß morgenß frühe mit dem Rennfahnen hinauß gezogen, kam er mit etlichen Pferden Jhrer Churfürstl. Gn. dem Churfürsten eylends vnder augen geritten, anzeigend, daß sich das Dorff Malsch, (darvon der Brurainisch hauff, wie obgemelt, sein vrsprung hatte) nicht wolt in genad vnd vngenad, wie andere, vnd nemblich der Flecken Rotenberg gethan, ergeben, sondern vnderstünden sich gewaltiglich vnd troziglich zu wehren, hetten sich vergraben vnd verschantzt.

Auff solche anzeig zohe der Churfürst, dieweil viel muthwillens darauß beschehen, mit gemelten Fürsten vnd Kriegsvolck für das Dorff Malsch, ließ etlich Feldgeschütz darein abgehen. Vnd als die Bawren auff jhrer meinung bestunden, Stürmbt man dz Dorff, darin ward der Pfaltzgräfisch Marschalck mit einem Rohr auff den Kragen geschossen, auff das stiessen die Knecht das Dorff an, welches viel vnd grosse Herdstätt hatte, vnd beynahe einem Flecken zuvergleichen, es [74] war allenthalben mit Weingarten

vmbgeben, vnd branten es im Boden auß. Da das beschehen, ruckt Sein Fürstl. Gn. mit dem Zeug gen Rotenburg, ein Speyerischen Flecken, die andern Zeug theilten sich auffs nechst herumb, auff Mülhausen in das Dorff vnd in die Gärten, ein jeder wie er kont, so lag das Fußvolck zu Rawenburg im Dorff, allernechst darbey. Desselben tags, als gedachter Marschalck denselben Morgen, den Flecken Rothenburg Ingenommen, fieng er einen Edelman daselbsten, Hanß von Dalheim, ꝛc. der sich der auffrührischen Sachen theilhafftig gemacht, vnd in diesem bösen wesen vbel gehandelt gehabt, dann er der Bawren Hauptmänner einer gewesen, denselben Dalheimer ließ der Churfürst gen Heydelberg in das alte Schloß, biß zu seiner wiederkunfft, in gute verwahrung legen, Am nachfolgenden tag blieb Sein Churfürstl. Gn. mit dem Heer zu Rotenburg still liegen.

Das 58. Cap.

Wie der Pfaltzgräfisch Marschalck, das Schloß Kißlaw wider Ingenommen.

DEß Morgengs frühe, war Seiner Churfürstl. Gn. Marschalck mit dem Rennfähnlin auff, sampt etlichen Fußknechten, rückten für ein Speyerisch Schloß, ein kleine Meil von Rotenburg gelegen, Kißlaw genant, welches zu vorn von den trewlosen Bawren deß Brurainischen hauffens mit etlichen Personen besetzt worden, kame erstlich mit etlichen Wagen in dasselbig, dergestalt, daß er jhnen starck genug war. Nam alsbald alles Gesind im Schloß zur Pflicht an, in der Pfaltz namen. Nun waren noch 4. vorhanden, die die Bawren zur Beleg darin gelassen hatten, die [75] hatten von angesicht ein Hencker bey jhnen, in willens etliche, die sie im Schloß gefangen hielten, Richten zu lassen. Dieselben 4. ließ er alsbald durch jhren selbst bestelten Hencker, Morgens als sie sich am wenigsten versahen, auff der Brücken Enthaupten, vnd gleich zur Brücken hinab in Graben, den Fischen zu einer speiß werffen.

Also nam er solches Hauß Inn, vnd besetzt dasselb

nachfolgents in der widerkehr, stieß mit seinen Reutern auff ein grosse Heerd Vieh, wol bey 1500. stück, trieb die alle ins Läger, Darvon ward Ihrer Churfürstl. Gn. dem Pfaltzgraffen, der halb gespalten Fuß, das ander sonsten vnder das Kriegsvolck verbeutet.

Das 59. Cap.

Wie sich die Stadt Brussel in deß Churfürsten genad vnd vngenad ergeben.

DEmnach am Donnerstag Ascensionis Domini, brach Seine Churfürstl. Gn. mit dem gantzen Läger zu Rotenburg auff, zohe gewaltiglich mit Heereskrafft in der ordnung zu Roß vnd Fuß, den Brurain hinauff, auf Brussel zu, da wurden die Dörffer vnderwegs am fürziehen, vom Fußvolck, so deß Angriffs begierig, fluchs geplündert, in welcher Statt (so dem Stifft Speyer zugehörig) das Brurainisch Regiment bißhero sein enthalt gehabt, jhre händel, rathschläg vnd außrichtungen mehrentheils darin verübet, auch kurtz verschiener tagen, wol auff 6. oder 7000. starck darin gelegen, viel grossen gewalts vnd muthwillens, wider jhr Gelübt, Ayd, Pflicht vnd Ehr, gegen jhren Herrschafften, Oberkeiten, deßgleichen andere Fürsten, [76] Herrn, Ritter vnd Knechten, Auch den Geistlichen verübet, vnd mit manches grossem schaden getrieben. Darumb es die billichkeit, sie am ersten heimbzusuchen, erfordert, Also rückt der Pfaltzgräfisch Marschalck mit dem Rennfähnlin, für die Stadt Brussel, fordert dieselbe mit einem Trommeter auff, vnd begert von seines Herrn deß Pfaltzgraffen wegen hincin.

Dieweil nun Leib, Ehr, Gut vnd Blut auff solcher erforderung stunde, Als dratten etliche Personen auß dem Rath vnd der Gemeind herauß, Taidigten mit jhnen dergestalt, daß sie bewilligten, die Stadt mit jhren Leibern, Haab vnd Gütern, in Seiner Churfürstlichen genaden hand zuvbergeben.

Demnach als der Marschalck ein solches angezeigt, zohe mein gnädigster Herr der Pfaltzgraff mit dem Ertzbischoff von Trier, Bischoff von Wirtzburg, Hertzog Ott

Heinrichen, vnd allem Zeug in die Statt, vnd namen die Fürsten jhr Läger im Schloß, die Graffen, Herrn, Ritter vnd Knecht aber hieauſſen in der Statt.

Das 60. Cap.

Was mit den Burgern zu Bruſſel, der Straff halber gehandelt worden.

GLeich denſelben Abend, kürtzlich nach dem man hinein kommen, verſamblet ſich der Rath vnd gantze Gemeind daſelbſt, wie jhnen dann angeſagt vnd befohlen ward, zohen miteinander auff den Platz, vor das Schloß, da ordnet Sein Churfürſtl. Gn. gleich die Graffen vnd Herrn, ſampt dem Oberſten Feldhauptman Schenck Eberten von Erbach, dem Hoffmeiſter Ludwigen von Fleckenſtein, vnd Marſchalck, zu denſelbigen hinauß, vnd ließ jhn durch ge=[77]melten Seiner Gn. Hoffmeiſter, ein wolgeſchickte ernſtliche Rede fürhalten, vnder anderm: Es wehre Seine Churfürſtl. Gn. in ſonderheit zu wiſſen begierig, was ſie doch zu einem ſolchen läſterlichen böſen Auffruhr, widerſetzung, vnd muthwilliger handlung gegen jhren eignen vnd andern Oberkeiten, ohnbetracht jhrer Ehren, Pflicht vnd verwandnuß, für zunemmen vnd zu vben verurſacht oder geraitzt haben möcht, Dieweil aber ſie desſelbigen keine vrſachen, vnd ſelbſten mitſacher wehren, So ſtünd Seiner Gn. Mündtliche meinung, auch ernſtlichs begehren, daß ſie wolten kürtzlichen die Anfänger, Hauptſächer vnd Redlinßführer anzeigen, dieſelbigen der gebür zu einem beyſpiel der andern zu ſtraffen. Alſo auff langen bedacht, wurden etliche Armen, von gemeiner verſamblung deß Rahts vnd der Gemeind angeben, derſelben ließ der Oberſt Feldhauptman etlich vnd ſiebentzig annehmen, vnd ſie alleſambt vbereinander in ein Thurn gefänglich legen, in welcher Gefängnüß ſie dermaſſen geträngt ſaſſen daß ſie bey nahe erſtickt wehren, nach dieſer handlung, hieß man die vbrigen abtretten.

Das 61. Cap.

Wie Pfaff Eyssenhuet sampt etlichen seinen Gesellen enthauptet worden.

VNder dessen bracht man Pfaff Anthonium Eyssenhuet, der deß liechten hauffens auff dem Kraichgaw, dauon obengemelt, Oberster Hauptman gewesen, gar ein rechtschuldiger Capellan, mit sampt 3. andern Gefangenen von Eppingen, die hatte deß Bundts Oberster Feldhauptman Herr Georg Truchses, in gefängliche hafft nemen lassen, vnd dem Churfürsten zu einer verehrung vberschickt, [78] die wurden, so bald sie der endts kamen, nach kurtzer verhör, auff dem Platz, im Schloß, in deß Bundts Namen, mit dem Schwert gericht, den andern tag, verharret Sein Churfürstl. Gn. mit dem Kriegsheer im Läger zu Brussel, vnd auff beschehene erforderung, handelt Sein Gn. mit den Aemptern, deß Brurainischen hauffens, Nemblich Brussel, Vdenheim, Rotenburg, Kißlaw, Grünaw vnd andern, der Sach verwanten vmbliegenden Dörffern, jhrer Straff vnd Abtrags halber, da ward nach viel gehabter vnderhandlung, die Sach dahin gezogen, daß sie solten Seiner Churfürstl. Gn. für ein Abtrag jhres begangenen boßhafftigen Frevels 40000. flor. darzu alle Wehr vnd Harnisch der Herrschafft vberantworten, deren keine mehr, ohne besonder erlaubnuß tragen, vnd von newem wider Huldigung vnnd Pflicht thun. So musten die in Brussel Insonderheit versprechen, jhre Thor vnd Pforten abzubrechen, vnd alsobald die Pfort, so sie hinden im Schloß in zeit jhres Regiments zu gemawert widerumb öffnen, vnd mit newen Thoren beschliessig machen. Gegen dem Abend hat man die Gefangne wider auß dem Thurn, die vor hitz vnd ängsten schwitzten daß es von jhnen Rann, auff den Platz, im Vorhof deß Schlosses führen, vnd sie all zu hauff in ein Ring stellen lassen. Da nun der Nachrichter, fünffen die Köpff abgehawen vnd wider einer nieder Kniet, schrien die vmbstehende Herrn vnd Graffen dem Hencker zu, daß er biß auff weitern bescheid gemach thete, fügten sich eylends zu meinem gnädigsten Herrn, dem Pfaltzgraffen, baten für die vbrige Armen, die lagen

mitlerweil, biß die Antwort geschach, auff den Knien, mit vffgereckten Händen, vnd schrien ohn vnderlaß vmb Genad vnd Barmhertzigkeit. Also würden sie von Seiner Churfürstl. Gn. deß Lebens gesichert vnd begnadt, doch musten sie, gleich den vorigen Bur=[79]gern, die obgemelte Puncten, ehe sie vom Platz abtratten, geloben vnd schweren, dessen die Armen sich höchlich bedanckten, dann sie alle sich deß Lebens verwegen hatten.

Das 62. Cap.

Wie man von Brussel, auff Neckersvlm gezogen, vnd zum Bundtischen Heer kommen.

NAch vollbrachter Handlung vnnd Anstellung zu Brussel, Brach mein gnädigster Herr der Pfaltzgraff mit dem gantzen Läger oder Heer wider auff, vnd zohe mit dem Zeug in Seiner Gn. Flecken Hilßbach, auff dem Kraichgaw gelegen, so auch vorhin abgefallen war, die andern zohen gen Sinßheim, Elsentz, vnd das Fußvolck in die vmbliegende Dörffer. Dieselb Nacht, lag das Bundtisch Heer zu Steinfurt, Rorbach vnd Richen den Dörffern, vnd kamen die Bundtischen Hauptleuth zu meinem gnädigsten Herrn gen Hilßbach, vereinten sich miteinander, wie, vnd wo Sein Gn. mit dem Heer zu jhnen stossen solt, vnd waren diß die Hauptleuth, Die Wolgeborne vnd Strengen Herrn, Georg Truchses, Freyherr zu Waldburg, Oberster Feldhauptman, Graf Wilhelm von Fürstenberg, Oberster deß Fußvolcks, Herr Frowin von Hutten, Ritter, vnd Herr Rudolff von Ehingen. Also war Sein Churfürstl. Gn. mit dem Läger zu Hilßbach, am Sontag Exaudi auff, zohe auff Neckersvlm zu, vnd stiesse für Furfeld, zu dem Bundtischen Heer, so daselbst auff einer Höhen hielte. Nun hatten die Bundtischen Hauptleuth Seiner Churfürstlichen Gn. vnd den andern zu Ehren, jhren Zeug zu Roß vnd Fuß lustig geordnet, damit machten sie ein Lust vnd Schawspiel mit den Zeugen auff das Wesentlichste, vnd alß das Pfaltzgräfisch Heer, in jhrer [80] Ordnung zu Roß vnnd Fuß die höhe hinauff, gegen den Bundtischen zogen, liessen dieselben Hauptleuth alles Geschütz abgehen,

so schossen die Fußknecht mit jhren Rohren darunter, daß es gar waydlich vnter einander schall, vnd hatten sich zuvor beyderseits Hauptleuth, wann sie zu sammen zogen, wie sie die Zeuge wolten ziehen lassen, verglichen, dergestalt, daß die Bundtischen jhre Reysigen gleich dem Pfaltzgräfischen geschwader oder hauffen verordnen, liessen also jren Rennfahnen für ziehen, vnd der Pfaltz Rennfahnen darauff, den andern tag zohe der Pfaltzgräfisch Rennfahnen wider vor, vnd also für vnd für einer vmb den andern, gleichermassen mengeten sich die Reisigen Zeug auch vndereinander, zohen also ein tag vmb den andern, vor vnd nach, gantz einhälliglich vnd freuntlich, gleichmässigen gebrauch hielten auch beyde theil Fußvolck sampt dem Geschütz.

Das 63. Cap.

Wie beede Heer vor Neckerßvlm, darin etliche Bawren gelegen, gezogen, vnd was sie daselbst gehandelt?

ALs nun die Zeug, in jhrer bereiten ordnung, biß auff ein viertel Meil nechst gen Neckersvlm kommen, vnd alle Quartiermeister vnd Führer, mit den Trossen wol vor einer viertel stund hinweg, für den Flecken Neckersvlm geritten, darin waren der Aydbrüchigen Ehrlossen Bawren an die 800. oder mehr, die hatten alle Thor am Flecken verschlossen, Noch wusten die, so darfür hielten, vnd willens den Läger der endts Inzunemmen vnd zu bestellen, gar nicht, daß die Neckersvlmer so starck mit frembden Leuthen besetzt weren, [81] noch daß sie sich in die gegenwehr ergeben würden, biß sie anfiengen herauß zu schiessen, vnd erschossen einen Rheingräfischen Knecht, da druckt solch Gesind, als sie den ernst sahen, wider hindersich, theten den Hauptleuthen eylend Botschafft, vnd verkündeten jhnen die gestalt der Sachen, auff das ruckten beyde Rennfahnen eylents darfür, mit eim leichten Geschütz, feyerten nit lang, vnd die andern Zeug gleich hernach, mit sampt dem vbrigen grossen Geschütz, da ließ man das Geschütz zu etlich malen dapfer hinein gehen, also saumbten sich die Bawren

Inwendig auch nit, vnd theten mit jhrem schiessen zimblichen schaden herauß, als nun das Fußvolck herzu kommen, lieffen sie den Flecken an zweyen orthen an, gewonnen jhn aber denselben Abend nicht, sondern als man biß in die Nacht darfür vnd darob gehalten, schlug man das Läger darbey an den Necker, gen Haylbrunn zu, In dessen ward das Geschütz erst recht für den Flecken geführet, vnd gelegert, Als man nun der Nacht halben vngeendet abweichen must vnd nicht weiter handeln kont, vmblegt man den Flecken, vnd verwahrt jhn auffs best, darmit der Inwendigen keiner herauß fallen, oder entrinnen möcht.

Das 64. Cap.

Wie sich die zu Neckersolm ergeben, vnd was weiter im Läger gehandelt worden.

MOrgens frühe, als man erst recht anfieng zu schiessen, schickten die Belegerten, sampt den andern Inwesenden 4. Personen zu meinem gnädigsten Herrn dem Pfaltzgraffen vnd deß Bundts Hauptleuthen, ins Läger, bathen auffs fleissigst vnd vnderthänigst vmb Genad, ergaben [82] sich also mit sampt dem Flecken, in deß Churfürsten vnd deß Bundts genad vnd vngenad, zogen darauff ab vnd giengen mit vergleytung wider in den Flecken, verkündten jhren Mitgesellen die Antwort, vnd warteten fernern bescheid. Demnach wurden Pfaltz vnd deß Bundts Oberste Hauptleuth, Herr Georg Truchses, vnd Schenck Ebert Herr zu Erbach, mit den Burgern vnd darinn liegenden Bawren zu handeln verordnet, die Ritten mit etlichen viel Reysigen in Flecken hinein, handelten mit jnen der Straff halber, vnder andern, daß sie alle Wehr alsbald vber antworten, vnd geloben musten, hinfüro ohne der Herrn erlaubnuß keine mehr zu tragen, darzu die Mawren vnd Thürn abzubrechen, wie sie dann auch gleich deß andern tags zu thun anfiengen, vnd gaben ein summa Gelts, die doch jhrer schweren Mißhandlung noch leichtlich gesetzt, für Brandschatz vnd Plünderung. Diejenigen aber, so bey der Weinßbergischen handlung gewesen wurden zur

Straff erfordert, deren an die 60. ergriffen, vnd alle an Stricken in der ordnung, je zween vnd zween, nach einander auß der Statt ins Läger geführet, auß denen ließ man denselben Abend den Hauptman, Fenderich vnd Schreiber, so am Reyhen gewesen, auch andere mehr, auff die 12. mit dem Schwert richten, die vbrigen seind eintzig im ziehen verzettelt worden. So verbrant man desselben tags etliche Dörffer, vmb Heylbrun liegend, sonderlich Beckhingen, darin Jeckel von Beckhingen davon obgemelt, sein wesen gehabt.

[83] Das 65. Cap.

Wie man gen Oeringen gezogen, vnd was da gehandelt worden.

DEn nachfolgenden Tag, Brach das Läger von Neckersvlm auff, zohen nach Oeringen, dem Hohenloischen Flecken, an welchem orth der trewlosen Bawren ein mercklicher hauffen liegen solt. Als nun die Zeug zu Roß vnd Fuß, bey einer Meyl wegs nahe oder näher kamen, beschah dem Obersten Bundtischen Feldhauptman botschafft, dieselben Bawren weren kaum für einer Stund auffgebrochen, vnd das Läger geraumbt. Also zohen die Hauptleut nichts destoweniger fort, namen den Flecken Oeringen ein, vnd schlugen das Läger zu Roß vnd Fuß, außwendig auff die Wiesen am Bach, da befahl der Bundtisch Hauptman, mit Rath der andern Kriegs Commissarien, dem Pfaltzgräfischen Marschalck, vnd Dieterich Speten die Sach, ordnet jhnen 600. Pferd zu, darunter waren beyder Herrn Rennfahnen, Hessisch, Wirtzburgisch, Bambergisch vnd Marggräffisch Reutter, mit denen sie den Bawren nachziehen solten, ob sie jhnen den Bawren etwz, es wer gegen jhren Leibern oder Geschütz (dessen sie ein treffliche anzahl hatten) abbrechen lönten.

Das 66. Cap.

Wie der Marschalck vnd Dieterich Spet mit zugeordneten Reuttern, eim hauffen Bawren nachgezogen.

AVff solchen Befehl zohen die geordneten Reutter, dem hauffen Bawren, ein langen weg nach, alles der hoffnung, sie zu betretten, vnd jhnen etwas abzubrechen, wie sie [84] dann allesampt desselben hochbegierig waren, Als sie nun biß gen Forchtenberg kommen, waren die Bawren kurtz darvor, mit jhrem Geschütz, vor jhnen, vber das Wasser, den Kocher gezogen, Dieweil aber den Bawren ein Ax an einem Büchsen Rat zerbrochen, gewonnen die Reysigen desto mehr hoffnung sie zuerziehen, vnd wiewol der Abend herbey kam, doch hengten sie den Bawren ernstlich nach, biß an die Staig gegen Krautten, da brachten die forderstен die Bawren ins gesicht, aber sie kamen vor jnen in Krautten, ein Maintzischen Flecken, Derohalben sie ohnaußgericht abziehen musten, ruckten mit jhren Zeugen wider hindersich gen Forchtenberg, Demnach aber Leuth vnnd Pferdt matt vnd müde waren, entbotten sie dem Obersten Feldhauptman hintersich ins Läger gehn Oeringen, wie daß die Bawren in einem hauffen, auff 5. oder 6000. starck, mit eim trefflichen Geschütz, zu: vnd vmb Krautten legen, vnd wehr jhr gut bedunckens, weil sie ein weil der ends verharren würden, jhnen mit dem Heer zuzuziehen. Deß Morgends frühe für dem tag, waren diese beede Hauptmänner, der Pfaltzgräfisch Marschalck vnd Dieterich Spet, mit jhren Reuttern zu Forchtenberg auff, vnd ruckten wider auff die Wayden bey Krautten, besahen ob die Bawren noch vorhanden, also lagen sie noch daselbsten, da nun die Reysigen wol ein stund daselbst gehalten, kam jhnen vom Hauptman, Herr Georg Truchsessen Bottschafft, er künte jhnen nit zuziehen, vrsach, daß der Weg zu hoch, vnd an vielen orthen zu eng, und darzu viel lange Staigen, derohalben man das Geschütz nit hinüber bringen könt, beschied beede Hauptleuth, mit jhren Reuttern gen Meckmül zuziehen, dahin wolte er auch mit dem Heer rucken, vnd dem Bischoff von Wirtz-

burg solchen abgefallenen Flecken, dann die Bawren viel muthwillen darin getrieben, vnd gäntzlich der Bawren Sect gewesen, wider in [85] gehorsamb bringen, Diesem bescheid nach, ruckten beede Hauptleuth also für Meckmülen, dahin der Oberst Feldhauptman, mit sampt dem Churfürsten vnd dem gantzen Heer auch kam, da namen die Fürsten für jhr vnd der Graffen Personen, sampt deroselben zugehörigen Dienern, den Läger in der Statt, sonsten war das Läger außwendig an der Statt an der Jagste.

Das 67. Cap.

Wie man von Meckmülen mit dem Heer gen Ballenberg gezogen.

ALs nun die Meckmülischen Burger auff gethane verhör vnd handlung, gebürende Straff, an jhren Leibern vnd Gütern, nach eines jeden verwürckung empfangen, vnd jhrem Herrn, dem Bischoff von Wirtzburg, wider Jngeantwort vnd gehorsamb gemacht, brach man den andern tag mit dem gantzen Heer auff, vnnd zog gen Ballenberg, in ein Maintzischen Flecken, daselbst war das Läger in vnd vmb den Flecken, nach dem er klein ist geschlagen. Es nimbt mich noch wunder, wie es zu gieng, dieweil sich das Fewer daselbsten mit dem Odenwäldischen hauffen angezündet hat, zu dem viel leichtfertiger losser Knaben jhr Wohnung darin gehabt, sonderlich Georg Metzler, der ein Hauptman vnder den Bawren gewesen, gantz ein leichtfertiger Stiffter deß vberschwencklichen grossen Mortjamers, vnd verderblichen vbels, so darauß geflossen ist, wie dann oben zum theil von jhm gemeldet ist, daß derselb Flecken Ballenberg, als ein enthalt dieser argen Buben, nit Angestossen, vnd in Boden außgebrant worden, ich meine es sey jrgents auff ein seltzamen Boden gebawet, daß der fürhabend Will, in dem zuruck gangen, da ließ mans am letzten [86] daselbst mit außschlagung der Fenster vnd anderer kurtzweil bleiben, zu dem was darin gefunden, alles geplündert, nachfolgents an Leib vnd Gut gestrafft, so wurden auch desselben tags etliche Fewrige Dörffer gesehen, vnd feyert das Kriegsvolck mit dem Plün-

dern in den Dörffern nicht, wo sie das erreichen mochten, Darneben empfieng man gewissen bericht, daß Götz von Berlingen mit dem Bawren hauffen zöhe, der wider den Bundt zu handeln vom hellen Wirtzburgischen hauffen herab geschickt worden, vnd biß gen Neckersvlm kommen, aber als sie der Pfaltzgräfischen vnd Bundtischen gegenwart vernommen, sich auff der höhe in den Wälden wider flüchtig hinweg gethan hette, vnd were mit sampt Georgen von Ballenberg zu einem Hauptman verordnet, wiewol Götz sich desselben halben seithero höchlich entschuldigt, mit anzeigen, daß er solches nit gern gethan, sondern auß zwang beschehen, welches doch nit bey Jederman hat wollen geglaubt werden, es were wol mehr, wo noth, darvon zu schreiben, das jetzmals in der Feder verhalten.

Das 68. Cap.

Wie man von Ballenberg auff Königshofen zu gezogen.

NAch geendter Sach zu Ballenberg, da deß Morgens 4. Bawren, so vnder wegen ergriffen, vor dem Flecken Enthauptet worden, zohe das Heer wider an, deß willens, sich gen Königshofen an die Tauber zu schlagen, fürter auff Wirtzburg zu ziehen, vnd die geängsten Gemütter daselbst im Schloß zu trösten. Dann die vndüchtigen trewlosen Bawren, wie ob lauth, so gewaltiglich darfür in der Statt [87] Wirtzburg, vnnd zu Heydingsfeld lagen, nötigten die im Schloß gar sehr, hatten für das Schloß zu vnder graben, wie sie dann schon allbereit weit hinein geschrot, auch embsiglich hinein, vnd ein gantze seyten an einer Cemmeten hinweg geschossen, waren schon 4. Wochen mit gutem Geschütz darfür gelegen, nicht gefeyret, sondern alles versucht vnd vnderstanden, was jhnen müglichen gewesen, welches Geschütz sie hin vnd wider, in den eroberten Flecken vnd Stätten genommen, so hatten jhnen die von Rotenburg an der Tauber zwo Nothschlangen geliehen, deßgleichen Graf Georg von Wertheim, wiewol derselb in seiner Verantwortung anzeigt, er wer zu solchem höchlich bezwungen worden, vnd wo das Schloß

zu Wirtzburg, nit mit soviel guten ehrlichen Leuten, Fürsten, Graffen, Rittern vnd Knechten wol besetzt gewesen, were zubesorgen, die Bawren hetten es erobert, sonderlich wo die Rettung länger aussen blieben, oder verzogen worden.

Das 69. Cap.

Wie der Pfaltz Marschalck bericht empfangen, daß ein hauffe Bawren zu Königshofen legen.

Als nun der Zeug, zu Roß vnd Fuß, auff Königshoffen zuzogen, hatte der Marschalck (wiewol ohn befehl) dreyen Knechten am vorgehenden tag, gen Boxsberg, da die Bawren jhr anwesen hatten, zu Reitten erlaubt, jhrer ding daselbst gut acht zuhaben, damit jhnen am fürzug kein schaden wider führe, doch nit vnderlassen, vnnd jhnen darneben befohlen, erfahrung zu haben, wo die obgemelte [88] Bawren, so zu Krautten gelegen, jren Kopff hinauß gewendet, solche Knecht kommen im Feld wider zum Marschalck, zeigten jhm an, daß dieselben Bawren hierüber an die Tauber gezogen, vnd jhren Läger In: vnd vmb den Flecken Königshofen genommen, sich in Tag vnd Nacht gestärckt, daß jhr auff 7000. weren, dann sie es eigentlich besehen, darob auch ein Bawren gefangen, der es jhn in gleicher maß entdeckt hette. Als nun der Marschalck solches für ein warheit hört, Ritte er alsbald zum Obersten Hauptman, Herr Georg Truchsessen, zeigt jhm solches an, der ward ab solcher Sach höchlich erfrewet, In hoffnung denselben tag Ehr einzulegen, vnd etwas guts auß zu richten, ließ von stunden an den Fürsten sampt dem Fußvolck das Feints geschrey auffblassen vnnd vmbschlagen, also daß Jederman mit seiner Ordnung zum Feind zuziehen sich fürderlich geschickt macht, wie dann geschach, vnd zog der Oberst Hauptman auff ein orth, erfordert etliche des Kriegsverständige, fragt, wie die Feind anzugreiffen, vnd welcher massen gegen jhnen zu handeln were, vnd war der Pfaltzgräfisch Marschalck, wiewol er sich deß weigert, angefragt, Jedoch wolt es der

Hauptman von jhm haben, da redet derselb von einer Meynung, wie daß sein gut beduncken stünd, an dem orth gegen dem Feind zu handeln, das liessen jhn all andere Räth wol gefallen, enderten seine meinung gar nicht, so war es Herr Georgen auch nit zu wider, Da nun solcher Rathschlag beschlossen, hatte man noch ein grosse Meil zum Feind, darauff ordnet der Oberst Hauptman, Herrn Frowin von Hutten Rittern, 300. Pferd zu, deßgleichen dem Pfaltzgräfischen Marschalck auch so viel, mit dem befelch, sie beyde solten hinziehen, die Feind zu besehen, die Sach auch ferners, nach jhrem besten verstand für zunemmen, solchem befelch nach zohen die beyde an, mit jhren zugeordneten Reuttern, vnd [89] die gewaltigen hauffen in jhrer Ordnung, deßgleichen das Fußvolck auch hernach, den Schüpffergrundt also hinauß, war nichts, dann ein schöner wolgerüster dapfferer hauffen Reysigen vnd Fußvolck, gantz lustig zu sehen, Im selbigen ward Herr Frowin vnd der Marschalck zu Rath sich von einander zu theilen, vnd solt der Marschalck mit seinen Reuttern vnder Königshofen, vnnd Herr Frowin oberhalb vber die Tauber ziehen, vnnd jeder acht haben, wie sich die Feind hielten, der meynung, fürters auff den Berg, obwendig Königshofen zu strecken, denselben Innemmen, vnd solt Herr Georg Truchses hie dißseits der Tauber, mit dem gantzen hauffen, deß ohrts, da es am Melberg heist, bleiben.

Das 70. Cap.

Wie der hauff Bawren zu Königshofen geschlagen worden.

DA nun vorermelter Herr Frowin vnd der Marschalck, den Schüpffergrundt, gar ein fein Thal, also hinab kommen, deß Feinds auch jhres begerens ansichtig worden, da endert sich jhr gethaner Anschlag, der vrsachen, dieweil die Feind (dieweil sie vernommen, daß der Bundtisch vnd Pfaltzgräfisch Zeug etwas groß war, mit jhrem Geschütz vnd Wagenburgk auff gebrochen, vnd zohen dem negsten dem Berg zu, darauff beede Hauptleut wolten, namen den Ein, schlugen jhr Wagenburgk, vnd theilten

jhr Geschütz darein, dessen sie ein treffliche Zahl, biß in die 27. stück auff Redern, ohn Hacken vnd anders hatten, Da ruckt der Pfaltzgräfisch Marschalck wider herüber die Bach, so den Schüpffergrund hinein fleust, zu Herr Frowin von Hutten, vnderredeten sich [90] mit einander vnd wurden zu Rath, obwendig Königshofen hinüber zu ziehen, wie sie dann auch theten, in dem hatten die Feind das Geschütz in die Tauber gericht, an den Fuhrt, schossen erstlich zu den Reysigen, traffen auch etlich Pferd vnd Leuth, deßhalben man die gewaltigen hauffen an einem andern orth hinüber zu führen verursacht, Vnnd zohen Herr Frowin vnd der Marschalck mit jhren Reuttern auch auff den Berg, hielten an eim orth, da sie für der Feind Geschütz, etwas sicher sein möchten, vnnd ordneten jhre Zeug zum Feind der gestalt. Den Pfaltzgräfischen vnd Oesterreichischen hauffen oder Fahnen neben einander, je 13. in ein Glied, liessen beyde Fahnen fliegen, darnach hielten aber zween Zeug, war der ein Pfaltzgräfisch vnd der ander Hessisch, die hielten auch in jhrer ordnung, blieben also halten, erwarteten deß Geschütz, vnd der Fußknecht, aber der gewaltig hauffen hielte noch darunden im Grundt, In dem kam Herr Georg Oberster Feldhauptman auch auff den Berg, zohe vmb die Feind, doch mit wenig Leuthen, vnd besichtiget dieselben, da hatten sie in der Wagenburgk drey hauffen geordnet, vnd stunden also hinder dem Geschütz, da beschied Herr Frowin den Marschalck mit beyden Rennfahnen an das orth, da sie am nechsten bey dem Feind, jedoch sicher vor dem Geschütz hielten, zu rucken, Also Ritt der Pfaltzgräfisch Marschalck hinter sich vnd holt seine Reutter, vnd zohe Ebert Schenck von Schweinßberg neben jhnen, mit den Schützen, deren doch nicht viel waren, da ruckten die andern zween Zeug auch an, vnd dem Rennfahnen nach. Als nun diese Reysigen Zeug der Bawren Wagenburgk nahe kamen, da begunten sie (weiß nit was jhnen doch Traumend ward) gehlingen auff zu brechen, liessen die Wagenburgk vnd das Geschütz dahinden, vnnd wichen also in der Ordnung flüchtig darauß, da griffen die [91] Schützen vnd beyde Rennfahnen mit jhnen darauff, vnnd trenten die Feind mit gewalt

auß jhrer Ordnung, Nachdem aber ein Holtz aller nechst darbey gelegen, theilten sich die flüchtigen Bawren, wichen eins theils in das Holtz, die andern flohen vber das weite Feld hinauß, dieselben wurden mehrentheils alle erstochen, als nun solche Reutter sich wider gewandt, auff die Malstatt gezohen, dieselbe Eingenommen, waren die gewaltigen hauffen mitler weil auß dem Grundt herauff, vnd zum theil an die Bawren im Holtz kommen, jhr viel darin erschlagen vnd erstochen, vnd gar ein weidlich gehetz mit jhnen gehalten, gleich wie ein Schweinhatz, hierumb so ruckten Herr Frowin vnd der Pfaltz Marschalck mit jhren zu geordneten Reuttern von der Malstatt, auch ins Holtz, erstachen gleichermassen viel Bawren darin, aber es schlug den Reysigen auch nit gar ledig auß, sondern namen viel Schadens von den Feinden, dann sie nicht sonderlich Raum oder Platz im Holtz hatten. Es ward der Oberst Feldhauptman selber in ein Schenckel gestochen, dem Pfaltzgräfischen Marschalck zwey Pferd hart verwundet, deßgleichen viel andere gute Gesellen, Edel vnd Vnedel, beschädigt. Nun hatten sich in diesem Holtz 300. Bawren gantz verheckt vnd der massen verhawen, daß man zu Roß nicht wol zu jnen kommen möcht, Da liessen die Hauptleut das Fußvolck, so den Berg herauff zu hand kommen war, holen, vnnd verordneten etliche Fähnlein hinein, die sich mit jhnen Schossen vnd Stachen, thaten einander selbs grossen schaden, jedoch blieben jhrer bey 200. im Haag lebendig, dieselben nam Graf Wilhelm von Fürstenberg, der Bundtischen Fußknecht Oberster, dieweil die nacht her fiel, gefangen, vnd Schätzt sie.

[92] Das 71. Cap.

Abziehen von der Walstatt ins Läger zu Königshofen, vnd was daselbst gehandelt wardt.

NAch vollendter Schlacht vnd erlangtem Sieg, zohen die Fürsten, Hauptleut vnd alles Kriegsvolck, auff die Walstatt mit frewden, vnd leichtem Gemüth, da bliessen zu den Heerpaucken alle Trommeter auff, vnd als die

Walstatt besichtigt worden, zohe das Heer hinab in Flecken Königshoffen, darin lagen die Fürsten vnd Reysigen zum theil, die vbrigen außwendig deß Fleckens in einem schönen Wiesengrund, an der Tauber, So lägert sich das Fußvolck herauß in der Bawren gehabt Läger, da sie noch viel gemachte Hütlein funden, die sie zum vortheil hatten.

Es seind der Bawren dieses ohrts vngefehr an die 6. oder 7000. erschlagen worden. So gewan man jhnen alle jhre Wägen vnd Pferdt ab, deren ein grosse Summa war, darzu jhr obgemelt Geschütz, der 47. auff Redern waren. Dieser Flecken Königshofen hatte ein zimbliche weite, vnd an die 250. Inwohnender Burger gehabt, die blieben alle in der Schlacht Todt, biß vngefehr auff die 15. Deßgleichen auß andern Flecken der wenigste theil zu Hauß gekert, Also musten die Fürsten mit dem Läger, wiewol sie lieber auff Wirtzburg, die im Schloß zu erretten eylents fort gezogen weren, angesehen, daß die Pferd vnd Leuth müde, vnd viel darunter Wundt waren, den nachfolgenden tag still liegen, Doch wurden die Flecken Mergentheim, Lauda, Grönßfeld vnd Bischoffsheim, daselbst vnd an der Tauber liegend, Ingenommen, gestrafft, vnd der [93] Hauptsacher ein gut theil mit dem Schwert gericht. Nun schickt mein Herr, der Bischoff von Wirtzburg sein Marschalck, mit etlichen Reuttern, vngefehr an die 100. gen Wirtzburg, auff vnser Frawen Berg, oder wo er nit hinein kommen könt, auffs negst darbey zu rucken, vnd denen im Schloß ein Warzeichen zugeben, mit einem Fewer, damit sie vernemmen möchten, daß die Rettung vorhanden were, wie dann der Bischoff in seinem abscheiden, da er zum Churfürsten gen Heydelberg geritten, mit jhnen verlassen hat.

Das 72. Cap.

Wie man zu Königshofen auffgebrochen.

Vff daselb Brach man am H. Pfingstag mit dem Läger auff, der meinung, den Nachtläger zwischen Wirtzburg vnd Königshofen, nit weit von Giebelstatt, zunemen. Als nun beyde Pfaltzgräfisch vnd Bundtisch

Reysige Zeug herauß kommen, blieben die Bundtischen Fußknecht ligen wolten nit ziehen, bewegten auch viel Pfaltzgräfische zu jhrer meynung, beschahe der vrsach, daß sie ein Schlacht zu haben begerten, wiewol sie desselben tags da die Schlacht beschehen, bey 3. stunden nicht zu solcher handlung kommen waren, anders dann zum letzten, wie oblaut, nichts destoweniger zohen die Fürsten vnd Hauptleut, mit gar einem geringen Fußvolck für, als sie nun ein Meil wegs, von Königshofen zohen, vnd kaum noch ein Meil zu fürgenommenem Nachtläger hatten, da kam der Wirtzburgisch Marschalck wider, hat sein Sach außgericht, vnd zeigt dem Obersten Feldhauptman Georg Truchsessen an, wie die Bawren noch für dem Schloß Wirtzburg vnd zum theil in der Statt lägen, hetten [94] ein grossen hauffen zu Fuß verordnet, vnd von jhnen geschickt, mit Geschütz vnd aller bereitschafft, den Bawren, so vergangenen Freytags jhr absolution vnd Abfertigung zu Königshofen (wie vor gemelt) empfangen hatten (welches jhnen aber noch verborgen war) zuzuziehen vnd zu stärcken, die weren schon im Zug, vnd nicht ein halbe Meil wegs von dannen, er were mit seinen Reuttern nit weit neben jhnen her gezogen, darumb es jhme wol wissent, Da nun der Oberst Hauptman dasselb vernam, schickt er eylendts nach den Fußknechten, so zu Königßhofen liegen blieben, ließ jhnen verkünden, wie die Feind abermal vor augen, vermeinend sie damit auffzubringen, aber es war vergeblich, dann sie zohen nit, vnd hielten sich als mutwillige Leuth, nichts destoweniger ließ der Hauptman, den solches nit hindert, den Fürsten vnd allen Reysigen ansagen, die Feind weren abermals vorhanden, auch alsobald auffschlagen vnd auffblassen, damit sich ein jeder darnach zu richten, vnd fürderlich in die Ordnung zu schicken hette, zu welchem dann jederman willig vnd lustig war, also ruckt der Hauptman selbst mit etlichen Pferden berfür, vnd besahe die Feind, welche er auff 5000. Mann vberschlug, wiewol jhr viel wolten, es weren jhr weit mehr gewesen.

Nun ward nach langem vnderreden bedacht vnd berathschlagt, es were zu besorgen, wo nit der Weg funden,

daß solchen Bawren der Guttenberger Wald (zu dem sie nicht ein halbe Meil hatten) abgezogen würde, daß denselben tag nichts fruchtbarlichs gehandelt werden könte.

[95] Das 73. Cap.

Welcher gestalt die Bawren bey Ingelstatt, auff dem Fränckischen Gaw, geschlagen worden.

AVff solches ward vom Hauptman befohlen, daß beyde Rennfahnen vberziehen solten, so wolt er mit den andern Zeugen gleich auff sie ziehen, vnd jhnen nach hangen, dem ward also von stund an folge gethan, wendeten sich mit den Rennfahnen vnd schwadern Reysigen, nit anders, als ob sie vom Feind ziehen wolten, also lang, biß sie zwischen die Bawren vnd den Gutenberger Wald kommen. Mitlerweil hatten die Bawren oder Feind, allernechst bey einem Dorff, jhr Wagenburgk geschlagen, vnd mit 36. stück Büchsen vnderspickt, derohalben ließ der Pfaltzgräfisch Marschalck, obberürten Eberhart Schencken von Schweinßberg, der Schützen Hauptman, gar ein redlichen Mann, mit den Schützen darauff hawen, die Feind am nechsten, zu vberschlagen, vnd zu sehen, wie sie sich doch hielten. So bald die Bawren dasselbig ersahen, wolten sie der Backenstreich nit erwarten, gaben sich gleich in die Flucht, lieffen also von ihren Wagen vnd Geschütz, zum besten als sie konten, vnd dermassen, daß beyde Rennfahnen Reysigen sie im weiten Feld kaum erreitten können, doch was sich in die weite begab, ward alles schier ein Meil wegs lang, biß hinein gen Ochsenfurt am Meyn, hin vnd wider erstochen, deren fürwar ein grosse anzal gewesen, so lieffen jhr viel in zwey Dörffer nit weit von einander gelegen, das ein Giebelstatt, das ander (als ich bericht) Schutzfeld genant, solche beyde Dörffer wurden mit all den Bawren so darein geflohen, in Boden außgebrant, ꝛc. sind also (meines erachtens) wenig vberblieben.

[96] Das 74. Cap.

Wie etliche Bawren in ein alt Schlößlein geflohen, darin gestürmbt vnd erwürgt worden.

NVn lag allernechst bey diesen Dorffen ein Schloß, Ingelstatt geheissen, welches die Bawren kurtz darvor gantz geplündert, nicht mehr als ein Burg Castel, war doch noch mit gutem Gemäwer, vnd mit einer hohen Zargen vmbfangen, vnd stundt ein grosser Thurn darinn, vnd mit Gräben versehen, In dasselb waren vngefehrlich an die 400. mit jhren Wehren, Spiessen, Büchsen vnd Hellenparten entlauffen, hatten das Thor vnd Ingang zum besten vnd stärcksten als sie immer konten, verwahret, daß einem wol zuverwundern, wie es doch jhn immer müglich gewesen, in so kurtzer frist also starck vnd verwart zumachen, aber noth findet vnersintliche weg, vnd bricht Eyssen, das ward an diesem orth auch wol erfahren, vermeinten sich darin zu erhalten, also ruckt man das Geschütz darfür vnd schoß bald ein zimblich Loch darein, auff das ward von vielen guten Leuthen, Grafen, Herrn, Rittern vnd Knechten, so alle zu Roß abstiegen, das Schloß zum Sturm für genommen, lieffen also vngeordnet an. Da stelleten sich die Bawren, als die in letzter noth ergriffen, ernstlich zur gegenwehr, dardurch sie sich deß ersten Anlauffs erwehrten, verwundeten vnd warffen ab 100. Personen, darunder viel Herrn vnd guter Gesellen waren. Doch liesse man nit ab, sondern sie tratten zum andern mal mit allem ernst wider an, vnd kamen viel Herrn, Grafen, Edel vnd Vnedel zum geschossenen Loch hinein, vermeinten es wer die gröste noth erstritten, da fieng sich erst der Lermen recht an, dann es war Inwendig [97] vor jhnen, noch ein Mäwerlein, durch das gieng nur ein Thor vnd Fenster hinein, war noch wol Spieß lang hinab, da warffen vnd stachen die Bawren so ernstlich herauß, daß die Grafen, Herrn vnd andere in mercklicher gefahr jhres Lebens stunden, wurden wider mit gewalt von den Bawren abgetrieben, blieb doch von der Gnaden Gottes vnser keiner todt. Als nun sich die Bawren je mit gewalt zu erwehren

vnterstunden, ließ man das Geschütz noch baß hinein gehen, vnd macht das Loch weiter, tratten darnach den Sturmb wider mit erst an, am geschossenen Loch vnd dem Thor, arbeiteten sich so lang vnd viel, biß sie zu beyden theilen hinein kommen, es gieng aber schwerlich genug zu. Da wurden die Bawren im selbigen Schloß alle erstochen. Vnd nach dem auff die 200. Bawren, von obgemeltem hauffen in ein Wald, allernechst bey dem Schloß entrunnen, aber gegen zufallender nacht, nicht viel gegen jhnen fürzunemmen war, doch ließ man etliche Wachten vber sie halten, damit sie nicht entlieffen. Deß Morgends frühe, wurden sie alle erwürget vnd erstochen, also daß solcher hauffen Bawren mehrenteils alle auffgerieben, vnd geschahe selbigen Pfingstag von vielen guten dapffern Leuthen, ein mühesame gefährliche Arbeit.

Das 75. Cap.

Wie das Nachtläger zu Moß genommen, vnd fürter gen Haydingsfeld gezogen ward.

NAch erlangtem Sieg, ruckten die Churfürsten vnd Hauptleut, mit allen Reysigen Zeugen (wie gewönlich) auff die Walstatt, namen der erstochenen Bawren Wagen vnd Geschütz, deren bey 36. stück auff Redern, [98] vnd der Wagen ein grosse Summa, mit aller Notturfft vnd Bereitschafft wol versehen. Von der Walstatt, zohen die Hauptleut mit allem Zeug in ein Dorff, ein wenig davon gelegen, Moß, genant, darin fand man nit ein einigen Menschen, vnd lag ein grosser Weyer darbey, vmb denselben vnd das Dorff, schlug man den Läger, da war Jederman frölich vnd gutsmuts, deß Morgens, den Pfingstmontag, waren die Fürsten vnd Grafen mit dem Läger zu Moß auff, dann die Fußknecht, so sich zu Königshofen nach ziehens geweigert hatten, waren wider zum hauffen kommen, zohen also 2. kleine Meil wegs, biß gen Heydingsfeld in den Wirtzburgischen Flecken, allernechst bey Wirtzburg am Mayn gelegen, Im selbigen nahmen die Fürsten mit jhren Reuttern den Läger, so lag Herr Georg Truchses, Oberster Feldhauptman, mit deß Bundts

Reysigen, außwendig deß Fleckens am Mayn, gegen Wirtzburg zu, aber das Fußvolck oberhalb, in der Bawren gehabten Läger, so noch vor augen war.

Das 76. Cap.

Wie anfangs gegen den Bawren vor Wirtzburg vnd der Statt gehandelt worden.

GLeich im zuziehen gen Heydingsfeld, ehe daß man abſaß, namen die Hauptleut, Herr Georg Truchſes vnd Graf Wilhelm von Fürſtenberg, mein Gn. Herrn Hertzog Ott Heinrichen, ohngeferlich mit 200. Pferden, Ritten auff den Berg, allernechſt bey dem Schloß, vnſer lieben Frawen Berg vber, lieſſen alle Trommeter auffblaſſen, vnd die Heerpaucken ſchlagen, damit es die, in der Beſatzung deß Biſchofflichen Hauſes, deßgleichen die Burger vnd Bawren in der Schantzen hinunter beim Schloßberg, all genugſamb [99] vnd wol hören mochten. Dieſes ſchalls wurden die im Schloß, als wol zugedencken, höchlich erfrewet. Aber die in der Statt, meinem erachten nach, ab ſolchem ſchall ſehr erſchrocken, daſelbſt ſchickten die gemelten Hauptleut, den Pfaltzgräfiſchen Marſchalck, mit ſambt Eberhard Schencken, in der Fürſten Namen in das Schloß, der Fürſten ankunfft zuverkündigen vnd zu ſehen, wie es ein geſtalt vmb die im Schloß hätte, wiewol der Bawren halb, nit wol hinein zureitten war, dieweil ſie nahe in der Schantz darbey lagen, dennoch vollendten dieſe zween jhren befehl, kamen wider auß dem Schloß, zeigten den Hauptleuthen an, was ſie von denen im Schloß vernommen hetten, vnd wie es mit jhnen beſchaffen were, vnder andern, wie daß ſie ſolcher viel löblicher Fürſten, Grafen vnd Herrn ankunfft, höchlich erfrewet. Da blieben die Hauptleut halten, biß die im Schloß all jhr Geſchütz (deſſen ſie ein treffliche anzal hatten) ab: vnd hinüber in die Statt Wirtzburg gehen laſſen, ſo bald das beſchehen, ruckten ſie ins Läger gen Heydingsfeld, in derſelben Nacht raumbten die Bawren die Schantz, vnd namen 4. der beſten Geſchütz mit jhnen in die Statt. Deß andern tags, zohe Graf Wilhelm von Fürſtenberg

vnd der Pfaltzgräfisch Marschalck, mit dem Rennfahnen an, namen die Vorstatt hie dissеit die Brücken ein, vnd besatzten den Thurn auff der Brücken. Demnach zohen die im Schloß mit 100. Mann wol gerüst, den Berg herab, vnd Graf Wilhelm von Fürstenberg mit dem Pfaltzgräfischen Marschalck vnden herauff, kamen also in der Schantz zusamen, darin funden sie niemand, allein stunden 5. oder 6. alter Büchsen vnd Carthaunen, die waren doch mehrentheils zerbrochen, die liessen sie mit nemen vnd ins Schloß hinauff führen.

[100] Das 78. Cap.

Wie sich die Burger vnd Bawren, in der Statt Wirtzburg in der Fürsten vnd deß Bundts gnad vnd vngnad ergeben.

ALs nun die Fürsten vnd Hauptleut vernommen, daß noch auff 5000. Burger vnd Bawren in der Statt Wirtzburg, waren sie deß gentzlichen willens sich mit gewalt, auch allem jhrem vnd deß Bischoffs habenden Geschütz, darfür zu legen, vnd war die Schantz schon zugericht, Da aber die in der Statt ein solches ernstliches fürnemmen vermerckten, suchten sie auffs vnderthänigst vnd flehenlichst an, vmb genad, also ward darunder getaidigt vnd die Sach dahin gebracht, daß sich die Statt Wirtzburg vnd all andere so darinn, in der Fürsten vnd deß Bundts genad vnd vngenad ergeben solten.

Das 79. Cap.

Welcher massen die Burger vnd Bawren in der Statt Wirtzburg gestrafft worden.

ALso nach vollendter taydigung, am dritten tag deß Fürzugs, Ritten die Hochwürdigst : Durchleuchtigst : Durchleuchtig : vnd Hochgebornen Churfürsten vnnd Fürsten, meine gnädigst vnd gnädige Herren, Trier, Pfaltz vnd Würtenberg, deßgleichen Hertzog Ott Heinrich, So dann der Wolgeborne Herr Georg Truchses, deß Bundts Oberster Feldhauptman, wol mit drithalb tausent gerüster

Pferd, in die Statt Wirtzburg, die Hauptsacher, Redlinß-
[101] führer vnd rechtschuldigen Knaben zur straff, vnd
dem Bischoff die Statt wider in gehorsamb zu bringen,
da blieb der Bundtisch vnd Pfaltzgräfisch Rennfahnen, bey
den zweyen Thoren, mit jhren zu geordneten Schützen
halten, aber die andere Zeug zohen mit den Fürsten vnd
Hauptleuthen auff den Platz, an die nechsten Gassen dar-
bey, blieben also halten auff den Pferden, dann es war
Männiglich verbotten, nicht abzusteigen |biß in die fünffte
stund, das mittel Thor in der Statt war mit Trabanten
besetzt, Da wurden die Burger vnd Bawren all versamblet,
vnd in 3. orth vertheilet, Nemblich die Jenige, so in der
Statt gesessene Burger waren, die stunden all auff dem
Marckt, was aber von frembden Bawren, auß dem Stifft
Wirtzburg, der Marggrafschafft vnd anders woher ver-
samblet, die musten sich alle vor vnser Frawen Capell auff
den Platz stellen, So kamen die von der Außländischen
Bawerschafft, alle auff dem Rennweg zu samen, Darnach
hub Herr Georg Truchses, von der Fürsten vnd deß
Bundts wegen, die Handlung erstlich bey den Burgern
an, hielt jhnen ein lange Erinnerung vnd Rede für, Dar-
bey hielten die Fürsten mit jhren Grafen, Herrn vnd
Räthen herumb, also fielen die Burger alle nieder auff
die Knie, baten vmb genad. Da that gemelter Haupt-
man abermals eine lange wolgeschickte Rede, fieng darnach
an, etliche auß jhnen zu nemen, ließ derselben theils in
gegenwart der andern, enthaupten, etliche in hafft legen,
die vbrigen gelobten vnd Schwuren dem Bischoff auff ein
newes. Von diesem Platz zohe gedachter Hauptman, zum
andern hauffen, für vnser Frawen Capell, handelt mit
denselben gleicher gestalt, wie mit den ersten, von dannen
ruckt er fürter zu den Bawren auff dem Rennweg Platz,
handelt auch mit jhnen gleich den vorigen. Wurden also
an dreyen orthen auff die 76. Geköpfft, vnder denen war
ein Burger von Carlen-[102] statt, Schrautenbach genant,
der erbot sich 2000. flor. zugeben, aber es mocht jhn
nicht helffen, darnach wurden also bald die Frembden, es
weren Burger oder Bawren allesambt zur Statt hinauß
begleitet, vnd einer jeden Herrschafft jhr straff gegen jhnen

vorbehalten. Nach vollendung dessen allen, stiegen die Fürsten ab, giengen auff die Bischoffliche Cantzley, truncken eins, sassen darnach wider auff, Ritten miteinander auffs Schloß, vnd lagen die Nacht droben, aber die Hauptleut zohen mit dem Zeug wider ins Läger, deß andern tags, handelt man mit der Statt, vnd ward beschlossen, daß sie all jr Wehr vnd Harnisch von sich geben, auffs Schloß zu führen, darzu die Mawren sampt den Thürnen an der Statt, auff der seiten gegen dem Schloß vber, biß auff die Erden im boden abbrechen, wie sie dann zu thun gleich anfiengen, zu deme, dem Bundt vnd Fürsten 8000. flor. für ein Abtrag oder Brandtschatz geben müssen. Doch dem Bischoff von Wirtzburg in all weg sein straff vorbehalten, die er auch nachmals in keinen vergeß gestelt.

Das 80. Cap.

Was ferner im Läger zu Heydingsfeld gehandelt.

Also blieben die Churfürsten, Fürsten vnd Hauptleut mit jhrem Läger, auff die 8. tag zu Heydingsfeld still liegen, Brandschatzten alle Stätt, Flecken vnd Dörffer, soviel sie deren im Stifft erreichen konten, doch ward dem Bischoff sein straff auch vorbehalten, vnd geschach durch das Kriegsvolck auß dem Läger, welches sich in keinen Sack schliessen ließ, ein mercklicher schaden, dardurch die vmbliegende Landschafft an Proviant sehr entblöst ward, dann sich die [103] Bawren vormals auch nicht gesaumet. Vnder solchem wurden viel der Hauptsacher vnd Redlinsführer, hin vnd wider, im Stifft geköpfft, in diesem Läger ward auch nit vnderlassen, mit denen zu Rodenburg an der Tauber zu handeln, die vertrugen sich mit dem Bundt vnd Fürsten, doch nit weiters, dann auff 5000. flor. von der Statt wegen zugeben, die ander straff der Landschafft, behielt Herr Georg Truchses dem Bundt für, so wurden auch der endts, die Grafschafft Wertheim vmb 3000. fl. gebrandtschatzt. In dessen kam der Hochwürdig Fürst Herr Wilhelm, Bischoff zu Straßburg Landgraf zu Elsaß, vnd Statthalter im Ertzstifft

Maintz, gen Heydingsfeld, hat nit viel vber 50. Pferd bey sich. Es truegen sich fürwar in diesem Läger viel seltzame Practiken vnd dinge zu, aber kürtze halben ohne noth viel davon zu schreiben. Als nun der Bischoff von Wirtzburg sein Schloß, Statt vnd gantz Stifft, wider in sein gewalt vnd gewarsamb bekommen, da theilten sich die Heer voneinander, wiewol die Bundtischen Hauptleut leyden mögen, daß mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf, weiters mit jhnen gezogen were, welches auch Sein Gn. gerne gethan hette, so kam aber derselben von jhrem Statthalter vnd Räthen zu Heydelberg soviel hefftige, newe, vnd ernstliche Schrifften, wie die Bawren in Seiner Gn. Fürstenthumb jenseit deß Rheins, wider zusammen gelauffen, vnd theten im Land, mit außbrennen der Häuser, Plündern vnd Morden trefflichen schaden. Wann es jhnen nit bald gewehrt, vnd widerstand beschehe, daß es zu grossem nachtheil vnd verderbung deß gantzen Fürstenthumbs reichen würde. Derohalben S. Churf. Gn. höchlich verursacht, vom Bundt zuziehen, vnderredet vnd vergliche sich darauf mit dem Maintzischen Statthalter, daß S. Churfürstl. G. mit dem Heer zu Roß vnd Fuß, den Mayn hinab zuziehen macht hatte, vnd jhne den Statthalter, dem viel vngemach von desselben Maintzischen Ertz-[104] stiffts eignen Bawren (wie oben zum theil angeregt) zugestanden war, widerumb einsetzen wolt. So vereynten sich die Bundtischen Hauptleut mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, meinem gnädigen Herrn, Marggraff Casimir von Brandenburg, so derendt zum Fürsten, mit etlichen Pferden ankommen, daß der Marggraff, mit sampt Graff Wilhelm von Hennenberg, nachdem sie beyde auch ein trefflichen Zeug vnd Volck hatten, zum Bundtischen Heer stossen, vnd also miteinander fürbaß ziehen solten.

Das 81. Cap.

Wie sich beyde Heer getheilet, vnd was durch die Bundtischen ferrner gehandelt.

AVff solches theilten sich das Pfaltzgräfisch vnd Bundtisch Heer, schieden also die Fürsten vnd die Bundtische

Hauptleut, mit jren Zeugen, Grafen, Herrn, Edeln vnd allem Fußvolck, gantz freundtlich vnd einig voneinander, vnd brach Herr Georg Truchses mit dem Bundischen Heer auff, zu Heydingsfeld, am Montag nach Trinitatis, zohe den Mayn hinauff, für die Statt Schweinfurt, welche sich gleich, ohne noth, in deß Bundts genad vnd vngenad ergeben. Nachdem aber ein grosser hauffen Bawren vnd auffrürischer Gesellen nit allein deß Stiffts verwanten, sondern auch Marggräfischer vnd anderer vmbliegenden Herrschafften angehörig, alle Schlösser vnd Edelleuth Häuser im Stifft Bamberg, auch etwa viel in Marggraff Casimirs Fürstenthumb gelegen, entweder geplündert vnd abgebrochen, oder im Boden außgebrant, deren fürwar ein grosse Zahl, vnd als etliche meinen, auff die 100. gewesen, darzu die Statt Bamberg [105] Jngenommen, die Pfaffheit vnd Geistlichen darin vberfallen vnd genötigt, vnd viel vnrahts vnd vbels gestifft hatten, zu vnd vmb Bamberg, auch daselbst herumb der Arth lagen, zogen die Bündtischen Hauptleut mit jhrem Kriegsvolck, vnd den andern Fürsten, nach volbrachter straff zu Schweinfurt, den nechsten weg auff Bamberg zu, vnd brachten das Stifft ohn sondere noth, in kurtzem in gebürenden gehorsamb, alles mit vorbehalt dem Bischoff seine straff, durch welche handlung die Marggräfische vnd anderer vmbliegenden Herrschafften vngehorsame auch gezüchtiget worden, doch hatte mein gnädiger Herr, Marggraff Casimir zuvor auch nit gefeyret, den ernst fürgewandt. Nemblich vnder andern die Statt Kitzingen, darin die Bawren auch jhren enthalt gehabt, zur straff gebracht, gestalt er bey die 60. die Augen auß stechen lassen. Nachfolgendts, als die ding daselbst vmb in der Marggrafffschafft gestilt, ist Herr Georg Truchses von dannen auff Memmingen, da sich ein grosser hauffe Bawren von neuem versamblet, vnd dieselb Statt etlich zeit hart Belägert gehabt, gezogen, daselbst er den 13. tag Julij ankommen, sich nit weit vom Feind gelegert, vnd als er der Feind, so sich auff die 3. oder 4000. bey Stratenbach zusamen gethan hatten, gewar worden, ist er mit etlichen Pferden eigner Person, in einem Scharmützel an sie kommen, aber selbigen tags das Volck vnd Geschütz

vor nacht nicht an sie bringen können, derohalben wider hindersich rucken müssen, sich doch in der Nacht, mit allem Kriegsvolck erhebt, willens die Bawren oder Feind, deren auff 12000. gewesen, der endts im Läger zu vberfallen, nachdem sie aber an ein Wasser, die Libas zu jhrem vortheil entwichen, hat Herr Georg mit dem Geschütz gegen jhnen zuarbeiten angefangen, vnd auff die zween tag viel weg gesucht, wie sie in diesem vortheil anzugreiffen weren, in mittels hat er [106] jhnen mit dem Geschütz viel abgebrochen, vnd ein mercklichen schaden gethan, am letzten ein Scharmützel auff sie verordnet, darin die Knecht in jhren Vortheil kommen, jhr etliche erstochen, ein Fähnlein genommen, vnd jhnen ein zimblichen abbruch gethan, auff solches seind die Bawren auff gebrochen, jhr Geschütz zum theil hinder jhnen gelassen, biß vber das Schlößlein Sültzberg ob Kempten, derendts abermal in ein grossen Vortheil gewichen. In diesem ist Herr Georg von Fronßberg, Ritter, gar ein hochberümbter vnd wolerfahrner Kriegsman, desselben Abents mit seinen Knechten, so er auß Meyland geführt, zu Herr Georg Truchsessen kommen, darauff sie beyde dem Feind nach gezogen, vnd auff der Bawren bittliches begehren, mit jhnen sprach gehalten, vnd soviel gehandelt, daß sie sich in deß Bundts genad vnd vngenad ergeben, Wehr vnd Harnisch von sich gelegt, vnd die sampt dem Fähnlein, dem Obersten Feldhauptman vberliefert.

Das 82. Cap.

Wie der Pfaltzgraf mit seinem Kriegsvolck den Mayn hinab gezogen.

Gleich als die Bündtischen zu Heydingsfeld auffgebrochen, da ist mein gnädigster Herr, Pfaltzgraf Ludwig Churfürst am andern tag, von Heydingsfeld ab vnd ins Dorff Remlingen gezogen, darin Sein Churfürstl. Gn. mit jhrem Zeug den Läger genommen, vnd die andern Zeug sampt dem Fußvolck zu Hausen vnd Entlingen, alle drey Dörffer der Grafschafft Wertheim zugehörig, den folgenden tag gen Wertheim geruckt, darin lagen die Fürsten mit jhren Reuttern, soviel darin bleiben mochten,

die andern Zeug [107] in den vmbliegenden Dörffern, allernechst darbey, so hatt das Fußvolck sampt dem Geschütz den Läger zu Reichholtzheim an der Tauber, oberhalb Wertheim. Am Donnerstag Corporis Christi zog man mit allen Zeugen, Fußvolck vnd Geschütz, nach Miltenberg, da stieß der Mayntzisch Statthalter vnderwegen zu Newkirchen auff der höhe zum Churfürsten, zohen also miteinander hinein gen Miltenberg, daselbst vnd zu Perstatt lagen die Reysigen, aber das Fußvolck vnd Geschütz zu klein vnd groß Haybach, deß Ohrts verglichen sich die Fürsten miteinander, deß Brandtschatzens halber, durch den Mayntzischen Ertzstifft, darauff dann der gantz Stifft gebrandschatzt, vnd der Brandschatz vnder die Fürsten vertheilt ward, den andern tag zog das Heer den Mayn hinab, vnd hatten die Fürsten jhr Nachtläger zu Obernburg, in eim grossen Dorff, das Fußvolck zu Niedernburg, vnd der Statthalter zu Klein-Walstatt.

Das 83. Cap.

Was zu Aschaffenburg gehandelt worden.

DEn folgenden tag ist man fürobaß hinab gen Aschaffenburg, da der Bischoff von Mayntz sein gewönliche Hofhaltung hat, gezogen, daselbst wurden die Fürsten ins Schloß gelegt, aber die Reysigen, welche nit in die Statt Losirt, haben jhr Läger außerhalb zu Ostheim, vnd andern vmbliegenden Dörffern, mit sampt dem Fußvolck vnd Arckeley, gehabt, da ist man ein tag sttll gelegen, mit den Burgern vnd deß Stiffts Bawrenschafft der Brandschatzung halber gehandelt worden, vnd war mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf, mit den andern Fürsten gäntzlich willens, auff die Statt [108] Mayntz vnd Rinckgaw zuziehen, die gleichermassen vom Stifft abgefallen, aber auff der Fürsten schreiben, ergaben sie sich in jhr straff, wie dann derselben verordneten dem Läger nachgezogen, getheytigt, vnd die Rettung, so folgents zu Pfederßheim beschlossen ward, angenommen haben, vnder andern, daß sie dem Statthalter wider Huldigen vnd Schweren, darzu den Fürsten 1500. flor. für ein Abtrag oder Brandtschatz-

ung geben solten, derohalben S. Curfürstl. Gn. mit allem Kriegsvolck von Aschaffenburg gen Dieberg, vnd deß andern tags gen Oppenheim, Seiner Gn. zugehörigen Statt gezogen, derents man noch desselben tags mit allen Reysigen Zeugen vber Rhein geschifft, aber das Fußvolck vnd Arckeley blieben drüben in einem Dorff liegen, vnd kamen deß andern tags auch hernach. Nun hatte der Mayntzisch Statthalter, mit meinem gnädigsten Herrn dem Pfaltzgrafen verlassen, als sie zu Aschaffenburg voneinander geschieden, er wolte gleich deß andern tags mit 300. Pferden zu Seiner Gn. gen Oppenheim kommen, vnd die Bawren auff dem Gaw straffen helffen, derohalben man ein tag daselbst länger verharren thet.

Das 84. Cap.

Wie man kundtschafft vber den hauffen Bawren angericht, vnd was dieselben gemutwilt haben.

DOch vnderließ der Pfaltz Oberst Hauptman sampt den verordneten Räthen nicht, jhre kundtschafft vber den hauffen Bawren, so sich oben bey der Newstatt auff ein newes versamblet hatten, anzurichten, vnd zu sehen, wo dieselben legen, vnd wie es vmb sie beschaffen were. So kam [109] die kundtschafft, daß sie in eim Pfaltzgräfischen Flecken auffm Gaw Dalßheim genant, mit einem grossen hauffen lägen, nit wol vnder 7. oder 8000. starck, waren gantz frewdig, liessen sich hören, sie Wolten den Pfaltzgrafen mit allen Zeugen, vnd wer jhnen bekäme, erschlagen, hatten das Spiel warlich wacker angefangen, dann sie im Land mit Mord, Brandt, Nam vnd Raube, den Fürsten, Grafen, Herrn vnd Ritterschafft, auch allen Geistlichen, ein vnüberwindtlichen schaden gethan, hatten sich obwendig der Newstatt, vom Cleburger, Meerlemer, Hilßbrucker, Wachenheimer vnd sonsten andern hauffen, vngefehr vmb die Pfingsten von newem versamblet, herab gen Ogerßheim gezogen, daselbst Lambßheim vnd Freinßheim, die Flecken Ingenommen, am Mitwoch nach trinitatis, als sie zu Dürmstein an kommen, seind sie für meines

gnädigsten Herrn deß Pfaltzgrafen Schloß daselbst, darin Seiner Gn. Vogt zu Zell, sampt etlichen mehr Personen, zu Besatzung hinein verordnet waren, gelauffen, dasselbig auffgefordert, da sie sich aber dessen weigerten, vnd als fromme getrewe Vnderthanen zu halten gedachten, mit gewalt hinein gefallen, die 15. Männer, sampt dem Vogt, etlich darin erwürgt, vnd sie alle oben zun Fenstern herauß geworffen, das Hauß geplündert, vnd solches alsobald mit Juncker Wolffen von Affenstein Schlößlein daselbst abgebrochen, aber deß Bischoffs von Wormbs Hauß, so außwendig deß Fleckens gelegen, Angestossen vnd Außgebrant, auch etliche Personen darin gefangen. Von dannen gen newen Leyningen gezogen, dasselb auch erobert, das Schloß geplündert, vnd ein Ehrliche Gräfin von Westerberg, so jhr wesen daselbsten hat, gezwungen, daß sie den Ehrlosen Bößwichtern zu Tisch kochen vnd Dienen müssen, eines solchen stoltzen hoffertigen gemüts wa-[110]ren die Abentheurer, folgends das Westerburgisch Schloß, als Leyningen dahinden gelegen, außgebrant, das Kloster Hainingen allernechst darbey, geplündert, fürters an den Durstberg geruckt, etliche Schlösser daran Inngenommen, deßgleichen den Nassawischen Flecken Kirchheim in jhr Hand bracht, die Schlösser Polanden vnd Stauffen außgebrant, darnach herfür auffs Gaw gezogen, vnd haben in jhrem kurtz volbrachtem Zug, viel grosses hochmuts vnd Frevels getrieben, liessen sich beduncken, sie weren schon Meister im Land vnd hetten den Sieg in Händen.

Das 85. Cap.

Wie sich der Pfaltzgraf gegen diesen Bawren geschickt.

DA nun mein gnädigster Herr Pfaltzgraf der versambleten vngehorsamen Bawren gelegenheit guten bericht vernommen, thets jhm nit wenig anliegen, vnd nit vnbillich, daß das mehrentheils Seiner Gn. eigen gelobter vnd geschworner Leuth, die er bißhero so gnädiglich gemeint, vnd so fürsichtiglich Regiert vnd beschirmt hat, also schandtlich, grewlich vnd Ehrnvergeßlich gegen jhme ver-

fahren solten, satzt jhm für, diesen gewalt, hochmuth vnd frevel zu dempffen, schickt sich derohalben zum fürderlichsten in handel, da wurden durch Schenck Eberten, Obersten Feldhauptman, alle Zeug vnd Sachen, ordentlich zugericht, vnd der Marschalck, Wilhelm von Haabern, mit dem Rennfahnen am andern Morgen frühe zu Oppenheim hinden zum Schloß hinauß gelassen, der hat befelch, eigentlich zu erkundigen, wo solche Bawren legen, vnd welcher gestalt gegen jhnen zu handeln were, So zog der Churfürst deß tags mit allem Zeug, Fußvolck vnd Geschütz [111] vmb 8. vhren auch zu Oppenheim auß, vnd als man angezogen, kam der Mayntzisch Statthalter auch mit einem Fähnlein Zeug auff 300. Pferd zum Pfaltzgräfischen Heer, im Feld, da zog man also mit allem Kriegsvolck, auff Westhofen zu, In deme kam dem Marschalck Bottschafft, die Bawren weren in der Nacht zu Dalßheim auffgebrochen, ohnwissent wo hinauß, deßhalben schickt er allenthalben herumb, erfuhr also daß sie in der Nacht auff Guntheim zu gezogen weren, darin Hanß von Oberstein ein Schloß liegen hatte, da ruckt der Marschalck allernechst zu selbigem Dorff, vnd kam auff jhr Fußpfäd, wie sie in der Schlachtordnung durch das Rauch-Feld gezogen, vnd waren jhr je 43. in einem Glied gangen, vnd hatten in jhrem verlornen hauffen, je 27. in einem Glied, zur Rechtenhand, neben dem grossen hauffen, ziehen lassen, wie er dann solchs, nachdem der Pfad vnd Fußtritt nach frisch vor Augen, eigentlich vberschlagen kont, vnd als sie von Guntheim auff Pfederßheim streckten, zohe jhnen der Marschalck nach, da kamen solche Bawren nit wol ein stund für jm in Pfederßheim, daselbst sie von den Innwohnern, auff blosse erforderung, eingelassen worden, vber das sie mehr dann eine vertröstung gehabt, mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf komme mit einer macht, wolt sie gnädiglich bedencken, vnd keine hülff vnderlassen, zu dem, daß S. G. Burggraf zu Altzen vor 5. tagen 200. Wehrlichermann, zu jhnen in die Besatzung legen wollen.

Das 86. Cap.

Wie man gegen solchen Bawren in Pfederßheim gehandelt, vnd deren Erstmals bey 4000. erschlagen.

DJeweil nun der Marschalck gründtliches wissen trug, wo vnd wie die Bawren lagen, verkündet er solches fürderlichst den Churfürsten, vnd dem Obersten Hauptmann [112] Schenck Eberten von Erbach, da schickt man sich zur Sach, vnd macht der Feldhauptman alsobald die Schlachtordnung, zu Roß vnd Fuß, die zohen also in jhrer ordnung auff Pfederßheim zu, vnd da man mit den Zeugen allernechst ob Pfederßheim kam, Ritte der Marschalck zum Obersten Hauptman, eröffnet jhm, wie es vmb die Bawren beschaffen, auff dasselb ward von der Sachen, vnd wie man die Feind anzugreiffen meint, in der eyl berathschlagt, nach solchem ließ man die Reysigen mit jhren Zeugen, vnd das Fußvolck mit jhrer Schlachtordnung vngefehr ein Büchsenschuß von der Statt im weiten Feld halten, namen das leicht Geschütz herfür, bey St. Georgen Berg, da dann ein Kirch mit etlichen Häusern gestanden, schossen zu den Wehren, wie dann auch widerumb von Bawren zur Statt herauß bestes fleiß beschach, als nun dasselb wol auff ein stund gewehrt, da ward für gut vnd nützlich geacht, daß man etliche Reysigen vber die Bach, die Pfrim genant, so im Grundt, vnd durch Pfederßheim fleust, verordnen soll, der endts zu halten vnd zu sehen, was die Bawren fürnemmen würden, dann sie konten diß ohrts baß in vnd vmb die Statt sehen, dann auff dieser seiten. Also zog der Marschalck mit dem Rennfahnen, obwendig Pfederßheim hinüber, mit sampt dem Burggrafen von Altzen, Dietrichen von Schönburg, der damals in seinem Zeug bey 150. Pferd hatte, blieben jenseit deß Wassers, auff der höhe da ein Kirchlein steht, halten, gleich darnach schickt man Johan von Schönburg, Pfaltzgräfischen Amptman zu Schönburg mit den Cölnischen Reuttern, vnderhalb Pfederßheim vber die Pfrim, ebenermassen wie die andern zu halten, vnd auff das Außfallen, auch sonsten wie sich die Bawren hielten, acht zu haben.

Nachdem aber die in Pfederßheim alle drey Fahnen, so vber die Bach geruckt waren, wol sehen konten, hatten sie diesel=[113]ben auff 4. oder 500. bey jhnen vberschlagen, wie man solches dann nachmals erfahren. Nun ruckt der Pfaltzgräfisch Marschalck von seinem Zeug, vnd beschied seine Reutter auff den Burggrafen von Starckenburg, Wolff Vlrichen von Flechingen, als sein vnder Marschalck zu warten, mit befelch, gut acht zu haben, wie sich die Feind hielten, vnd was er innen würd, jhnen dasselbig auffs fürderlichst zuverständigen, Ritt also mit einem Knaben wider vber die Bach zum Churfürsten, zuvernemen, was man weiters handeln wolt, so bald er zum Zeug kam, ward durch den Feldhauptman vnd andere Kriegs Räth bedacht, weil man sich für die Statt legen müst, nach eim Läger, wo derselb am besten vnnd bequemlichsten fürzunemen wer, zu sehen, vnd sich zum fürzug ohngesaumbt zu schicken. Darneben auch die Statt zu enthalten, wie auch schon allbereit bestelt war, demnach dem Marschalck vnd Frowin von Hutten Ritter, Mayntzischen Rath vnd Diener befohlen, daß sie solten nach dem Läger sehen, auch Quartier: vnd Futtermeister mit jhnen nemen. Solchem befehl gelebten sie beyde nach, namen das Läger an der Pfrim, oberhalb Pfederßheim den Wiesengrund hinauff, vnd lägerten die Fußknecht vnden daran, ab vnd ab biß an die Brücken, dieweil sich dasselb, biß es besichtiget vnd auffgericht, etwas lang verzoge, blieben doch alle Zeug in jhrer Ordnung halten, da kamen diese beyde, der Marschalck vnd Frowin von Hutten, widerumb hinauff zum gewaltigen hauffen, vnd dieweil die Feind in der Statt, vnd mein gnädigster Herr mit seinem Heer hieaussen, versahe sich niemand deß tags einiger handlung, ließ darauff Koch: vnd Proviant Wägen ins Läger, da man sich nieder schlagen wolt, hinziehen.

Wie nun die ding zum Läger angeschickt vnd darvon geredt, gleich vber eine kleine weil, so geht die Pforten an der Statt [114] auff. Als man solches hieoben bey St. Georgen Kirch Ebenmessig sehen kont, theten sie sich eintzig herauß, also daß man 3. Fähnlein sehen kont, nachdem aber das Churfürstlich Kriegsvolck, vor der

Bawren Geschütz nit wol zu jhnen kommen kont, vermeinten etliche, sie würden dem Churfürsten vber das Geschütz lauffen, aber etliche andere hielten darfür, sie wolten die Reysigen, so jenseit der Prim zu halten verordnet, abtreiben, im selbigen zohen die Feind mit gantzer macht herauß, bey die 7000. starck, acht bey mir gäntzlich darfür, sie hetten deß gewaltigen hauffens, so hinder St. Georgen Berg hielt, kein wissens, in meinung villeicht, dieser Reutter so sie gesehen, mächtig genug zu sein. Da aber die Reysigen, so jenseit der Bach hielten, diß sahen, ruckten sie bald zusamen, schickten zum Marschalck vmb bescheid, wessen sie sich verhalten solten, der entbott jhnen, sie solten also beyeinander vnd neben dem Feind, das weit Feld hinauff ziehen, vnd ward dem Marschalck der Mayntzisch Zeug zu geben, mit einander herfür zum Feind zu rücken, wie sie dann thaten, auff dieselbigen ordnet der Hauptman den Trierischen vnd Gülchischen Zeug, vnd blieb der gewaltig hauffe, deßgleichen das Fußvolck, bey dem grossen Geschütz halten. Als nun die Bawren dieser Reysigen Zeugen aller ansichtig, vnd innen worden, theten sie sich mit jrer Ordnung mitten durch den Wingertberg hinauß, an ein schlecht ort, da böß mit Reysigen gegen jhnen zu handeln war, liessen jhr Geschütz für hinauff gehen, vnd richten es hindersich, zum gewaltigen hauffen, darin mein gnädigster Herr Pfaltzgraf mehrentheils mit allen Fürsten hielten, vnnd schossen den ersten Schuß, hinden in die Ordnung, Seiner Gn. Secretarien einen, Philips Sturm genant zu todt, In dem geschach dem Hauptman Bottschafft, wie sich die Feind vnden im ohrt wendeten, vnd zögen dem nechsten auff den gewaltigen [115] hauffen zu, derohalben erfordert der Oberst Hauptman den Marschalck eylents zu jhm zu kommen, dem er alsobald nach kam, ruckt vngesaumbt hindersich zum Hauptman, vnd dem gewaltigen hauffen, aber es war dieser vorsorg halb nichts, die Bawren zohen stracks von den Wingertsbergen herauß, mitler zeit, als der Marschalck zum hauffen geritten, hatte der Wagenmeister Friderich Halbgewachsen, drey Falckenötlein herfür bracht, auß denen ließ er drey Schüß in der Feind Ordnung gehen, vnd

schickt sich dapfer zum handel, gleich auff dasselb wendten sich die Feind vrplötzlich, vnd flohen jhr bestes vermögens wider hindersich zur Statt Pfederßheim zu, vnd saumbten sich die Reysigen auch nicht davorn, vnd hieben die Mayntzischen deßgleichen die andern Zeug, tröstlichen mit jhnen darauff, erstachen jhr viel in der Flucht, vnd hielten sich dermassen im handel, wo der verlohrne hauffen zu Fuß, wie deß Marschalcks gut beduncken stundt, vnd er gerne gesehen hette, obenherein zu den Feinden zugeruckt weren, vnd sie am Thor auffgehalten hetten, es weren jhr wenig, vnd meines erachtens, der Feind wol keiner darvon kommen, doch was die Statt nit erreicht, ward alles erstochen, durch die Wingert, auch darneben, wo man die ergriffen, ein vnd den andern, die Bach hinab vnd sonsten wol vber halben Weg biß gen Wormbs, also daß der Feind desselben tags freylich nit vnder 4000. erwürgt vnd erstochen worden seind.

[116] Das 87. Cap.

Was nach der Schlacht zu Pfederßheim im Läger gehandelt worden.

BJß nun solches verhandelt, vnd die Zeug sich wider zu hauff versamblet, war schon die vollkommene nacht vorhanden, derohalben die Fürsten ins Läger ruckten, vnd damit die Statt wol versehen wer, auch niemand herauß kont fallen, Besetzt man dieselb starck an 4. enden, mit drey Fähnlein Knecht, deren bey 1500. vnd bey 1000. Reysigen, die blieben die gantze Nacht vmb die Statt halten, am nachfolgenden Morgen, lägert man das Geschütz darfür, ließ es zu etlich malen hinein abgehen, alsbald gaben sie die Statt sampt jhren Leib vnd Gut, in meines gnädigsten Herrn deß Pfaltzgrafen hand, darauff ruckt man mit dem Geschütz wider davon, doch hatten sie durch jhre Gesandten, so sie hierauffen bey Seiner Churfürstl. Gn. im Läger gehabt, vnd von der andern aller wegen, deß ergebens halben gehandelt, diesen bescheid empfangen, daß sie, so lieb jhnen jhr Leib vnd Leben were, keinen, sonderlich der Hauptsacher vom Land oder auß der

Statt kommen lassen, sonder beyeinander ferrner bescheidts erwarten solten. Also seind, nach vollbrachten morgen Imbis, am Sontag nach Iohannis Baptistæ meine gnädigste Herren die Churf. vnd Fürsten mit dem Reysigen Zeug auff ein Platz, bey obgemelter St. Georgen Kirchen, außwendig Pfederßheim geritten, vnd war verordnet, daß alle Bawren, so nit in der Pfaltz Flecken oder Dörffer wohnten, herauß auff den Platz, da die Fürsten vnd Hauptleut mit jhrem Zeug hielten, vnd einen Ring gemacht, kommen solten, in welchen Ring man die Capitanier vnd Redlinßführer von den andern absondern, vnd [117] jhnen jhr verdiente straff widerfahren lassen wolt. So hielten auff die 300. Pferd hierunden vor der Pforten, als nemblich 100. deroselben für den Bawren, vnd die andern 200. Pferd neben den Bawren, durch den Holtzweg hinauß, biß zum Ring, darauff jhnen befohlen fleissig auffsehen zuhaben, daß keiner entlieff, solchem nach liesse der Pfaltzgräfisch Marschalck vnd Herr Frowin Ritter, auff 3000. Bawren, die zuvor alle Wehr in der Statt hingelegt, für das Thor herauß kommen, zeigt denselben an, wo sie hinauß gehen, vnd jhrer keiner zuentfliehen gedencken solt, dann wo sie das zu thun vnderstehen, wer es dermassen bestelt, daß sie alle erstochen würden, darfür wolt man sie getrewlich gewarnet haben. Also zohen die Bawren hinauff zum Ring zu, vnd wurden die Pforten wider hinder jhnen verschlossen, auch waren noch wol 1000. Bawren oder mehr in der Statt. Wie nun solche Bawren mit den Reuttern die Hole hinauß zum theil zohen, vnd zu zweyen vberzwergen Wegen in der höle, kommen, fiengen die hindersten Bawren an zu fliehen, der meynung, zuentlauffen. Derohalben hieben die zugeordnete Reutter mit jhnen darauff, vnd welcher erritten, der ward erstochen. Da es nun die Reysigen droben auff der höhe sahen, hieben sich gleichermassen darauff, vnd ehe man es gestilt vnd abgesteuret, wie dann mein gnädigster Herr Pfaltzgraf eigner Person, auß Fürstlichem gemüth vnd deme solche handlung je nit lieb war, sampt Seiner Gn. Hauptman, Hofmeister vnd andere, alles ernstlichen müglichsten fleisses wehrten, wurden doch jhrer

in eim augenblick bey 800. oder mehr erstochen, auß den andern nochbleibenden, so man errett, seind etlich vnd dreyssig mit dem Schwert gericht worden, die vbrigen, wiewol sie alle Rechtschuldig vnd hochstraffbar waren, begnadet man, vnd ließ sie auff gebürende verpflichtung abziehen.

[118] Das 88. Cap.

Was durch die Verordneten zu Pfederßheim mit den Bawren fürgenommen.

ALs nun solches volbracht, zohen die Fürsten mit jhrem Zeug wider ins Läger, war gleich Abents, vnd dieweil noch bey 1000. Bawren in der Statt waren, besorgt man, wo nit wider also starck, wie die vorige Nacht, ob jhnen Wacht gehalten würd, wiewol die Pferd vnd Leuth müde, es möchten etwan die Bawren herauß fallen, vnd jhn schaden zu fügen. Als ward nach langem bedacht, dem Marschalck, Wilhelm von Haabern befohlen, die Sach selbsten zum besten zuersehen. Demnach zohe er mit dem Rennfahnen in die Statt, versamblet die Bawren auff dem Kirchhof, vnd ließ jhr bey die 150. in die Kirch hinein zehlen, macht mit den Burgern zu Pfederßheim ein Kerfen, daran die zahl geschnitten war, vnd befahl jhnen die Kirch zubeschlieſſen, auch alle Thor vnd Fenster zuverhüten, mit anzeig, soviel jhm, wann er deß andern tags käme, an der hinein gezehlten Summen mängelt, also viel wolte er auß jhnen nemen, vnd dieselbe all zur stund Köpfen lassen, vnd ward dieser Ernst gegen den von Pfederßheim, als da sich der Gemeinßman fast vbel vnd muthwillig gehalten, nit vnbillich verübt, deßgleichen beschieden, daß sie alle diejenige deren dann nit wenig waren, so sich in der Statt hin vnd wider, in die Häuser, Keller, Schewren vnd andere örter versteckt vnd verborgen, alles fleiß herbey suchten, zohe von dannen wider hinauß ins Läger. Da ward jme, sampt deß Hauptmans Leutenampt Jockharten von Fleckenstein vnnd Johann von Schönburg den andern Morgen hinein zu Reitten, [119] vnd Execution zu thun befohlen, als sie

nun hinein kommen, vnd die von Pfederßheim deß Marschalcks geheiß nach, in der vergangen Nacht, als sie fleissig gesucht, noch bey 300. Bawren gefunden, vnd zu den andern, in die Kirch verschlossen hatten, fieng der Marschalck die Handlung an, ließ sie alle nacheinander verlesen, das sich etwas lang verzog, vnd auß denselben auff die 24. enthaupten, die andern wurden allesampt begnadet vnd hinweg vergleit.

Folgends handelten die verordneten Räthe, mit der Burgerschafft zu Pfederßheim, auß denen wurden 4. mit dem Schwert gericht, die andern Rechtschuldigen waren deß vorigen tags, im Feld, da sie mit dem hauffen Bawren hinauß gezogen, in meinung, jhren Landsfürsten vnd Herrn, sampt aller Ritterschafft zuerschlagen, erstochen worden, vnd den vbrigen aufferlegt, daß sie beneben dem Brandtschatz alle jhr Büchsen, Wehr vnd Harnisch von jhnen geben, vnd nach Altzen ins Schloß lieffern solten, darzu name man jhn alle jhr lang hergebrachte Freyheiten, so man bekommen kont, vnd darauff sie von newem, jhrem Fürsten vnd Herrn widerumb gehuldet vnd geschworen.

Das 89. Cap.

Was ferner in diesem Läger außgericht.

DA nun die Ding in Pfederßheim außgericht, blieb man noch etliche tag, mit dem Läger still liegen, davon die vmbliegende Revier grossen Schaden empfangen, so wurden mitler weil die Inwohner in der Pfaltz Dörffern [120] vnd Flecken daselbst vmb gelegen, an Leib vnd Gut gestrafft, vnd wider zur Huldigung angenommen. Deßgleichen ward in diesem Läger mit der Statt Franckfurt, Wormbs vnd Speyer Gesandten, in welchen vnder solchen Auffrührern auch allerhand Newrungen, gegen jren Geistlichen fürgenommen worden, dieselb new auffgesetzte Ordnung vnd Satzung, wider abzuthun gehandelt, Vertrugen sich derohalben mit dem Churfürsten freuntlich. Auch kam mein gnädiger Herr, Hertzog Ludwig, Graf zu Veldentz, ꝛc. etwan mit 100. gerüster Pferden, zu meinem

gnädigsten Herrn in diesen Läger, ist darnach fürters mit Seiner Churfürstl. Gn. gezogen. So bracht man am Mitwoch nach S. Iohannis Baptistæ zween Hauptsacher, die Namhafft waren, ins Läger, der ein war zu Germerßheim Häußlich gesessen, Michael Busch genant, dem vom Churfürsten hievorn viel gnad vnd guts erwiesen worden, der ander von Eweßheim, vnd Morwein geheissen, hatte der Bawren Fähnlein getragen, seind im Ampt Lauttern, in meinung sich auß dem Land zu machen, ergriffen worden, vnd meinem gnädigsten Herrn zu geführet, vnd alsbald sie ins Läger kommen, nach gethaner Frag, mit dem Schwert gericht worden.

Das 90. Cap.

Wie man den Flecken Freinßheim, vnd Newstatt an der Hardt, wider Ingenommen.

AM nachfolgenden Donnerstag, ist man mit dem Läger auffgebrochen, vnd gen Freinßheim gezogen, denselben Flecken wider Ingenommen, etliche am Leib, die andern am Gut gestrafft, zu dem jhre Freyheiten, so sie verwürckt hatten genommen, musten auch all jhr Wehr vnd Harnisch von [121] sich geben. Deß andern tags, von Freinßheim gen Newstatt an der Hardt gezogen, daselbst mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf, mit sampt den Fürsten vnd Seiner Gn. Zeug den Läger gehabt, der Trierisch Zeug zu Wintzingen, Hertzog Ludwigs Reutter zu Moßbach, aber das Fußvolck sampt der Arckeley zu Diedeßfeld vnd Heimbach gelegen, blieb man den folgenden Sontag derendts still liegen. Vnd nachdem die Burger in der Newstatt sich in sonderheit vbel gehalten, vnd etwas mehr dann andere Vbertretten, ward desto ernstlicher der straff halber mit jhnen gehandelt, vnd wurden auß jhnen 8. auff dem Platz mit dem Schwert gericht, etliche ins Gefängnuß gelegt, vnd die Burger samptlich vmb 3000. flor. zu sampt jhren vbergebnen Wehren vnd Freyheiten gestrafft. Es seind auch etliche mehr, der Rechtschuldigen Knaben, desselben tags auff dem Platz mit obgemelten Gericht worden.

Das 91. Cap.

Was im Läger zu Minnfeld gehandelt worden.

ALs nun solches, wie obgemelt, geschehen, ist man von der Newstatt am Sontag, in ein groß Dorff, Germerßheimer Ampts, Gunthramstein genant, gezogen, darin der Churfürst mit seinem Zeug, vnd das ander Kriegsvolck in den vmbliegenden Dörffern gelegen, derendts kamen die Gesanten von der Statt Landaw zu Seiner Gn. theten deroselben ein Verehrung, mit Wein, Frucht vnd Ochsen, vnd vertrugen sich auch alsbald. So zog man deß andern tags hinauff gen Minnfeld, gar ein schön groß Dorff, daselbst der Reysig Zeug, aber das Fußvolck sampt der Arckeley zu Frickenfeld den Läger genommen. Deß andern Morgens frühe vor tag, ist der Oberst Feldhauptman vnd Marschalck, mit eim hauffen [122] Reysigen, für Weissenburg hinauff geritten, dasselb Berennt, vnd darnach wider ins Läger kommen, so ward denen von Weissenburg, sich jhrer begangenen handlung halben, mit den Fürsten zu vertragen, geschrieben, dann sie nit die geringsten in dieser Auffruhr gewesen, hatten der Pfaltz Flecken Seltz Ingenommen, deßgleichen der Pfaltz offen Hauß St. Raim vberzogen, geplündert vnnd außgebrant, deßgleichen gegen Friederichs von Fleckenstein Hauß Rodern, so Pfaltzgräfischer Diener was, thätliche gewaltsame handlungen fürnemmen helffen, auff solches schreiben vnd geleid, erschienen deren von Weissenburg Gesanten, sampt dem Wolgebornen vnd Edeln Herrn, Hauß Jacoben, Freyherrn zu Merßburg vnd Beffort, Röm. Keys. Landvogt im vnder Elsaß, also wurd 2. oder 3. tag viel darunter gehandelt, getheidigt, vnd sie dahin gebracht, daß die von Weissenburg für ein Abtrag 6000. flor. geben, die auffrürischen bösen Buben, die mein gnädigster Herr in der Statt mit dem Schwert richten lassen wolt, anzeigen, vnd das grob Geschütz dem Keys. Landvogt vber antworten solten, vnd hat man sich gäntzlich versehen, es were die gestalt der sachen, von gemeiner Statt Weissenburg dermaß zugeschrieben vnd bewilligt worden, halt bey mir darfür, daß es der vrsach beschehen, damit sie den Churfürsten

auffgehalten, vnd sich mitlerzeit stärcken möchten. Es gab auch S. Gn. nicht die geringste verhinderung, daß sie auff deß Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ferdinanden, Ertzhertzogen zu Oesterreich verordneter Räth ansuchen, S. F. G. den begerten Reutterdienst, gegen den vbrigen Bawren in jhrem Fürstenthumb, wie Sein Gn. gern gethan hette, nit leysten kont.

[123] Das 92. Cap.

Welchermassen Weissenburg belegert ward.

ABer wie deme, als die von Weissenburg je nichts anders, dann deß Ernsts gewarten wolten, ward der Pfaltzgraf Churfürst verursacht, sich zum Fürzug zu schicken, verordnet Seiner G. Obersten Feldhauptman, den Marschalck, der Knecht Obersten vnd Hauptleut, auch Zeug vnd Wagenmeister, Georg von Nippenburg, vnd Friederich Halbgewachsen, sampt einem Trierischen, für Weissenburg zu ziehen, das Läger zubesehen vnd einzunemmen, auff solchen befehl, zohen dieselben Morgends frühe, am Sambstag Kiliani, mit zwey geschwader Reutter, allem Fußvolck vnd Geschütz, für Weissenburg, nemen das Läger Inn, vnd fiengen an zu schiessen, wie dann solches Sein Churfürstl. Gn. so desselben tags, mit sampt den andern Fürsten vnnd Reysigen Zeug im Läger zu Minnfeld verharten, befohlen, vnd deroselben wolgefällig war, sie hatten das Läger an eim ohrt, da sich die von Weissenburg am wenigsten versahen, geschlagen, nemblich die Pfaltzgräfischen Reysigen oben auff den Berg, In: vnd bey dem Dörflein Schweig, die Trierischen im Dorff Rechtenbach, vnd Hertzog Ludwigs Reutter zu Rod, vber dem Rennfeld, aber das Fußvolck vnd Geschütz, bey dem zerbrochenen Burgstadel den Grund hinab. In diesem Läger hat man die vmbliegende Flecken vnd Dörffer, die Auffrürisch vnd solcher handlung theilhafftig gewesen, gebrandschatzt, vnnd gestrafft, sonderlich den Flecken Selz wider Ingenommen, auß welchem 7. Personen ins Läger gen Minnfeld geführt, vnnd mit dem Schwert gericht worden, am nachfolgenden Sontag, als der Marschalck wider zu meinem gnädigsten Herrn

kommen, ist S. G. [124] mit allem Reysigen Zeug von Minnfeld ab: vnd ins Läger gezogen, da schlug sich jederman nieder, vnd in derselben Nacht, fieng gleich der Oberst Hauptman an zu schantzen, sampt dem Zeug: vnd Wagenmeister, Schlichen auch in der Nacht hinein biß auff den Graben der vmb die Vorstatt gehet, besahen alle ding nach notturfft. Also Lägert vnd stelt man das Geschütz dieselbe Nacht erst zu recht, auch beschahe gemelte Nacht ein grosse arbeit, so bald es Morgen war, bließ man mit allen Trommeten zu den Heerpaucken auff in der Schantz, bote jhn in der Statt ein guten morgen, dessen nit Jederman danckt, ließ darauff das Geschütz alsbald auffeinander abgehen, vnd schwind wider darauff geschossen. Also denselben Montag redlich hinein geblasen, deßgleichen saumpten sich die in der Statt mit dem herauß schiessen auch nit.

Das 93. Cap.

Wie die Sach getheydigt ward.

VVn kommen am selben tag zween Gesandten, vom Keyserl. Regiment, mit Namen Graf Dieterich von Manderschied, vnnd Fritz von Lindbach, deß gleichen von Stätten, Straßburg, Wormbs, Speyer, Hagenaw, Landaw vnd andern, die begerten in der Sach zu thaydigen, also vergunt mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf, den Regiments Personen zu handeln, doch mit wissen name man keinen stillstand an, sondern ward für vnd für, ohn vnderlaß, hefftig gegen der Statt gearbeit, schossen also hefftig zusamen, daß am folgenden Dienstag auff die 600. Schüß hinein geschahen, daß es im gantzen Land, auch vber Rhein erschall, doch ward auff fleissig anhalten vnd vnderhandlung der zweyer Regiments Gesandten, die Sach zu letzt dermassen gethay-[125]digt, daß die von Weissenburg denselben Abent noch jhre Statt auffgaben, dergestalt, daß jhnen diese Rettung, so der Keyserl. Landvogt im Läger zu Minnfeld erworben nit mehr gedeyen möcht, zu dem sie im Durchziehen vnd Belägerung nit kleinen Schaden erlitten, sondern die Sach dahin gezogen, daß sie die Statt

meinem gnädigsten Herrn dem Pfaltzgrafen, für Seiner Gn. forderung, auch auffgewanten Kosten 8000. flor. geben, vnd Seine Gn. mit dem gantzen Reysigen Zeug in die Statt ziehen, die Hauptsacher vnd Anstiffter zur Auffruhr, gebürender massen zu straffen, darzu all groß Geschütz, so sie in der Statt hetten, Seiner Gn. im Herauß-ziehen, zu stellen vnd folgen lassen solten, wie dann solches von jnen angenommen, zugesagt vnd versichert wardt.

Das 94. Cap.

Was auff den Vertrag in der Statt Weissenburg gehandelt worden.

DArauff Sein Gn. am Mitwoch frühe, mit den Fürsten vnd allen Reysigen in die Statt geritten, ließ auff dem Platz 3. enthaupten, zweyen die Finger abhawen, die vbrigen wurden abgebetten, stelt demnach die Statt in ermeltes Land Vogts hand, dieselb in Keyserl. Mayt. gehorsamb wider anzunemmen, vnd versprachen, daß sie fürohin, dergleichen nit mehr thun noch fürnemmen wolten, zohe nach vollendung desselben wider ins Läger, vnd führt 6. stück Büchsen, so der Statt gewesen, mit sich herauß, darunder waren zwo schöne Carthaunen, auff die new Form, fast seuberlich gemacht, trieben grosse Eysserne Kugeln, derselben eine gab Sein Churfürstl. Gn. dem Bischoff von Trier, [126] Item zwo guter halb Schlangen, gab Hertzog Ludwigen Grafen zu Veldentz eine. Die andern zwo, waren zwo alter Steinbüchsen.

Das 95. Cap.

Wie man von Weissenburg abgezogen.

ALs nun der löblich Churfürst, mein gnädigster Herr der Pfaltzgraf, noch zween tag, wegen zufallender geschäfft, in diesem Läger verharret, die Reutter in eyl wider abgefertigt, vnd mein gnädigster Herr, der Ertzbischoff vnnd Churfürst von Trier, abzuziehen willens, Namen die zween Churfürsten gar ein freund: vnd lieblichen Abschied

voneinander, vnd Trier also mit seinen Reuttern vnd Fußvolck durchs Waßgaw hinein, da dann Sein Gn. den ersten Nachtläger zu Taun gehabt, aber der Pfaltzgraf mit seinem Reysigen Zeug, Fußvolck vnd Arckeley, desselben tags gen Reinzabern gezogen, derents Sein Gn. mit allem Zeug zu Rültzen im Dorff den Nachtläger genommen, am folgenden tag gen Germerßheim geruckt, daselbst ein tag still gelegen, mit der Burgerschafft Handlung gepflegt, vnd etliche vngehorsame Kinder straffen lassen. Fuhr darnach am Dienstag nach Margarethæ zu Germerßheim mit den Reuttern vber Rhein, aber das Fußvolck vnd Geschütz auff Speyer zu, vnd daselbst vber Rhein gefahren. Also zohe Sein Churf. Gn. noch mit einem schönen Reysigen Zeug, wol bey 6. oder 700. Pferden, ohn sonderlichen Pracht oder Triumpff, als ein muthsamer Fürst, so zu keinem vbermuth geneigt, in sein Statt Heydelberg, vnd auff Sein Churfürstl. Schloß, da Sein Gn. noch alle ding in gutem richtigen Wesen fand. Am Mitwoch dar- [127] nach, weil Sein Churfürstl. Gn. ohnzweiffentlich betracht hat, daß aller Sieg von Gott herfleust, als in diesen gefährlichen läuffen der Augenschein eigentlich darthut, hie vnden in der Statt, der heiligen ohnzertheilten Dreyfaltigkeit zu Lob, ein Ampt der H. Meß, in beysein Seiner Churfürstl. Gn. dero Grafen, Herrn vnd vom Adel, vollbringen, Nachfolgends, was nicht Hofgesind war, mit gnädiger Danckſagung vnd Fürstlichem erbieten, menniglich wieder anheim ziehen lassen.

E N D E.

Beilage.

Flugschriftliches zur Schlacht bei Frankenhausen.

Die Histori Tho|me Muntzers, des anfengers der Döriu|gischen vffrur, seer nutzlich zulesen. | | | | | Ha=genaw, durch Johannem | Secerium Getruckt.[1])

. . . . . .

[d²] Der radt zu Nurenberg iagt yhn [Münzer] zeitlich aus der stat, da went er sich, vnd zog wider ynn Doringen gen Mulhausen, denn dieweyl er zu Alstedt gewesen war, het er etlich freuelich buben von Mulhausen an sich gezogen, dieselbige machten yhm raum ynn der stat, vnd kuntschafft also das yhn die gemeyn zu eym prediger annam.

Dawider aber legt sich der radt, da hub Thomas sein [e¹] an, vnd treyb den Böfel furderlich darzu, den rat als vnchristlich abzusetzen, ein newen christenlichen rat zu welen die yhm seyns predigen gestatten, Solches geschahe vnd wurden die erbern leut des radts entsetzt, etlich auch aus der stat veriagt.

Dis war der anfang des neuen christlichen regiments darnach stiessen sie die Munch vß, namen der closter vnd stifft gutter eyn, Da haben die Johanniter ein hoff gehabt vnd grosse rendt, den selben hoff nam Thomas eyn.

Vnd das er ynn allen spilen wer, gieng er auch mit zu rat, vnnd gab fur, recht zusprechen muß durch offenbarung von Got, vnd durch die Bibel geschehen, also was yhm gefiel, sprach man zu recht, vnd hielt mans als sunderlich Gots befelh.

---

[1]) Abgedruckt in Luthers Werken (Wittenberg. II. 402 ff.; Halle XVII. 190 ꝛc.).

Er leret auch das alle guter gemeyn solten sein, wie in Actis Apostolorum geschriben steet, das sie die guter zusamen gethon haben, Da mit macht er den Boffel so mutwillig, das sie nicht mer arbeiten wolten, sunder wo eym korn oder tuch von notten war, gieng er zu eym reichen, wo er wolt, forderts aus christlichem rechten, dann Christus wolt, man solte teylen mit den durfftigen, Wo dan ein reicher nicht willig gab was man fordert, name man es yhm mit gewalt, diß geschahe von vielen, auch theten es die so bey Thoma woneten ym Johanniter hoff, solchen mutwillen treyb Thomas, vnnd meret teglich, vnnd trewet allen fursten yn der nachpurschafft das er sie wolt demuetigen.

Dis trib er fast ein iar lang, biß ynn das M. D. xxv. iar, da die Baurschafft ynn Schwaben vnd Francken sich erregt, dann Thomas so kune nicht war, das er ein lermen het angefangen, wie wol er sagt, Got hets yhm benolhen, biß das er verhofft er wurd ein rucken haben an [e²] der außlendische Baurschafft, denn ynn Francken mer dann xl. tausent man zu feld lagen ynn dreyen hauffen, hetten die Edelent veriagt, schier alle Schlosser verbrent vnd geblundert.

Do meynt Thomas er wolt das stundlyn treffen, die Fursten weren erschrocken, der Adel veriagt, die Baurn wurden das feld behalten, vnd wolt auch ym spil sein, vnd sein reformation anfahen, vnd ließ sich horen ynn predigen die zeit wer komen, er wolt schier zu feld ziehen, goß buchsen vm Parfusser kor, es louffen auch das lanndtvolck mit hauffen gen Mulhausen, wolten all reich werden.

Er het ein prediger bey yhm der hieß Pfeiffer, ein ausgelauffner Munch, seer gut zum spil, freuel vnd mutwillig, der wolt ye den ersten angriff thon, vnd gab fur, er het ein gesicht gehabt, daraus er mercket das Got yhn fordert furt zu faren, er het ein traum gehabt, wie er wer yn einem stal gewesen, vnnd vil meuß gesehen, die het er alle veriagt, darmit meynet er, het yhm Got angezeigt er solt außziehen vnd allen Adel veriagen.

Vnd do Thomas vß forcht nit wolt vergunnen noch zu ziehen, ward er seer mit Thoma zweytrechtig, trewet

yhm hefftig, er wolt yhn vertreiben, wo er yhn nit ziehen ließ vnd ym das volck abschreckt, dann thoma wolt den angryff nit thon, er wer dann starck gnug, vnd nit vß der stat komen, es hetten sich dan vorhin die bauren allenthalb ynn der nachbaurschafft erreget. Darauff schryb er dem Berckvolck zu Manßfeld ein seer teuffelischen brieff, das sie solten vff die fursten schlagen wie vff den anbos Nemroth Bynck Banck, er hoffte auch es solten die Frenckischen Baurn neher gegen Duringen rucken.

Pfeyffer zog vß yns Eyßfelt, plundert Schlosser vnd kirchen, veriagt vnd fieng die Edeln, kam heym, bracht [f1] vil raubs, da ward der gemeyn Böffel beyssig, die weyls gluckt het, In dem erregten sich die Baurn zu Franckenhusen, nit weyt von Mulhusen gelegen, sie fielen auch yn die Graffschafften Manßfeld vnnd Stolberg, brachen vnd plunderten die Schlosser.

Do zog Thomas auß, denn er meynt es wer nun das gantz land der fursten abgefallen, vnd zog gen Franckenhusen mit drey hundert Buben von Mulhausen, vnd ward der Böfel yn allen stetten wegig, Vnd wie wol die Sechschischen Fursten sich rusten den Bauren zuweren, vnd der Lantgraff von Hessen, vnd die Hertzogen von Brunswyg vff waren den lermen zustillen, doch hetten sie schier das spil versaumt, wo nit bald die baurn erschreckt wern worden, das sie sich auch seumten, vnnd nicht furt zogen, die stet eynzunemen.

Es fiel aber ein schreck yn die Baurn vß der vrsach, do sich die Graffschafft Manßfelt emport het, vnd darumb alle Graffschafften die dran stossen, macht sich Graff Albrecht vff mit sechtzig pferden, vnd erstach zwey hundert do erschracken die baurn, vnd zogen nit furt, sunder louffen all gen Franckenhusen, da zu warten biß der hauffe grosser wurde, vnnd verzogen do, biß das die Fursten auch zusamenkamen.

Also zogen die Fursten Hertzog Johans zu Sachßen geschickten, Hertzog Georg zu Sachßen, Lanndtgraff Philips zu Hessen, vnd hertzog Henrich von Brunswyg wider die baurn mit funffzehenhundert pferden, vnd nit vil fußvolck, Es hetten aber die Baurn yhr wagenburg geschlagen vff

einen berg bey Franckenhusen, das man nicht wol zu yhn mocht mit den reysigen, doch hetten sie nicht vil geschutz, vnd harnisch, vnd waren gantz vngeschickt vnnd vngerust.

[f2] Solches sahen die Fursten, vnd erbarmeten sich der torechten elenden leut, vnnd namen handlung fur, sie abzumanen, vnd schickten zu yhn, das sie abzogen, vnd vberantworteten die Hawptleut vnnd anfenger des lermens, Die armen leut waren erschrocken, vnd weren wol zuweisen gewesen, aber der Teuffel wolt sein mutwillen außrichten durch thoma, der trib den Thomam das er sie vermanet zubleiben, vnd sich zu weren, darumb trat er auff vnd redet also.

Lieben Bruder, Jr sehent das die Tyrannen vnsere feynd da seynd, vnnd vnderstehen sich vns zuerwurgen, vnd sind doch so forchtsam, das sie vns nicht durffen angreiffen, vnd fordern das yhr solt abziehen, solt die anfenger diser sach vberantworten, Nun lieben Bruder, yhr wißt das ich solch sach aus Gottes beuelh hab angefangen vnd nicht aus eygnem furnemen oder kunheit, denn ich kein krieger mein tag nie gewesen bin, dweyl aber Gott mir muntlich gebotten hat aus zuziehen, bin ich schuldig vnd yhr alle, da zubleiben vnnd des ends zu warten, Es gebote Got Abraham seinen son zu opffern, nun wißt Abraham nicht wie es geen solt, dennoch volgt er Got, vnd fure furt, wolt das frum kind opffern vnd todten, Da errettet Got Jsaac, vnd behielt yhn beym leben. Also auch wir, dweyl wir beuelh von Got haben, sollen wir des ends warten, vnd Got lassen fur vns sorgen. Darnber aber hab ich nicht zweyffel, es werde wol geratten, vnnd wir werden disen hewtigen tag Gottes hilff sehen, vnd vnsere feynd alle vertilgen, denn Got spricht offt ynn der schrifft er wolle den armen, den fromen helffen, vnd die gotlosen außrotten, Nun synd wir yhe die armen, vnnd die Gott sein wort begern zuerhalten, darumb sollen wir nit zweyfeln, es wirt gluck auff vnser seytten sein, Was synd aber [g1] die Fursten? sie synd nichts den Tyrannen, schinden die leut, vnser blut vnd schweys verthun sie mit hoffirn, mit vnnutzem bracht, mit hurn vnd buben, Es hat Got geboten ynn Deuteronomio, es sol der kunig nicht vil pferdt

bey sich haben, vnd ein grossen bracht furen, auch soll ein kunig das gesatzbuch ynn henden teglich haben, Was thun aber vnsere Fursten? sie nemen sich des regiments nicht an, horen die armen leut nicht, sprechen nicht recht, halten die strassen nicht reyn, weren nicht mord vnd raub, straffen kein frenel vnd mutwill, verteydingen nicht witwen vnd weysen, helffen nit den armen zu recht, schaffen nicht das die iugent recht erzogen wurde zu guten sitten, fordern nicht Gots dienst, so doch vmb solcher vrsach willen Got oberkeit eyngesetzt hat, sunder verderben allein die armen ye mer vnd mer mit newen beschwerden, brauchen yhre macht nicht zu erhaltung fridens, sonder zu eygenem trutz, das yhe einer seym nachpuren starck genug sey, verderben land vnd leut mit vnnotigem kriegen, rauben, brennen, morden, das synd die furstlichen tugent damit sie ytzund vmbgeen, Jr solt nicht gedencken, das got lenger solchs leiden wolle, denn wie er die Cananeos vertilget hat, so wirt er auch diese fursten vertilgen. Vnd ob schon solchs zuleiden were, so kan doch Got das nicht leiden, das sie den falschen Gotsdienst der Pfaffen vnnd Munch verteydingen wollen, wer weiß nicht was greulicher abgotterey geschicht mit dem kauffen vnd verkauffen ynn der Messe, wie Christus die kremer aus dem tempel stiesse, so wirt er dise Pfaffen vnd was an yhn hanget verderben, vnd wie Got Phinees gelobet hat, das er die hurerey mit Cosbi strafft, so wirt vns Got gluck geben, der Pfaffen hurerey zustraffen. Darumb seyt getrost, vnnd thut Got den dienst, vnd vertilget diese vntuchtige [g 2] oberkeit, Dann was hilffs, ob wir schon friden machten mit yhnen, denn sie wellen doch furt faren, vns nicht frey lassen, treiben vns zu Abgotterey, nun synd wir schuldig lieber zusterben, denn ynn yhre Abgotterey zuuerwilligen. Es were yhe besser das wir Merterer wurden, denn das wir leiden, das vns das Euangelion enzogen werd, vnd wir zu der Pfaffen mißbreuche getrungen werden. Daruber weyß ich gewißlich, das Got vns helffen wirt, vnd vns sig geben, denn er hat mir mundtlich solchs zugesagt vnnd beuolhen, das ich alle stend soll reformiren, Es ist nicht wunder das Got wenigen vnd vngerusten leuten sig gebe, wider vil tusend, denn

Gedeo mit wenig leuten, Jonathas mit seym einigen knaben, vil tausent geschlagen haben, Dauid vngerust, den grossen Goliath vmbracht, Also hab ich nicht zweyffel, es werd yetzund der gleychen geschehen, das wir wie wol vngerust werden obligen, es mußt sich ehe himel vnd erden endern, dann wir verlassen solten werden, wie sich das mehrs natur endert auff das hilff den Israelischen geschach, do yhn Pharao nach eylet, Laßt euch nicht erschrecken das schwach fleisch, vnd greyfft die feynd kunlich an, dorfft das geschutz nicht forchten, dann yhr solt sehen, das ich alle buchsenstein yn ermel fassen will, die sie gegen vns schiessen, Ja yhr sehent das Got vff vnser seytten ist, denn er gibt vns yetzund ein zeichen, sehet yhr nicht den Regenbogen am himel, der bedeut das Got vns die wir den Regenbogen ym panir furen, helffen will, vnd trewt den mordrischen Fursten gericht vnd straffe, Darumb seyt vnerschrocken, vnnd trostet euch gotlicher hilff, vnd stelt euch zur were, es wil got nicht das yhr frid mit den gotlosen Fursten machet.

So Thomas außgeredt het, war der merer teil entsetzet, wer gern dauon gewesen, vnd sahen wol, das das [h 1] wasser vber die korb geen wolt, es was aber kein ordnung und kein regiment, das man hette rat gehalten, was man thon solt, Auch waren ettliche mutwillig buben, die lust hetten zufechten, vnd yhn selbs vngluck anzurichten, die dweyl sie gleichen geist hetten, fielen sie Thome zu, vnnd nicht allein von der rede Thome wutend wurden, sunder es bewegt sie vielmer der Regenbog der erschyn da Thomas redet, denn dweyl sie ein Regenbogen ynn yhren fenlyn furten, meynten sie Got het yhn ein zeichen geben des sigs, Auch was der hauff zimlich gros, vnd lag wol, das sie meynten sie wolten den Fursten starck gnug sein, dann es was der Bauren vmb die acht tausend, vnd schryen also etlich buben, man solt sich zur were stellen, vnnd huben an zusingen das gesang, Veni sancte spiritus.

Also wart den Fursten kein antwort vff yhr anregen Es hette auch Thomas ein iungen edelman, ein einigen sun eines alten mans gesant mit andern yns leger, etwas zuwerben, erstechen lassen, wider aller welt kriegßweys,

Solches erzurnet die Fursten vnnd den adel seer, das sie hitzig auff die Baurn wurden, darumb blies man auff, vnd ordnet den zeug, vnd der Lanndtgraff von Hessen, der vnder den Fursten da selbst der iungst was, ritt vmb den zeug, vnnd vermanet sie zuretten gemeynen friden, vnd redt also.

Lieben Freundt, Jr sehet die armen leut vor euch, wider die yhr gefurt seyt, yhrem vngehorsam vnd freuel zu weren, Nun hat die Fursten erbarmet yres elends, vnd haben wir mit ynen lassen handeln, das sie abzogen, sich ergeben, vnd die hauptleut vberantworten, Auff solches geben sie kein antwort, vnd rusten sich zuschlagen, so fordert es die gros not da gegen, das wir vns weren, Darumb verman ich euch, das yr sie ritterlich angreifft, vnd [h 2] den trewlosen boswichten vnnd mordern weret. Es hatt der Teuffel die leut so geblendet, daß sie yhn nicht wollen radten oder helffen lassen, Denn wie wol sie grosse klage vber die Fursten furen, dennoch ist kein vrsach yff erden gnugsam, auffrur zuerregen, vnd gewalt wider Oberkeit furnemen, Denn es ist ein seer ernst gebot Gottes die oberkeit eern vnd furchten, darob Got also gehalten hat das yffrur nie vngestrafft bliben ist, Denn Paulus sagt Wer der oberkeit widerstrebt, wird gestrafft, denn oberkeit ist geordnet von Got, darumb helt Got also drob, das sie kein creatur kan zerreyssen, Wie Gots ordnung ist, dz tag vnd nacht wirt, vnd mag kein mensch die sonnen von himel reissen, tag vnd nacht weg nemen, Also wirt weder teuffel, noch des teuffels Apostel die Muntzerischen bauren, wider geordnete oberkeit gluck haben. Jch rede solchs nicht darumb das ich mich, als ein Furst, schmucke, vnd der Bauren sache arg mache, sunder es ist die gantz warheit, Jch weyß wol, das wir offt strefflich synd, denn wir menschen synd, vnnd vns offt vergreyffen, dennoch soll man darumb nicht auffrur anrichten, Es gebeut Gott oberkeit zu eren, dann aber soll man sie furnemlich eren, wan sie eer furnemlich bedarff, nun bedarff oberkeit dann am meisten ere, wan sie geschmecht wirt, villeicht auch gefelt hat, so sollen vnderthon sollich schmach der Oberkeyt helffen tragen, zu eren bringen vnd decken, wie Sem den blossen

Noe decket, das man ynn friden vnd eynikeit bey einander bleiben vnd leben muge. Was thun aber dise trewlosen Boßwichte? sie decken nicht vnsere fele, sonder machen sie mer ruchtig, ia liegen auch vil hinzu, Denn es ist ie erdicht vnd erlogen, das wir nit gemeinen landsfriden halten, das wir nicht die gericht bestellen, mord vnd rauberey yn lendern weren, Denn wir nach vnserm ver[i 1]mugen, gefliſſen synd fridlich regiment zuerhalten, Nun ist ye gering die burde die die vnterthon an gelt oder zinß tragen, gegen der sorg vnd mue die wir tragen, Aber yederman acht sein beschwerden am grosten, was dagegen ander leut leiden, wil niemant ermessen, Die Baurn geben geringe zins, darum sitzen sie sicher, mugen weib vnd kind erneren, mugen kinder zu zucht vnnd eern erziehen, Solch sicherheit zu vnterhalten, werden yhre zins angelegt, sag mir wem kompt der grost nutz draus? den vnterthonen, darumb synd yhre clagen nichtig, Es kan aber nicht alles ym regiment gnugsam außgericht werden? ist war, denn dis ist der welt gemein vngluck, es geredt doch das korn vff dem feld nicht alle iar, darumb fordert Got das man die Oberkeit ere, denn wen Oberkeit nicht felet, so stunde yhr eer nicht ynn far, dweyl sie aber ynn far stet will sie Gott schutzen, vnnd hat das gebot gemacht sie zu eren, Sie clagen aber das man yhn nicht gestatten woll das Euangelium zuhoren, dennoch soll man darumb nit vffrur anrichten, denn wie Christus Petro verbotten hat zufechten, so sol ein yeder, was er glawbt, verantwurten fur sich selbs, will yhn oberkeit drob todten, sol ers leiden, vnd sol nit zum schwert greiffen, vnd ander leut erregen, yhn mit gewalt zuretten, Christus hat vber Petro do er fechten wolt ein erschrocklich vrteil gefelt, das er des tods schuldig sey, Wer das schwert nympt, soll mit dem schwert vmbkomen, spricht Christus, vnd hat sich selb ans creutz hencken lassen, also ist auffrur wider das gebot vnd exempel Christi. Weytter so ist am tag das diser Muntzer vnd sein anhang nit das Euangelium leret, sonder mord vnd raub, es lestert niemant das Euangelium hoher, denn dise buben, die vnder des heiligen namens schein, allen mutwillen treiben, Das ist yhr Euangelion, den reichen das [i 2] yhr nemen, andern weib vnd kind zu schanden machen,

oberkeit weg nemen, das yhn niemant weren mug, Solche grosse schmach des heiligen namens Euangelij lesset Got nicht vngerochen, denn er spricht im andern gebot, das der nicht soll vngestrafft bleyben, der Gottes namen mißbrauch, Dweyl nun die Baurn so gros vnrecht haben, lestern Got, schmehen yhre oberkeit, vnd haben keyn billich vrsach des auffrurs, solt yhr sie getrost angreiffen als morder, vnnd gemeinen friden helffen retten, fromen erbarn leuten helffen, ewre weib vnd kind schutzen wider disе morder, daran thut yhr Got ein gros gefallen, Vnd wie wol wir den elenden leuten, menschlicher weiß zurichten, starck genug sein, dennoch wolt ich sie nit angreiffen, wenn ich nit wisst das ich recht thet, Dann Got hat vns das schwert geben, nicht mord mit zutreiben, sonder mort zu weren, So ich aber weys, das ich recht daran thue, will ich sie helffen straffen, vnnd hab nicht zweyffel, Got werde helffen das wir sigen, dann er spricht, Wer der oberkeit widerstrebt, werde gestrafft.

Da der Landtgraff außgeredt het, ruckt man hinzu an die Baurn, vnd schoß ab, die armen leut aber die stunden da vnnd sungen, Nun bitten wir den heiligen geist, gleich als wern sie wansinnig, schickten sich weder zur wer noch zur flucht, vil auch trosten sich der grossen zusag Thome, das Got hilff von himel erzeigen wurd, dweyl Thomas gesagt het, er wolt all schuß ynn die ermel fassen, Da man nun zu yhn yn die wagenburg brach, vnd sie begund erstechen, da wenten sich die elenden leut zu der flucht, der grosser hauff gegen dem flecken Franckenhausen, ettlich auch vff die andern seytten vom berg, vnd ist kein gegenwere von den Bauren geschehen, dann ein heufflyn das ym tal vom berg sich zusammen gethon hette, das weret sich [k 1] ein weil gegen wenig reutern, dann auch der reysig zeug do er sahe das kein far, vnd gegenwer war, kein ordnung hielt, vnd sich also von einander gestreuet hetten, an dem ort machten sie ettlich wund, vnnd felten zwen oder drey reysigen.

Do wurden die reysigen mer erzurnet, vnd erstachen nit allein dis heufflin, sunder was sie ynn der flucht ereylen mochten, vnd synd todt bliben bey funfftusend man.

[a1] Ein gloubwir
dig, vnd warhafftig vnderricht
wie die Dhoringischen Pawern
vor Franckenhawßen vmb yhr
mißhandlung gestrafft, vnd bey
de Stett, Franckenhawßen vnd
Wolhawßen erobert worden.
M. D. XXV.

[a2]

NAch dem (wie der weyße Catho saget) vil leuth, vil reden, vnd man eyner yeden sache, pfleget entweder aus gunst zu zulegen, oder aus neyd abzubrechen, vnd sonderlich von der schlacht, die itzo newlich vnd koum vor dreyen wochen, vor Franckenhawsen ym Land zu Dhoringen ergangen, mancherley geredt wirt. Dann etzlich die der sach recht vnderricht, sprechen das den Paweren recht geschehen, vnd dz sie den tod wol verschuldet haben. Die andern aber, die der Pawern sach anhengig, vnd inen iren vnchristlichen handel freuel, vnd gotslesterung billichen, die versprechen vnd tadeln die Fursten vnd Herren, so gemelte schlacht gethan, vnd sagen sie solten die Pawern zu gnaden genomen, vnnd nit also erschlagen vnd erwurget haben. Derhalben vnnd damit die warheit an tag komme, vnnd ein itzlicher vnpartheyischer leser, bey im selbst ermessen mög. Ob die schuld der Fursten, oder der Pawern gewest, ist dis nachuolgend gloubwirdig vnderricht, ob gemelter schlacht vnd handlung von denen die dabei gewest, alle ding gesehen, gehort vnd tzum teyl selbst gehandelt haben, yn die feder angegeben, vnd tzu ewiger gedechtnis dis handels yn truck gebracht worden wie nachuolget.

Orstlich nach dem Thomas Montzer weylund, eyn auffrurischer, vorfurischer vnd ketzerischer pfaffe, von wegen

seyner falschen lehr, vnd verkerung des heiligen Ewangelions vnd Gotes worte, von Zwickaw, von Prage, von Halle, von Allstet, vnd andern orten vertriben, vnnd sich entlich gen Mölhawsen gewendet, hat er die zu Mölhausen, vnd ander vmbligende flecken ym Land zu Dhoringen mit seynem schwermenden geist vnd falscher lehre, dahin geredt, vnd als die, denen (wo sie sust lust zu tantzen haben) [b1] leichtlich zu pfeyffen ist, ouch leychtlich vermocht, das sie allen Gotes dinst, in allen iren kirchen abgeworffen, ire geistlichen Monch vnd Pfaffen ausgetriben, die kirchen beraubet, der heiligen bilder zu stucken gehawen vnnd das doch christlichen oren erschrecklich zu hören ist, das heylig hochwirdig Sacrament an vil orten an die erden ausgeschutet, mit fuessen getretten, vnd mit Gots lesterlicher schmach gesaget, Bistu vnser Got, so where dich vnßer mit viel andern vnchristlichen, vnmenschlichen, vnd vnsynnigen worten, hendeln, tzerstörung vnnd verwustunge vil Clöster Clawsen vnd Gotshewser, dartzu mit mord, brand, roub vnd nhome, den sie dermassen getriben, das sie ouch weder der kindtbetterin oder sechswocherin, noch der vnschuldigen kleynen kinder in der wiegen verschonet, Sonder sich aus geytz vnd begirde frombder güter ye lenger ye mher von den Pawern vnnd Stetten ym Land tzu Dhoringen zusammen geschlagen conspirirt, vnd geschworen haben Sich ouch an der geistlichen güter, die sie schier aus allen Clöstern ym Land tzu Dhoringen geroubet, vnd vnder sich selbst verpewtet, nit lassen settigen, Sondern volgend ouch vnderstanden, die weltlichen oberkeit vnd sonderlich die Grauen tzu Stolberg, Schwartzburg, vnd Honsteyn, sampt etzlichen andern von dem gemeynen Adel yn gemeltem Land zu Dhoringen anzugreyffen, zufahen, zu bestricken, vnd sie entweder yn iren bund vnd secte zu dringen oder gar zu vertreyben. Wie sie dann yre etzlich aus iren eygen Schlossern als nhamlich von Schlotheym, Ebeleben, Bissingen, Almenhausen, Sebach, Arnßberg, auff dem Eyßweld vnd andern orten veriaget, vnd sich allenthalben als die vngehorsamen, vnd offenbare Straß vnd kirchenrewber erzeigt haben, Alles wider ir gethan pflucht vnd eide wider Got Ehr vnd rechte, vnd sonderlich wider die guldin Bulla,

vnd Keyserlicher Maiestat vnd des gantzen hey[b²]ligen Reyches gemeinen Landtfriden, aus wölches innhalt vnd aus crafft beider rechten sie mit der that, in die acht vnd aber acht eyngefallen vnd leyb vnd gut verwurckt haben.

Do nu solich ir Gotslesterung, frevel, vngehorßam, vnchristlich vnd vnmenschlich mißhandlunge, durch vilfaltige clag der beleidigten, an den Durchlauchten Hochgebornen Fursten vnd Herren, Hern Görigen Hertzog zu Sachssen Landtgrauen yn Dhoringen, vnd Marggrauen tzu Meyssen gelanget, Hat seyn Furstlich genad, als ein Christlicher Gotsforchtiger vnd Keyserlicher Maiestat vnd des heiligen Römischen Reyches gehorsamer vnd getrewer Furste, behertziget, die grosse not der vertriben, veriagten, gefangen vnd beroubten personen, beider stende der Geistlichen und der Weltlichen, Doneben ouch den grossen gewalt vnd frevel der Pawern, vnd tzuuoraus die vnchristlichen grewlichen schmach vnnd lesterung Gotes vnd seyner liben heiligen, Vnd sich von stund an aus seynem Furstlichen hoflager zu Dreßden erhaben, gen Leyptzick verfuget, vnd aldo etzlich seyner Ritterschafft vnd Manschafft versamelt, Daneben ouch etzliche Fursten vnd Herren, seyner Genaden Oheymen, Söne vnd Schweger vmb hilff vnd beystand ersucht, die dann seyner F. G. vngewegert auffs furderlichst zugetzogen, Vnd von aller örst der Durchlaucht vnd Hochgeborn Furst vnd Herre, Herr Philips Landtgraff zu Hessen ꝛc. sampt dem Durchlauchten Hochgeborn Fursten vnd Herren, Herren Heinrichen Hertzogen tzu Brunschweyg ꝛc. am Sontag Cantate nechst verschinen fur Franckenhawsen kommen, Aldo seyn F. G. der Pawern bey acht tawset auff eym hauffen gefunden, mit denen er so bald ein scharmitzel desselben tages angefangen, yhn wolchem doch auff beyden teylen [e¹] wenig schaden geschehen.

Nach volgenden Montages ist obgemelter Hertzog Georig zu Sachssen mit seynem volcke dis orts ouch ankommen, Vnd als die Pawern vermarckt das der ernst vorhanden, haben sie ein sticklichen berge neben Franckenhawsen gelegen, darauff sie dann iren vorteil ersehen, eyngenomen, vnd den Fursten ein briefe tzugeschriben, nachuolgenden lawtes.

Wir bekennen Jesum Christum.

Wir sint nicht hie yemant was tzu thon Joannis am andern, Sonder von wegen Götlicher gerechtikeit, tzu erhalten, Wir sint ouch nit hie, von wegen blutvergiessung, Wolt ir das ouch thon, so wöllen wir euch nicht zit thon, darnach hab sich ein yeder tzu halten.

Nach vorlesung dis brieues, Haben die Fursten den Pawern widerumb geschriben vnd geantwurt lawth nachvolgender tzedel.

Den brudern von Franckenhawsen tzu handen.

Dieweyl ir euch aus angenomner vntugent vnd vorfurischen lere, ewers felschers des Ewangelions, vilfaltig wider vnsern erlößer Jesum Christum mit mord, brand, vnd manicherley mißbietung Gotes, vnd sonderlich dem heiligen Hochwirdigen Sacrament vnd ander lesterung ertzeyget, Darumb sint wir, als die ihenen, denen von Got das schwert beuolhen, hie versamelt, euch darumb als die lesterer Gotes zu straffen. Aber nichts des weniger aus [c2] Christlicher lieb, vnd sonderlich das wir dafür halten, das manich arm man, böslich dartzu verfurt, So haben wir bey vns beschlossen. Wue ir vns den falschen Propheten Thomas Montzer sampt seynem anhange lebendig heraus antwortet, Vnd ir euch in vnser gnad vnd vngnad ergebet, So wollen wir euch dermassen annhemen, Vnd vns dermassen gegen euch ertzeygen, das ir dannocht nach gelegenheit der sachen, vnser gnad befinden sollet, begern des ewer eylent antwort.

Do diser brine yn der Pawern versamlung verlesen, hat Thomas Montzer herfur getretten vnnd die Pawern gefraget, ob sie das thon, vnd yne vber geben wolten, Haben sie all geschrien Neyn, Neyn, Wir wollen tod vnnd lebend bei einander bleyben, Darauff er sie getrost vnd inen verheissen hat, er wolte alle pfeyl vnd geschoß des widerteyls in seyn ermel auff fahen, vnd den veynden wider tzu ruck in ir getzeld treyben.

Hie tzwuschen haben die Fursten geratschlagt vnd beschlossen, das man die Pawern, dieweyl man mit dem reysigen tzeug nit an sie kommen möcht, örstlich mit dem

geschutz aus irem lager treyben, vnd darnach tzu roß vnnd tzu fusse angreyffen wolt.

Als nu die Pawern vermarckt, wie sie auff allen seyten vmbringet, Haben sie eyn Edelmann mit namen Caspar von Ruckesleben an dye Furstenn geschickt vnnd genad gebetten, Denen die Fursten bey gemeltem irem botten geantwurt, das sie ynen gern gnad ertzeigen wolten, aber anderst nit dann lawt des obgemelten ires brieues, vnd dz sie ynen Thomas Montzer vor allen dingen lebendig vber antwurten solten.

[d1] Do seynt Graff Wolff von Stolberg sampt etzlichen Edellewten von den Pawern, zu den Fursten kommen, wölche sie von stund an bestrickt, vnd weyl sie von inen verstanden, das die Pawern den Montzer in keynen weg vber geben wolten, er wurde dann zu vorn vberwunden, Haben sie den Pawern durch der selbigenn bestrickten Edellewt eynen, mit namen Hanßen von Werder tzu embotten, dz sie sich in keyn disputation mit inen oder Möntzer begeben wolten, Dann es kan ein itzlicher leßer abnehmen, dz da von tzu disputirn ane not gewest, dieweyl Möntzers vnnd der Pawren freuel vngehorsam vnd mißhandlung offentlich am tag, vnnd die heilig schrifft allenthalben clerlich außtruckt, das man die vngehorsamen straffen, vnd ein yede seel der Oberkeit vnderworffen seyn soll.

Dieweyl dann die Pawern auff irem furnhemen verstockt, mit iren auffgerichten fehnlin, vnnd gewappenter hand gestanden, vnd sich tzur whöre geschickt. Haben die Fursten örstlich das geschutz lassen yn sie gehen, vnd wol getroffen, dadurch die Pawren gedrungen, iren vorteil zu vbergeben, ire ordnung zu trennen, vnd mit flüchtigem fusse der Stat zu zulouffen, Mit wölchen sich der Fursten reysig vnd fueßvolck mit eyngedrungen, vnd also gemelte Stat Franckenhawsen, erobert, Vnd alle so sie darin gefunden vnnd sich tzur whör gestalt haben, als der Pawren geschworn vnd verbruderte helffer vnd auffhalter, tzu todt gestochen vnd erschlagen, sampt den vilgemelten Pawern, deren vber die sechs tawsent auff der walstat beliben vnd tod befunden worden.

Nach volendung der schlacht, ist Thomas Möntzer

wunderberlich an eim bette zu Franckenhawsen gefunden vnd den Fursten vber antwort worden. Der dann alle sach [d²] bekant, gros rew vnd leid vber seyn sund gehabt, gebeycht, vnd das heilig Sacrament vnder eyner gestalt nach Christlicher ordnung empfangen, vnd darnach aus Furstlicher gnad vnd nachlassung mit dem schwert gericht worden, so er doch wol ein andern todt vnnd schwerere straff verdint hette.

Der gleychen sint auch etzlich ander, die gemelten Pawern zu dieser empörung vnd auffrur geraten vnd geholffen haben, irem vordinst nach, ouch mit dem schwert gericht worden.

Nu bedenck ein itzlicher frommer Christ bei yhm selber, ob die Pawern vmb ir vnchristliche verhandlung, verstockt gemüt, vnd verhartung in irer boßheit den tod nit wol verschuldet, Vnd ob die Fursten in dem recht, oder vnrecht gethan, das sie das schwert tzu straff der bösen vnd schutz der frommen gebraucht haben, dartzu ynen dann Got ougenscheynlich gnad verlihen vnd beygestanden ist, Dann wo solich freuel vbelthat vnd Gotslesterung nit gestrafft, wurde Tewtzsch Land gar bald, gar wüst vnnd oed werden, vnd keyn from biderman vor solichen buben sicher bleyben mögen.

. . . . . .

[f¹] Dis alles ist zu vnderricht der warheit tzu ewiger gedechtnis dis handels, vnd zu eynem exempel vnd warnung der nachkommenden, damit sie sich vor schaden wissen tzuuerhuten, Vnd sich wider ir herschafft ßo leychtlich nith auffleynen, gutter Meinung yn truck gegeben, Montags nach dem Sontag Trinitatis, Nach Christi vnsers lieben Herrn gepurt, Tawsent funff hundert, vnd im funff vnd tzweyntzigisten Jaren.

[a1 2]

Ein nutzlicher Dialogus odder gesprechbuchlein zwischen einem Müntzerischem Schwermer vnd einem Euangelischem frumen Bawern, Die straff der auffrurischen Schwermer zu Franckenhausen geschlagen, belangende.

Wittemberg.
1525.

[b1]

WOlff Schwermer. Gutten tag liber bruder gutten tag. BAWEr. Danck hab mein bruder danck hab, wan her so frue morgen? SCHWERMER. Ey ymmer von Franckenhausen herein. BAWER. Du hast ia ein gesaltzens angesicht vnd einen langen barth, ich hallt du seist auch einer von den fluchtigen schwermern, die man gestern do geschlagen, warumb hinckest du? SCHWERMER. Ach lieber Bruder schweig still vnd verrath mich nicht, ich bin ya einer, vnd hab woll viertzehen wunden an meinem leibe, die Reutter haben mich vor todt lassen liegen. BAWer. Ey man hatt euch schwermern recht gethan, Jhr habts nicht anders wollen haben. SCHWERMEr. Lieber was sagst du newes, wann kumbst du ytzet her? BAWer. Ey von schlothern das hart bey Mulhausen leidt. SCHWER. Ich hoer sagen das hertzog Jorg von Sachssen vnd graff Ernst von Mansfellt, sampt einem schreiber vnd hencker allein den Müntzern peinlich befraget, vnd mit yhm ym abwesen der andern herschafft gehandellt, durch welchs auch der Müntzer verursacht das Sacrament vntter einerlei gestalt bewilliget zuempfahen, denn es hat ym der orth nicht anders gedeien mugen, wer es denn nicht billich gewesen, das mehr Fursten vnd sonderlich der Landtgraff von Hessen, welcher doch der schrifft gegrundet

ist, auch dazu gefordert weren? BAW. Lieber do sechst du sein bestendigkeit, vnd spurest seinen glawben, vnd wie yn sein teuffelischer geist seins gefallens betrogen hat, das er auch das heilig Euangelion aller vier Euangelisten verleugknet hat, denn es ist ynn ym [b2] kein fundament des glawbens gewesen, wie denn auch leider ynn euch schwermer allen ist. SCHWE. Nu wolan ist das auch erlich von den Fursten vnd Herren, das sie vns drey stunde zu bedencken frist gaben, vnd doch nicht ein virteil stunde glawben hiellten, Sonder also baldt sie den Grafen von Stolberg mit etlichen vom Adell von vns zu sich brachten, do liessen sie das geschütz ynn vns gehen, vnd griffen vns also baldt an. BAW. Lieber schwermer, ich gebs wol zu das du es sagest, vnd weist villeicht nicht anders, Aber es helt sich vill anders denn du sagest. SCHW. Wie hat es denn zugangen? BAW. Das wil ich dir sagen, es hatt die gestalt, der loblich, Christlich Furst Hertzog Henrich von Brunschweig auff anregen des Christlichen Grauen Albrechts von Mansfelt, welche yr doch fur blutdürstig acht, die furwar fur solche blutuergissung hochlichen, wie yr denn aus der schrifft Grauen Alberchts von Mansfelt ꝛc. vernomen, geforget, vnd gern aus Christlichem gemueth verkummen hetten, der hat ein schrifft an euch vns lager gethan, ynn welcher er begert yr wollet den Müntzer odder ewer haubtleut heraus geben so solt yr zu genaden genomen werden, Aber yhr habt ym seinen bothen als eigensinnige verstockte leuth vnn schwermer erbarmlich erwurget, vnd den bluttigen brieff von yme genommen vnd ewerer etlich als die Capitaner gelesen, vnd solchs seinen Furstlichen gnaden abgeschlagen, als aber ewer blintheit vnd hertmutigkeit vermerckt, seit yr als baldt wie billich angegriffen, Denn yr habt es nicht anders, sondern ewrn verdieneten lon, wie denn der euch gegeben, wollen haben ꝛc.

Halle, Druck von E. Karras.

BLB Karlsruhe
18 00840 2 031

18 00840 2 031
BLB Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg